

Testat

Jahresabschluss zum 31.12.2025

und Lagebericht

Stadtwerke Tübingen GmbH

Tübingen



WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT
STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT

Till Schätz
Olaf Brank
Philipp Hasenclever
Marc Zeitzschel
Ralph Stange
Dr. Julian Bauer
Janko Franke
Patrick Pfeifle
Susanne Hauser-Reh
Markus Schwarzkopf

Wirtschaftsprüfer/in Steuerberater/in

Marius Henkel
Torsten Grauer
Wirtschaftsprüfer

Testat

Jahresabschluss zum 31.12.2025

und Lagebericht

Stadtwerke Tübingen GmbH

Tübingen

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Stadtwerke Tübingen GmbH, Tübingen

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Wir haben den Jahresabschluss der Stadtwerke Tübingen GmbH, Tübingen, – bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01.2025 bis zum 31.12.2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Stadtwerke Tübingen GmbH, Tübingen für das Geschäftsjahr vom 01.01.2025 bis zum 31.12.2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31.12.2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.01.2025 bis zum 31.12.2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

VERANTWORTUNG DES GESETZLICHEN VERTRETERS UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS UND DEN LAGEBERICHT

Der gesetzliche Vertreter ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner ist der gesetzliche Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der gesetzliche Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der gesetzliche Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der gesetzliche Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von dem gesetzlichen Vertreter angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von dem gesetzlichen Vertreter dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von dem gesetzlichen Vertreter angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von dem gesetzlichen Vertreter dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von dem gesetzlichen Vertreter zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG

Wir haben geprüft, ob die Stadtwerke Tübingen GmbH, Tübingen ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten für das Geschäftsjahr vom 01.01.2025 bis zum 31.12.2025 eingehalten hat. Darüber hinaus haben wir die Tätigkeitsabschlüsse für die Tätigkeiten Elektrizitätsverteilung, Gasverteilung und Messstellenbetrieb nach § 6b Abs. 3 Satz 1 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG - bestehend jeweils aus der Bilanz zum 31.12.2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01.2025 bis zum 31.12.2025 die als Anlage beigefügten Angaben zu den Rechnungslegungsmethoden für die Aufstellung der Tätigkeitsabschlüsse - geprüft.

- Nach unserer Beurteilung wurden die Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten.
- Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entsprechen die beigefügten Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG und des § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG.

Wir haben unsere Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Führung getrennter Konten und der Tätigkeitsabschlüsse in Übereinstimmung mit § 6b Abs. 5 EnWG unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung nach § 6b Energiewirtschaftsgesetz (IDW PS 610 n. F.) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist nachfolgend weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir wenden als Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Anforderungen des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1) und Auftragsbegleitende Qualitätssicherung (IDW QMS2) an. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zu dienen.

Der gesetzliche Vertreter ist verantwortlich für die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten. Der gesetzliche Vertreter ist auch verantwortlich für die Aufstellung der Tätigkeitsabschlüsse nach den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG und des § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG. Außerdem ist der gesetzliche Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die er als notwendig erachtet hat, um die Pflichten zur Führung getrennter Konten einzuhalten.

Die Verantwortung des gesetzlichen Vertreters für die Tätigkeitsabschlüsse entspricht der im Abschnitt "Verantwortung des gesetzlichen Vertreters und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht" hinsichtlich des Jahresabschlusses beschriebenen Verantwortung mit der Ausnahme, dass der jeweilige Tätigkeitsabschluss kein unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Tätigkeit zu vermitteln braucht.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten der Stadtwerke Tübingen GmbH, Tübingen, nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG.

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen,

- ob der gesetzliche Vertreter seine Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung von getrennten Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten hat und
- ob die Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG und des § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG entsprechen.

Ferner umfasst unsere Zielsetzung, einen Vermerk in den Bestätigungsvermerk aufzunehmen, der unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG beinhaltet.

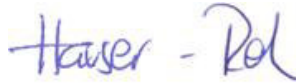
Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten umfasst die Beurteilung, ob die Zuordnung der Konten zu den Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 4 EnWG sowie nach § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt ist und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde.

Unsere Verantwortung für die Prüfung der Tätigkeitsabschlüsse entspricht der im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" hinsichtlich des Jahresabschlusses beschriebenen Verantwortung mit der Ausnahme, dass wir für den jeweiligen Tätigkeitsabschluss keine Beurteilung der sachgerechten Gesamtdarstellung vornehmen können.

Stuttgart, 11. Juni 2026

BW PARTNER

Bauer Schätz Hasenclever Partnerschaft mbB
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft



Susanne Hauser-Reh
Wirtschaftsprüferin



Marius Henkel
Wirtschaftsprüfer

Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses und/oder des Lageberichts in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; auf § 328 HGB wird verwiesen.

Aktiva	EURO	Stand 31.12.2025	Stand 31.12.2024	Passiva	EURO	Stand 31.12.2025	Stand 31.12.2024
		EURO	TEUR			EURO	TEUR
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				I. Gezeichnetes Kapital	100.473.891,00		67.500,0
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		4.063.129,41	1.564,4	II. Kapitalrücklage	3.908.824,96		3.908,8
II. Sachanlagen				III. Andere Gewinnrücklagen	2.952.596,16		30.826,6
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	43.927.371,45		44.457,6	IV. Jahresüberschuss	685.280,99		99,9
2. Technische Anlagen und Maschinen	115.145.429,77		107.084,1			108.020.593,11	102.335,3
3. Omnibusse im ÖPNV	9.375.911,60		8.470,8	B. Rückstellungen			
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.480.057,58		8.838,0	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflicht.	7.553.539,00		7.849,2
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	32.093.161,00		33.522,8	2. Steuerrückstellungen	234.456,00		103,6
		210.021.931,40	202.373,2	3. Sonstige Rückstellungen	29.116.919,42		32.288,9
III. Finanzanlagen						36.904.914,42	40.241,8
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	50.228.102,38		50.228,1	C. Verbindlichkeiten			
2. Beteiligungen	9.903.269,55		9.903,3	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	150.561.642,00		149.797,4
3. Ausleihungen an Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	41.738,81		0,0	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	16.575.651,54		(10.437,3)
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	415,26		0,4	2. Erhaltene Anzahlungen	6.523.984,00		7.924,0
5. Sonstige Ausleihungen	822.176,16		881,3	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	6.523.984,00		(7.924,0)
		60.995.702,16	61.013,0	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23.889.875,20		10.187,1
B. Umlaufvermögen				davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	23.889.875,20		(10.187,1)
I. Vorräte				4. Verbindlichkeiten gegenüber Stadt Tübingen	5.548.151,67		3.860,9
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.663.870,42		4.453,4	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	5.548.151,67		(3.860,9)
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	3.506.356,68		3.384,8	5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	17.189.792,12		15.878,4
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	43.292,34		50,5	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	17.189.792,12		(15.878,4)
4. Geleistete Anzahlungen	196.803,08		11,2	6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.915.010,49		12.702,2
5. Bestand an Emissionsrechten	7.800.420,95		7.442,2	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	2.915.010,49		(12.702,2)
		16.210.743,47	15.342,1	7. Sonstige Verbindlichkeiten	43.513.966,39		41.387,7
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				davon			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	62.217.586,67		51.689,4	a) mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	43.263.966,39		(41.087,7)
2. Forderungen gegen Stadt Tübingen	3.023.405,50		3.201,8	b) aus Steuern	19.564.034,21		(25.665,7)
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	13.904.492,94		14.398,7			250.142.421,87	241.737,8
4. Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.222.117,13		18.478,2	D. Rechnungsabgrenzungsposten		6.847,00	10,3
5. Sonstige Vermögensgegenstände	20.516.980,50		14.360,5				
		101.884.582,74	102.128,7				
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		498.875,43	901,4				
C. Rechnungsabgrenzungsposten		1.399.811,79	1.002,4				
Summe der Aktiva		395.074.776,40	384.325,2	Summe der Passiva		395.074.776,40	384.325,2

Gewinn- und Verlustrechnung**Stadtwerke Tübingen GmbH, Tübingen**

vom 01.01.2025 bis 31.12.2025



	EURO	2025 EURO	2025 EURO	Vorjahr TEUR
1. Umsatzerlöse		596.420.480,74		621.042,1
darin enthaltene Strom- und Energiesteuer		-28.145.247,07		-26.842,8
Umsatzerlöse Netto		568.275.233,67		594.199,3
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		115.316,99		79,2
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		3.332.733,84		3.827,0
4. Sonstige betriebliche Erträge		3.666.747,27		4.233,4
			575.390.031,77	602.338,9
5. Materialaufwand:				
a.) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	470.208.889,99			511.059,7
b.) Aufwendungen für bezogene Leistungen	13.884.689,71			11.177,3
		484.093.579,70		522.237,1
6. Personalaufwand:				
a.) Löhne und Gehälter	34.584.600,32			33.537,7
b.) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	9.884.440,87			9.033,4
davon für Altersversorgung	2.760.493,63			2.507,6
		44.469.041,19		42.571,0
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		15.924.329,41		14.953,6
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		15.984.216,97		15.479,4
			560.471.167,27	595.241,2
9. Erträge aus Beteiligungen		1.975.127,50		3.877,3
10. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag		1.500.495,26		473,4
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Aus- leihungen des Finanzanlagevermögens		539,33		0,1
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		323.810,79		442,9
davon aus verbundenen Unternehmen	15.978,80			103,1
13. Aufwendungen aus Verlustübernahme		11.161.775,69		7.173,8
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		4.149.384,21		3.882,1
davon an verbundene Unternehmen	85.933,81			111,3
			-11.511.187,02	-6.262,2
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			1.786.935,72	-106,3
16. Ergebnis nach Steuern			1.620.741,76	941,9
17. Sonstige Steuern			935.460,77	842,0
18. Jahresüberschuss			685.280,99	99,9

1. Gesellschaftsrechtliche Verhältnisse

Firma:	Stadtwerke Tübingen GmbH
Anschrift / Sitz:	Eisenhutstr. 6 in 72072 Tübingen
Handelsregister:	Amtsgericht Stuttgart, HRB Nr. 380686
Gegenstand des Unternehmens:	Die Versorgung mit Strom, Gas, Wärme, Wasser, der öffentliche Personennahverkehr, der Bau und Betrieb von Bädern und Parkhäusern, die Telekommunikation, die Straßenbeleuchtung sowie Dienstleistungen mit dem Ziel, Energie und Wasser rationell zu verwenden. Die Gesellschaft kann auch die Betriebsführung städtischer Betriebe, Einrichtungen und Anlagen oder von Betrieben, an denen die Universitätsstadt Tübingen beteiligt ist, übernehmen.
Geschäftsjahr:	1. Januar bis 31. Dezember
Stammkapital:	100.473.891,00 Euro

2. Allgemeine Angaben sowie Angaben zur Form und Darstellung der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gesellschaft weist zum Abschlussstichtag die Größenmerkmale einer großen Kapitalgesellschaft auf. Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs für große Kapitalgesellschaften, den ergänzenden Vorschriften des GmbH-Gesetzes und des Gesetzes über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (EnWG) aufgestellt. Die auf den vorhergehenden Jahresabschluss angewandten Ansatz- und Bewertungsmethoden werden stetig angewandt.

Die Gliederung der Bilanz wurde gemäß § 265 Abs. 5 HGB um folgende versorgungs- und verkehrsspezifische Posten erweitert.

- Omnibusse ÖPNV
- Forderungen gegen die Universitätsstadt Tübingen,
- Bestand an Emissionsrechten
- Verbindlichkeiten gegenüber der Universitätsstadt Tübingen.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB gewählt. Die zur übersichtlicheren Darstellung in der Bilanz sowie in der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefassten Posten sind im Anhang gesondert aufgeführt und erläutert. Die anfallende Strom- bzw. Energiesteuer wird als branchentypische Verbrauchssteuer offen von den Umsatzerlösen abgesetzt. Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagengitter dargestellt.

3. Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

3.1. Bilanz

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten aktiviert und entsprechend ihrer voraussichtlichen betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear, im Zugangsjahr zeitanteilig, abgeschrieben. Dabei werden entgeltlich erworbene EDV-Programme über eine betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von drei bzw. fünf (ERP-Software) Jahren abgeschrieben. Eine Ausnahme bilden EDV-Programme mit Anschaffungskosten unter 250 Euro; diese werden sofort in voller Höhe aufwandswirksam erfasst.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 HGB, bewertet. In die Herstellungskosten für eigene Leistungen werden angemessene Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie anteilige Kosten der Verwaltung und des sozialen Bereichs einbezogen. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten angesetzt. Generell werden die amtlichen AfA-Tabellen zugrunde gelegt, da diese in der Regel der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer entsprechen. Bei in den AfA-Tabellen nicht aufgeführten Anlagegütern wird eine sachgerechte Schätzung vorgenommen. Anlagenzugänge werden seit dem Geschäftsjahr 2008 linear (zuvor degressiv) über eine Nutzungsdauer von maximal 50 Jahren abgeschrieben. Erhaltene Zuschüsse werden bei den betreffenden Anschaffungskosten abgesetzt.

In Bezug auf die Bilanzierung geringwertiger Wirtschaftsgüter wird seit dem 01.01.2008 handelsrechtlich die steuerrechtliche Regelung des § 6 Abs. 2 und Abs. 2a EStG angewendet. Anschaffungs- oder Herstellungskosten von abnutzbaren beweglichen Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens, die einer selbständigen Nutzung fähig sind, werden im Wirtschaftsjahr der Anschaffung, Herstellung oder Einlage in voller Höhe als Betriebsausgaben erfasst, wenn die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut 250 Euro nicht übersteigen. Für geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, mehr als 250 Euro und bis zu 1.000 Euro betragen, wird ein jährlicher Sammelposten im Sinne des § 6 Abs. 2a EStG gebildet. Der jährliche Sammelposten wird über fünf Jahre gewinnmindernd aufgelöst. Scheidet ein Wirtschaftsgut vorzeitig aus

Stadtwerke Tübingen GmbH

Anhang 2025



dem Betriebsvermögen aus, wird der Sammelposten nicht vermindert. Für bestehende Anlagen des Gasnetzes sowie für alle Anlagenzugänge ab dem 01.01.2023 erfolgt eine Verkürzung der regelmäßigen Nutzungsdauern. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer für Anlagegüter des Gasnetzes bestimmt sich ab dem vorgenannte Zeitpunkt nach „Jahr 2045 minus Aktivierungsjahr“.

Sowohl für immaterielle Vermögensgegenstände als auch für Sachanlagen wird zu jedem Bilanzstichtag geprüft, ob Anzeichen einer Wertminderung vorliegen. Eine außerplanmäßige Abschreibung wird vorgenommen, falls der erzielbare Betrag unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten liegt. Eine Zuschreibung erfolgt bei Fortfall der Gründe einer in Vorperioden vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibung. Investitionsförderungen werden separat im Anlagespiegel ausgewiesen. Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagennachweis dargestellt.

Leitungserneuerungen ohne Aufdimensionierung werden als sofort abzugsfähiger Unterhaltungsaufwand behandelt.

Finanzanlagen

Die swt sind an folgenden Gesellschaften mit **mindestens einem Fünftel** beteiligt:

Name der Gesellschaft	In Euro	Kapitalanteil
<u>Verbundene Unternehmen</u>		
Ecowerk GmbH		100,0 %
Tübingen		
Eigenkapital 31.12.2025	6.498.345,01	
Jahresergebnis 2025	1.430.729,09	
Gemeinschaftskraftwerk Tübingen GmbH		100,0 %
Tübingen		
Eigenkapital 31.12.2025	1.908.075,97	
Jahresergebnis 2025 (nach Gewinnübernahme von 800.079,67 €)	0,00	
TüBus GmbH		100,0 %
Tübingen		
Eigenkapital 31.12.2025	549.978,48	
Jahresergebnis 2025 (nach Verlustübernahme von 7.355.619,22 €)	0,00	
TüBäder GmbH		100,0 %
Tübingen		
Eigenkapital 31.12.2025	50.000,00	
Jahresergebnis 2025 (nach Verlustübernahme von 3.806.156,47 €)	0,00	

Stadtwerke Tübingen GmbH
Anhang 2025

TüParken GmbH
Tübingen

Eigenkapital 31.12.2025	50.000,00
Jahresergebnis 2025 (nach Gewinnübernahme von 700.415,59 €)	0,00

Beteiligungen
Gemeindewerke Ammerbuch GmbH 50,0 %

Ammerbuch

Eigenkapital 31.12.2024	454.723,38
Jahresergebnis 2024	19.288,54

Zum Zeitpunkt der Jahresabschlusserstellung lag das Ergebnis 2025 noch nicht vor.

Energie Horb am Neckar GmbH 49,0 %

Horb am Neckar

Eigenkapital 31.12.2025	3.719.133,89
Jahresergebnis 2025	- 728,66

ImmoTherm GmbH 33,3 %

Tübingen

Eigenkapital 31.12.2024	4.396.864,37
Jahresergebnis 2024	231.505,15

Zum Zeitpunkt der Jahresabschlusserstellung lag das Ergebnis 2025 noch nicht vor.

SüdWest Metering GmbH 46,5 %

Tübingen

Eigenkapital 31.12.2024	257.935,97
Jahresergebnis 2024	59.200,33

Zum Zeitpunkt der Jahresabschlusserstellung lag das Ergebnis 2025 noch nicht vor.

Agentur für Klimaschutz Kreis Tübingen gGmbH 24,0 %

Tübingen

Eigenkapital 31.12.2024	192.346,41
Jahresergebnis 2024	0,00

Zum Zeitpunkt der Jahresabschlusserstellung lag das Ergebnis 2025 noch nicht vor.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen, die Beteiligungen und die übrigen Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung mit den niedrigeren beizulegenden Werten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips angesetzt. Bei Wegfall der Gründe für die Abschreibung werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen. Ausleihungen sind zu Nenn- beziehungsweise Barwerten bilanziert. Verzinliche Ausleihungen und niedrig verzinsliche Darlehen an Betriebsangehörige, die innerhalb der sonstigen Ausleihungen erfasst werden, werden zum Nennwert erfasst.

Umlaufvermögen

Vorräte

Bei den Vorräten erfolgt die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe zu durchschnittlichen Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Marktwerten. Für den Vorrat an Erdgas und Wasser in Erdgaskugel, Druck- und Wasserbehälter wurden Festwerte gebildet die jährlich überprüft werden. Die unfertigen Leistungen und Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet, die Herstellungskosten beinhalten neben Einzelkosten auch angemessene Gemeinkosten. Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert. Alle erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt. Abgesehen von handelsüblichen Eigentumsvorbehalten sind die Vorräte frei von Rechten Dritter.

Die den swt unentgeltlich zugeteilten CO₂-Emissionsrechte werden mit dem Marktwert zum Zuteilungszeitpunkt bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen. Entgeltlich erworbene CO₂-Emissionswerte werden mit ihren Anschaffungskosten oder ihren niedrigeren Zeitwerten zum Bilanzstichtag angesetzt. Für die Verpflichtung zur Rückgabe von CO₂-Emissionsrechten wird eine sonstige Rückstellung gebildet. Der Wertansatz der Rückstellung ergibt sich aus dem Buchwert der dafür unentgeltlich zur Verfügung gestellten Emissionsrechte sowie bei einer bestehenden Deckungslücke zuzüglich des Buchwerts der im Bestand befindlichen hinzuerworbenen Emissionsrechte. Werden zur Erfüllung der Verpflichtung weitere Emissionsberechtigungen benötigt, wird deren Zeitwert am Abschlussstichtag bei der Rückstellungsbewertung berücksichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen, sonstigen Vermögensgegenstände und flüssigen Mittel wurden zum Nennbetrag angesetzt. Erkennbare Einzelrisiken wurden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Im neuen Kundensegment „Bahnstrom“ sind jeweils zwei Monatsumsätze der Kunden über eine Kreditversicherung abgesichert. Zusätzlich werden bei dieser Kundengruppe im Sondervertragsbereich monatliche Abschlagszahlungen gefordert. Das allgemeine Kreditrisiko bei **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** wurde durch eine Pauschalwertberichtigung von 2,5 Prozent berücksichtigt. Aufgrund des rollierenden Abrechnungssystems wurden im Geschäftsjahr die turnusmäßigen Ablesungen bei den Kunden durchgeführt. Durch diese rollierende Ablesung liegen für einen Teil der Kunden keine aktuellen Ablesedaten zum Bilanzstichtag vor. Dies führt zu der Notwendigkeit einer Jahresverbrauchsabgrenzung zum Bilanzstichtag auf der Grundlage der aktuellen Tarife und eines angenommenen Verbrauchsverhaltens. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden zum Stichtag 31.12.2025 mit einem Abgrenzungsbetrag von 56.226 T€ (Vj. 54.799 T€) hochgerechnet. Die so berechneten Forderungen aus Energielieferungen wurden mit den erhaltenen Abschlagszahlungen der Kunden in Höhe von 51.207 T€ (Vj. 49.330 T€) saldiert dargestellt.

Die **Forderungen gegen Universitätsstadt Tübingen** über 3.023 T€ (Vj. 3.202 T€) betreffen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und resultieren vorwiegend aus Verbrauchsabrechnungen, Inkassokosten Abwassergebühren sowie Arbeiten an den städtischen Straßenbeleuchtungsanlagen und Liegenschaften.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** in Höhe von 13.905 T€ (Vj. 14.399 T€) enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 11.370 T€ (Vj. 3.177 T€) und betreffen insgesamt die folgenden Tochter- und Enkelunternehmen:

in T€	2025	2024
TüParken GmbH	3.170	291
TüBäder GmbH	2.697	41
Gemeinschaftskraftwerk Tübingen GmbH	2.524	1.463
TüBus GmbH	2.118	9.694
Ecowerk GmbH	1.692	2.540
Ecowerk e-charge GmbH	1.460	248
Stadtwerke Tübingen Verkehrsbetrieb GmbH	165	117
Solarbeteiligungen der Ecowerk GmbH	68	0
Windbeteiligungen der Ecowerk GmbH	11	4
	13.905	14.399

Die **Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen** in Höhe von 2.222 T€ (Vj. 18.478 T€) enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 468 T€ (Vj. 17.261 T€) und betreffen die folgenden Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis:

Stadtwerke Tübingen GmbH
Anhang 2025


in T€	2025	2024
Abo-Center Verkehrsverbund naldo Neckar-Alb Donau	2.038	2.310
Energie Horb am Neckar GmbH	121	166
ImmoTherm GmbH	27	31
Südwestdeutsche Stromhandelsgesellschaft mbH	23	15.960
KommunalPartner Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG	10	0
EnergiePartner GmbH	3	0
Zweckverband Ammertal-Schönbuchgruppe	0	11
	2.222	18.478

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** über 20.517 T€ (Vj. 14.361 T€) betreffen die folgenden Posten:

in T€	2025	2024
Umsatzsteuerzahlungen aus erhaltenen Abschlägen	7.440	7.167
Rechnungsabgrenzung, sonstige Forderungen	3.994	3.618
Debitorische Kreditoren	3.825	8
Steuererstattungsansprüche Ertrags- und Umsatzsteuer	5.243	3.543
Sonstige Forderungen im Lohn-/Gehaltsbereich	15	24
	20.517	14.361

Die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben sowie im Vorjahr jeweils vollständig eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die flüssigen Mittel sind zum Nennwert angesetzt:

in T€	2025	2024
Kassenbestand	-1	33
Guthaben bei Kreditinstituten	500	868
	499	901

Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 1.400 T€ (Vj. 1.002 T€) enthält laufende Aufwandsabgrenzungen insbesondere für Provisionen, Wartungsleistungen, Versicherungen, Softwarepflege, Mieten und Pachten sowie Marketingaufwendungen der(s) folgenden Geschäftsjahre(s).

Eigenkapital

Das **gezeichnete Kapital** in Höhe von 100,5 Mio. Euro wird von der Alleingesellschafterin Universitätsstadt Tübingen gehalten. Im Geschäftsjahr erfolgte eine Erhöhung des Stammkapitals um einen Betrag von 27.973.891,00 Euro aus Gesellschaftsmitteln. Eine weitere Erhöhung des Stammkapitals um 5 Mio. Euro erfolgte durch eine Bareinlage der Gesellschafterin Universitätsstadt Tübingen auf nun insgesamt 100.473.891,00 Euro.

Rücklagen

in T€	2025	2024	2023
Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 HGB	3.909	3.909	3.909
Andere Gewinnrücklagen	2.953	30.827	24.590
	6.862	34.736	28.499

Die anderen Gewinnrücklagen reduzierten sich durch die vorgenannte Stammkapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln und erhöhten sich um die Gewinnthesaurierung des Jahresüberschusses 2024 in Höhe von 100 T€.

Rückstellungen

Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Bei Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen berücksichtigt und eine Abzinsung auf den Abschlussstichtag vorgenommen. Als Abzinsungssätze werden, die den Restlaufzeiten der Rückstellungen entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssätze verwendet, wie sie von der Deutschen Bundesbank monatlich bekannt gegeben werden. Die Zuführung zur Rückstellung erfolgt in Höhe des abgezinsten Betrages über die entsprechenden Umsatz- oder Aufwandsarten.

Die Rückstellungen für **Pensionsverpflichtungen** wurden durch ein versicherungsmathematisches Gutachten auf Basis des HGB. Als Bewertungsmethode wurde die „Projected Unit Credit Method“ (PUC-Methode) verwendet. Für die biometrische Rechnungsgrundlagen wur-

den die Richttafeln 2018 G von Klaus Heubeck verwendet. Durch die von der Bundesregierung am 27. Januar 2016 beschlossene Gesetzesänderung zur Anpassung der handelsrechtlichen Abzinsung von Pensionsrückstellungen wurde der Betrachtungszeitraum bei der Ermittlung des durchschnittlichen Rechnungszinses von sieben auf zehn Geschäftsjahre angehoben. Bei der Berechnung wurde ein Rechnungszins für die Abzinsung gem. RückAbzinsV von 2,06 Prozent (Vj. 1,90 Prozent) angesetzt. Der Gehaltstrend wird mit 3 Prozent und künftige Rentenanpassungen werden mit 2 Prozent p.a. berücksichtigt.

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB beträgt bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen 168 T€ (Vj: 70 T€). Unter Berücksichtigung der frei verfügbaren Gewinnrücklagen kommt die Ausschüttungssperre gemäß § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB nicht zur Anwendung.

Bei den **Steuerrückstellungen** in Höhe von 234 T€ handelt es sich um Rückstellungen für noch abzuführende Gewerbe- und Körperschaftssteuer der Jahre 2024 und 2025, jeweils auf Basis des steuerlichen Organkreises der swt. Steuervorauszahlungen für Ertrags- und Gewerbesteuer wurden für das Geschäftsjahr 2025 insgesamt 1.618 T€ an das Finanzamt Tübingen und an die zerlegungsberechtigten Städte und Gemeinden geleistet. Diese wurden zum Jahresende in die sonstigen Forderungen umgebucht.

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, soweit rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die auf zurückliegenden Geschäftsvorfällen oder Ereignissen beruhen und wahrscheinlich zu Vermögensabflüssen führen, die zuverlässig ermittelbar sind. Die Rückstellungen werden unter Berücksichtigung aller daraus erkennbaren Risiken zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt. Dabei wird grundsätzlich von dem Erfüllungsbetrag mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit ausgegangen. Langfristige Rückstellungen mit einer Laufzeit von über einem Jahr (gesamt 12.478 T€) werden auf den Bilanzstichtag abgezinst. Rückgriffsansprüche werden nicht mit dem Rückstellungsbetrag verrechnet, sondern separat als Vermögenswert bilanziert, sofern ihre Realisation als sicher erscheint.

Unter den sonstigen Rückstellungen sind Aufwendungen für folgende Verpflichtungen zurückgestellt:

Stadtwerke Tübingen GmbH
Anhang 2025


in T€	2025	2024
Lieferantenrechnungen und sonstige Bezugskosten	9.507	7.575
Ausstehende Netznutzungsentgelte Strom und Gas	5.680	9.480
Leistungszulagen / Prämien / Beihilfen / Jubiläen	4.004	3.725
Verbrauch CO ₂ -Emissionen	3.516	2.984
Periodenübergreifende Saldierung NNE Storm/Gas	1.867	502
Urlaubs- und Gleitzeitguthaben der Belegschaft	1.499	1.718
Rückbauverpflichtungen	650	0
Jahresabschluss/Abrechnungsverpflichtungen	582	559
Archivierungskosten	375	353
Unterlassene Instandhaltung, Nachholung 1. Quartal 2026	367	325
Berufsgenossenschaftsbeiträge	304	283
Mehr-Mindermengenabrechnungen Gas Tarifikunden	300	440
Altersteilzeitverpflichtungen	221	407
Kosten der Abschlussprüfung und Betriebsprüfung	144	138
Investitionsverpflichtungen RegioStrom Natur / energreen	100	100
Drohverlust Bahnstromsegment, Abrechnung DV-Vermarktung	0	3.700
	29.116	32.289

Die Höhe und Bewertung der Rückstellungen für ausstehende Netzentgelte korrespondiert mit den hochgerechneten und abgrenzten Absatzmengen bei Strom und Gas, bewertet mit den aktuell bekannten Netzentgelten.

Die Ansprüche der Arbeitnehmer auf die tarifvertragliche Leistungszulage und evtl. Erfolgsprämien wurde in Höhe des individuell berechneten Auszahlungsbetrages je Mitarbeiter zurückgestellt. Die Auszahlung erfolgt in den Monaten März und August 2026. Der Bewertung der Rückstellung für Beihilfeverpflichtungen, Jubiläen und Altersteilzeit liegen versicherungsmathematische Gutachten auf Basis des HBG zugrunde. Die Abzinsung erfolgt bei Jubiläen und Beihilfen mit einem Zinssatz von 2,22 Prozent (Vj. 1,96 Prozent), bei der Rückstellung Altersteilzeitverpflichtungen mit einem Zinssatz von 1,88 Prozent (Vj. 1,50 Prozent) gem. RückAbzinsV. Als biometrische Rechnungsgrundlage dienten die Richttafeln 2018G von Dr. Klaus Heubeck. Die Bewertung dieser Rückstellungen basiert auf folgenden Rechnungsgrundlagen:

- jährlichen Kostensteigerung der Beihilfeleistungen3,0 Prozent p.a.
- Gehaltstrend Jubiläumsverpflichtung3,0 Prozent p.a.
 - bei einer Mitarbeiterfluktuation bis Alter 30 Jahre von2,0 Prozent p.a.
 - bei einer Mitarbeiterfluktuation bis Alter 40 Jahre von1,0 Prozent p.a.
- Anwartschaftsdynamik Altersteilzeit3,0 Prozent p.a.

Verbindlichkeiten

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** betragen 150.416 T€ zzgl. abgegrenzter Zinsen von 146 T€. Darin enthalten sind, durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) geförderte Darlehen, in Höhe von 53.267 T€. Neu aufgenommen wurden langfristige Darlehen in Höhe von 15.200 T€ (Vj. 46.782 T€). Während des Geschäftsjahres 2025 kam es wie in den Vorjahren zu keinen Zahlungsverzögerungen von Tilgungen oder Zinsen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten gesicherte Verbindlichkeiten in Höhe von 64.369 T€ (Vj. 72.230 T€) zum Geschäftsjahresende. Als Sicherheiten dienen Kommunalbürgschaften des Gesellschafters Universitätsstadt Tübingen in Höhe von nominal 115.886 T€ (80 Prozent der jeweiligen Kreditsumme). Für diese zahlen die swt eine marktübliche Provision.

Per 31.12.2025 sind insgesamt 35 Omnibusse für erhaltene Investitionsdarlehen mit einem Nominalwert von 9.682 T€ sowie die Solarthermieranlage Au mit 9.800 T€ an die jeweiligen Kreditgeber sicherungsübereignet worden.

In den **erhaltenen Anzahlungen** sind vorwiegend Anzahlungen nach Projektfortschritt für die Lieferung und Installation von Ladestationen für batterieelektrische Züge über 6.520 T€ (Vj. 6.520 T€) verbucht. Die in dieser Position im Vorjahr enthaltenen Sicherheitsleistungen von drei Bahnstromkunden über 1.400 T€ wurden zum 31.12.2025 in die sonstigen Verbindlichkeiten umgegliedert.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** haben sich gegenüber dem Vorjahr wieder deutlich von 10.187 T€ auf 23.890 T€ erhöht. Neben Eingangsrechnungen werden in dieser Position auch geleistete Abschläge für Netznutzungsentgelte in Höhe von minus 4.258 T€ (Vj. minus 3.378 T€) abgebildet.

Bei den **Verbindlichkeiten gegenüber der Universitätsstadt Tübingen** in Höhe von 5.548 T€ (Vj. 3.861 T€) handelt es sich um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, diese betreffen im Wesentlichen den gewährten Dauerabschlag für sämtliche städtische Abnahmestellen in Höhe von 2.000 T€ (Vj. 2.000 T€), noch abzuführende Abwassergebühren in Höhe von 3.408 T€ (Vj. 1.857 T€) und eine Überzahlung Konzessionsabgabe von 103 T€ (Vj. 0 T€).

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** über 17.190 T€ (Vj. 15.878 T€) beinhalten mit 1.661 T€ (Vj. 1.580 T€) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Die größten Posten entfallen dabei auf die TüBus GmbH mit 7.767 T€ (Vj. 9.378 T€), die TüParken GmbH mit 2.972 T€ (Vj. 5 T€), die TüBäder GmbH mit 2.659 T€ (Vj. 5 T€) und die Ecowerk GmbH und deren Töchter mit 2.397 T€ (Vj. 4.190 T€).

Stadtwerke Tübingen GmbH
Anhang 2025


in T€	2025	2024
Verlustübernahme TüBus GmbH	7.356	7.164
Verlustübernahme TüBäder GmbH	3.806	5
Ausleihungen Konzern-Cashpooling	4.344	6.760
Direktvermarktungsentgelte für Stromeinspeisung	1.131	1.123
Lieferungen und Leistungen innerhalb Konzern	553	826
	17.190	15.878

Bei den **Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis** in Höhe von 2.915 T€ (Vj. 12.702 T€) enthalten 2.840 T€ (Vj. 12.627 T€) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und betreffen die folgenden Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis:

in T€	2025	2024
Südwestdeutsche Stromhandelsgesellschaft mbH	2.105	11.112
Zweckverband Bodensee-Wasserversorgung	350	330
Gemeindewerke Ammerbuch GmbH	331	561
EnergiePartner GmbH	75	699
Zweckverband Ammertal-Schönbuchgruppe	54	0
	2.915	12.702

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** beinhalten die folgenden Posten:

in T€	2025	2024
Überzahlung Tarifikunden	21.646	11.521
Strom- und Energiesteuer	12.079	18.229
Umsatzsteuer	7.030	7.006
Sicherheitsleistungen Bahnstromkunden	1.300	0
Lohn- und Kirchensteuer	455	431
Erhaltene Investitionszuschüsse	361	1.969
Abgrenzungsbuchungen – sonstige Verbindlichkeiten	337	73
Darlehen Bürgerenergie Tübingen eG.	250	300
Hinterlegungen, Kautionen	54	64
Kreditorische Debitoren	11	30
Entlastungsbeträge nach dem PBG Strom/Gas/Wärme	-9	1.765
	43.514	41.388

Stadtwerke Tübingen GmbH
Anhang 2025


Die Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert. Die erhaltenen Anzahlungen sind um die darin enthaltene Umsatzsteuer vermindert (Nettomethode).

Es bestehen die folgenden Restlaufzeiten:

	Gesamt- betrag	davon mit einer Restlaufzeit		
	T€	≤ 1 Jahr T€	> 1 Jahr T€	> 5 Jahre T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	150.562 (149.797)	16.576 (12.732)	133.986 (137.066)	84.258 (84.016)
Erhaltene Anzahlungen	6.524 (7.924)	6.524 (7.924)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23.890 (10.187)	23.890 (10.187)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber Stadt Tübingen	5.548 (3.861)	5.548 (3.861)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen	17.190 (15.878)	17.190 (15.878)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.915 (12.702)	2.915 (12.702)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten	43.514 (41.388)	43.264 (41.038)	250 (300)	0 (50)
Gesamtbetrag	250.142 (241.738)	115.907 (104.322)	134.236 (137.366)	84.258 (84.066)

In Klammer = Vorjahreszahlen

Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** in Höhe von 7 T€ (Vj. 10 T€) umfasst einen über 33 Jahre aufzulösenden steuerlichen Abgrenzungsposten aus dem Jahre 2000.

3.2. Gewinn- und Verlustrechnung

Die Netto-Umsatzerlöse (ohne Innenumsatz) wurden entsprechend des § 277 Abs. 1 HGB erfasst und gliedern sich nach Geschäftsfeldern wie folgt:

in T€	2025	2024	Abweichung
TüStrom	439.657	462.836	-23.179
TüGas	57.250	60.035	-2.785
TüWasser	15.179	13.896	1.283
TüWärme	28.323	30.982	-2.659
TüBäder	3.799	2.146	1.653
TüParken	3.042	4.273	-1.231
TüBus	6.109	5.948	161
TüNet	2.267	1.979	288
Intelligenter Messstellenbetrieb	539	374	165
Nebengeschäfte	12.110	11.730	380
	568.275	594.199	-25.924

Wegen der zugrunde liegenden rollierenden Jahresverbrauchsabrechnung muss für jeden Kunden, für den im jeweiligen Geschäftsjahr noch keine Ablesung und Abrechnung erfolgt ist, eine systembasierte (SAP IS-U) bilanzielle Erlösabgrenzung zum Bilanzstichtag vorgenommen werden. Daher unterliegt ein erheblicher Teil der Umsatzerlöse der swt einer branchenüblichen statistischen Schätzung, die im Folgejahr durch die echte Kundenabrechnung ersetzt wird.

Damit verbunden enthalten die Umsatzerlöse (Strom, Gas, Wasser) des Geschäftsjahres stets auch einen Berichtungsbetrag für die bilanzielle Erlösabgrenzung des Vorjahres. Einschließlich sonstiger Korrekturen und ausstehender Endabrechnungen für EEG und KWKG führt dies saldiert zu Mehrerlösen von 5.370 T€ im Berichtsjahr (im Vj.: Mehrerlöse von 10 T€).

Stadtwerke Tübingen GmbH
Anhang 2025


Bei den **sonstigen betrieblichen Erträgen** in Höhe von 3.667 T€ (Vj. 4.233 T€) handelt es sich um die folgenden Beträge:

in T€	2025	2024
Ertragszuschüsse	1.269	567
Ertrag aus Anlagenabgang und Anlagenzuschreibung	816	523
Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen	419	2.242
Einnahmen aus Schadensfällen	378	85
Kostenerstattung naldo ABO-Center	252	0
Estattungsansprüche Strom-/Energiesteuer	157	134
Veränderung der PWB/EWB auf Forderungen	56	488
Erträge aus Forderungsbewertung/-ausbuchung	62	59
Mahngebühren	51	52
Sonstiges	207	83
	3.667	4.233

In diesem Betrag sind periodenfremde Erträge in Höhe von 2.799 T€ (Vj. 3.808 T€) enthalten.

Der **Materialaufwand** gliedert sich wie folgt auf:

in T€	2025	2024
Strombezug und Netznutzung	389.397	420.435
Gasbezug und Netznutzung	55.189	66.152
Wasserbezug	3.769	3.566
Wärmebezug	1.592	1.640
Konzessionsabgabe	5.056	5.070
Abgabeverpflichtung CO ₂ -Emissionsrechte	9.443	7.687
Wechselprämien	109	50
Übriger Materialaufwand	5.654	6.460
Zwischensumme	470.209	511.060
Bezogene Leistungen	13.885	11.177
	484.094	522.237

Im Materialaufwand sind periodenfremder Aufwendungen und Aufwandsminderungen aus Vorjahren in Höhe von minus 424 T€ (Vj. 7.594 T€) enthalten. Dieser Betrag entfällt in der Hauptsache auf das Segment Stromvertrieb und -verteilung mit einem Anteil von minus 894 T€.

Stadtwerke Tübingen GmbH
Anhang 2025


Die **Personalkosten** setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2025	2024
Löhne und Gehälter	34.585	33.538
Gesetzliche Sozialaufwendungen	7.124	6.525
Aufwendungen für Altersversorgung	2.760	2.508
	44.469	42.571

	2025	2024
Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt *	509	501
(davon Auszubildende und BA-Studenten)	45	40
(davon Mitarbeiter mit Zeitverträgen)	20	17

* umgerechnet auf Vollzeitkräfte (ohne Geschäftsführung, Aushilfen und ruhende Arbeitsverhältnisse)

Die **Abschreibungen** setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2025	2024
Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände	879	490
Abschreibung auf Sachanlagen	15.045	14.464
	15.924	14.954

Stadtwerke Tübingen GmbH
Anhang 2025


Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** in Höhe von 15.984 T€ (Vj. 15.479 T€) beinhalten die folgenden Aufwendungen:

in T€	2025	2024
EDV-Material und Dienstleistungen	4.888	4.068
Allgemeine Fremdleistungen und Material	1.869	2.005
Versicherungen	1.595	1.536
Gebühren / Beiträge / Versandkosten	1.356	1.403
Prüfungs-, Rechts-, Beratungskosten	1.267	849
Veranstaltungen / Marketing / Wechselprämien	1.167	2.205
Mieten / Pachten / Leasing	894	897
Tagungen, Seminare und Reisekosten	365	448
Freiwilliger sozialer Aufwand	134	210
Büromaterial und Druckerzeugnisse	129	161
Reinigung und Entsorgung	99	116
Bewirtung, Spenden und Geschenke	68	159
Stelleninserate und Veröffentlichungen	47	130
Sonstiges	2.106	1.292
	15.984	15.479

In diesem Betrag sind im Geschäftsjahr 2025 periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 1.618 T€ enthalten (Vj. 873 T€).

Das Beteiligungsergebnis (einschließlich Ergebnisse aus Gewinnabführungsvertrag und Verlustübernahme) weist einen Betrag von minus 7.686 T€ (Vj.: minus 2.823 T€) aus. Die Zinsaufwendungen liegen bei 4.149 T€. Darin sind Aufwendungen von 198 T€ (Vj 195 T€) aus der Aufzinsung von Rückstellungen enthalten.

Latente Ertragssteuern werden im Wesentlichen auf die Unterschiede in den Ansätzen der Bilanzpositionen verbundene Unternehmen, Beteiligungen, Sonderposten mit Rücklagenanteil und Rückstellungen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz angesetzt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Aktive und passive latente Ertragssteuern werden saldiert. Die Ermittlung der latenten Ertragssteuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragssteuersatzes des steuerlichen Organkreises der swt von 29,87 Prozent. Im Jahr 2025 ist zum Bilanzstichtag ein Aktivüberhang der latenten Ertragssteuern entstanden. Von dem Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag fallen in Summe für das Geschäftsjahr 2025 131 T€ an (Vj. 106 T€). Von den Möglichkeiten Verlustrücktrag und Verlustvortrag wird Gebrauch gemacht. Aus der Betriebsprüfung für die Geschäftsjahre 2021 bis 2023 ergaben sich Körperschaftsteuernachzahlungen von 916 T€ (einschließlich Kapitalertragsteuer) sowie eine Gewerbesteuernachzahlung von 740 T€. Neben dem von der swt selbst erwirtschafteten

steuerlichen Ergebnis ist die swt auch Steuerschuldnerin hinsichtlich der Ergebnisse der über Ergebnisabführungsvertrag verbundenen Organgesellschaften GKT und TüBus. Die Steuern vom Einkommen und Ertrag belasten in voller Höhe das Ergebnis nach Steuern.

4. Sonstige Angaben

4.1. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Bürgschaftsverpflichtungen bestehen über 29.751 T€ im Rahmen des Strom- und Gasbezuges und aus erhaltenden Anzahlungen gegenüber den folgenden Gesellschaften:

VNG Handel & Vertrieb GmbH, Leipzig	über 10.000 T€	bis 31.03.2026
WINGAS GmbH, Kassel	über 10.000 T€	bis 31.05.2026
DZ-Bank AG, Frankfurt/M. (Rückbürgschaft)	über 3.000 T€	bis 31.12.2026
DZ-Bank AG, Frankfurt/M. (Anzahlungsbürgschaft)	über 4.954 T€	bis 30.06.2026
DZ-Bank AG, Frankfurt/M. (Anzahlungsbürgschaft)	über 1.582 T€	unbefristet
DZ-Bank AG, Frankfurt/M. (Sicherheit)	über 215 T€	unbefristet

Im Konzernkreis hat die swt als Muttergesellschaft für die folgenden Gesellschaften unbefristete Bürgschafts- oder Patronatserklärungen über 13.506 T€ abgegeben:

Ecowerk GmbH	8.200 T€	Darlehen Kreissparkasse
Solarpark Traufwiesen GmbH & Co. KG	4.275 T€	Darlehen DKB (Patronatserkl.)
Energie Horb am Neckar GmbH	816 T€	Darlehen Commerzbank
Windpark Nassau GmbH & Co. KG	215 T€	Rückbauverpflichtung

Die Eventualverbindlichkeiten aus Sicherheitsleistungen unserer Kunden betragen im Geschäftsjahr 54 T€ (Vj. 63 T€).

Das Risiko der Inanspruchnahme aus diesen Verpflichtungen wird aufgrund der gegenwärtigen Bonität und des bisherigen Zahlungsverhaltens der Begünstigten aus heutiger Sicht als sehr gering eingestuft.

Die swt sind Mitglied der Zusatzversorgungskasse (ZVK) des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg. Die ZVK gewährt Versorgungs- und Versicherungsrenten für Versicherte und deren Hinterbliebene, Sterbegelder und Abfindungen. Der Umlagesatz Arbeitgeber liegt im Jahr bei 5,75 Prozent zuzüglich 2,3 Prozent Zusatzbeitrag und Sanierungsgeld. Ab einem Umlagesatz von 5,2 Prozent sind alle weiteren Erhöhungen zu 50 Prozent vom Arbeitnehmer zu übernehmen. Die Summe der umlagepflichtigen Löhne und Gehälter lag im Jahr 2025 bei 33,2 Mio. Euro.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen über jährlich 24.911 T€ (Vj. 6.080 T€) bestehen aufgrund des laufenden Bestellobligos sowie durch laufende Leasing-, Miet- und Wartungsverträge mit

jährlicher Kündigungsmöglichkeit. Das noch offene Bestellobligo der letzten drei Jahre für Investitionen und den laufenden Geschäftsbetrieb hat sich durch die Transformation der Energie- und Wärmenetze sowie die Umstellung auf die Elektromobilität im ÖPNV zum Berichtszeitpunkt mit 23.063 T€ (Vj. 4.809 T€) deutlich erhöht und wird voraussichtlich auch in den Folgejahren auf einem hohen Niveau verharren. Im Wege des Mietkaufs wurde im Jahr 2022 ein Mietvertrag für ein, nach den Anforderungen der swt erstelltes Lagergebäude, über 30 Jahre geschlossen (Ende: 31.12.2053). Hierdurch entstehen zusätzlich zu den oben genannten Summen zum Bilanzstichtag weitere finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 6.291 T€. Zinsanteile werden in den ausgewiesenen Verpflichtungen nicht dargestellt.

4.2. Bewertungseinheiten

4.2.1. Zinsswap

Im Zinsbereich werden derivative Finanzinstrumente – wo möglich und sinnvoll – zur langfristigen Absicherung von verzinslichen finanziellen Verbindlichkeiten zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos abgeschlossen. Zu diesem Zweck wurden die Zinsen von fünf Darlehen mit variabler Verzinsung durch den Abschluss von Payer-Swaps in Festzinssätze getauscht. Die Sicherungsgeschäfte wurden nur mit Banken erster Bonität abgeschlossen. Die swt zahlt einen Festsatz und erhält den EURIBOR/6 Monate bzw. 3 Monate. Der Swap weist dabei identische Konditionen wie das designierte Grundgeschäft auf und es besteht prospektiv eine vollständige Absicherung des designierten Grundgeschäfts bis zum Ende der jeweiligen Darlehenslaufzeit.

Diese Swapgeschäfte stellen zusammen mit den ihnen zugrunde liegenden Darlehen (Basisgeschäft) jeweils eine Mikrobewertungseinheit im Sinne eines Festsatzkredites dar und werden daher in der Bilanz nicht gesondert ausgewiesen. Bei gesonderter Bewertung der Swapgeschäfte nach üblichen Marktverfahren ergeben sich zum Bilanzstichtag folgende Werte:

Kreditinstitut	Aufnahmejahr und Betrag	Laufzeit	Festzins	beizulegender Wert 31.12.25
Kreissparkasse	2006 / 3,0 Mio. €	bis 31.03.2036	4,83 %	318.256,98 €
Kreissparkasse	2012 / 5,0 Mio. €	bis 20.07.2030	3,02 %	21.657,08 €
Kreissparkasse	2009 / 2,0 Mio. €	bis 21.04.2029	3,92 %	11.287,72 €
Kreissparkasse	2010 / 1,5 Mio. €	bis 13.07.2030	3,10 %	6.315,88 €
Marktwert zum Stichtag				357.517,66 €

Da es sich bei den zugrunde liegenden Geschäften um geschlossene Positionen (Bewertungseinheiten im Sinne § 254 HGB), bei denen sich die gegenläufigen Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft ausgleichen, handelt, ergab sich grundsätzlich kein Rückstellungsbedarf.

4.2.2. Portfolio-Bewertungseinheiten

Im Bereich der Strom- und Gas-Tarifikunden sowie der Strom- und Gas-Gewerbekunden wurden in Anwendung des IDW RS ÖFA 3 abweichend vom Grundsatz der Einzelbewertung Portfolio-Bewertungseinheiten gebildet. Diese sind nach Laufzeitbändern unterteilt, in welchen sich die gegenläufigen Wertänderungen bzw. Zahlungsströme ausgeglichen haben und künftig voraussichtlich ausgleichen werden. Aufgrund dessen, dass die Kundenstruktur der swt im Tarifbereich ausschließlich Standardlastprofilkunden beinhaltet, deren Verbrauchsmengen somit weitgehend konjunktur- und wetterunabhängig sind und daher nahezu homogenen Verbrauchsstrukturen unterliegen, können die geplanten Absatzmengen als quasisicher angesehen werden. Mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen in der Grundversorgung werden ebenso berücksichtigt. Die Bewertungseinheiten bestehen aufgrund der rollierenden Durchführung der Sicherungstransaktionen für einen entsprechend angepassten Zeitraum.

Für Sondervertragskunden, bei welchen eine eindeutige Zuordnung der Absatz- und Bezugsverträge (Back-to-Back-Verträge) möglich ist, wurden Mikro-Bewertungseinheiten gebildet. Ebenso werden vom Portfoliomanagement die für die Energieerzeugung in den konventionellen Erzeugungsanlagen der swt (BHKW- und GuD-Anlagen) benötigten Erdgasmengen beschafft sowie der erzeugte Strom vermarktet. Die finanziellen Verpflichtungen (Nominalwert in T€) der im Saldierungsbereich abgesicherten Energiebeschaffungen sind in der folgenden Tabelle dargestellt (Minuswert = Marktwert > Einkaufswert):

in T€	2026	2027	2028	2029
Stromvertrieb SLP-Kunden * ¹	- 979	211	228	4
Stromvertrieb RLM-Kunden * ²	- 632	359	245	31
Reststrombeschaffung	- 39	21	0	0
Bahnstromsegment	- 2.152	518	334	83
Direktvermarktung	495	- 146	- 114	- 41
Summe Strom	- 3.307	963	693	77
Gasvertrieb SLP-Kunden	- 2.523	- 843	- 218	- 16
Gasvertrieb RLM	- 922	- 433	- 87	- 1
Summe GAS	- 3.445	- 1.276	- 305	- 17

*¹ Kunden mit Standardlastprofil

*² Kunden mit regelmäßiger Lastgangmessung

Es besteht ein angemessenes energiewirtschaftliches Steuerungssystem, aus dem die gebildeten Vertragsportfolios nach der Ausgewogenheit der Risiken abgeleitet werden. Daran orientiert sich der Aufbau der Mengen-, Preis- und Ergebnisplanung der einzelnen Portfolios. Die konkreten Beschaffungs- und Vermarktungsprozesse sowie deren Überwachung setzen die Vorgaben des internen Steuerungssystems um.

Sollte ein Verpflichtungsüberschuss bestehen, so wird bei gegebener Imparität eine Rückstellung für drohende Verluste gebildet. Für die Geschäftsjahre 2026 ff. werden jedoch sowohl für das Portfolio Strom als auch für das Portfolio Gas positive Rohmargen erwirtschaftet, so dass die Notwendigkeit zur Bildung einer Drohverlustrückstellung zum Bilanzstichtag 31.12.2025 nicht gegeben ist.

4.3. Angaben gem. § 6b Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)

Die Vorschriften des zweiten Teils des EnWG wurden im Jahr 2011 neu gefasst und sind am 4. August 2011 in Kraft getreten. Aufgrund der Neuregelungen im EnWG hat die swt als vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen jeweils getrennte Konten zu führen und für jede ihrer Tätigkeiten einen Tätigkeitsabschluss (§ 6b Abs. 3 EnWG) zu erstellen und darüber zu berichten (§ 6b Abs. 7 EnWG).

Entsprechend § 6b Abs. 3 EnWG ergeben sich für die swt folgende Unternehmenstätigkeiten:

- Elektrizitätsverteilung
- Gasverteilung
- Grundzuständiger Messstellenbetrieb für moderne Messeinrichtungen und intelligente Messsysteme
- Übrige Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors

In den Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors sowie des Messwesens werden neben dem Strom- und Gasvertrieb einschließlich Energiebeschaffung die übrigen Tätigkeiten der swt wie Wärmeversorgung, Wasserversorgung, Telekommunikation, Parkhäuser, Bäder, ÖPNV und Nebengeschäft dargestellt.

Die Tätigkeitsabschlüsse der Strom- und Gasverteilung sowie des grundzuständigen Messstellenbetreibers werden jährlich auf unserer Internetseite veröffentlicht.

Die swt tätigt mit dem verbundenen Unternehmen Gemeinschaftskraftwerk Tübingen GmbH (GKT) Geschäfte größeren Umfangs. Der Vertrieb der swt liefert Wärme an das GKT. Die Abwicklung dieser Wärmelieferung erfolgt zu marktüblichen Konditionen.

4.4. Belegschaft

Im Berichtsjahr wurden im Jahresdurchschnitt ohne Geschäftsführer 542 (Vj. 553) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie 45 (Vj. 40) Auszubildende beschäftigt.

Davon waren im Jahresdurchschnitt:

	2025	2024	Veränderung
Leitende Angestellte	8	8	0
Angestellte / Arbeiter	489	505	- 16
Auszubildende / BA-Studenten	45	40	+ 5
	542	553	- 11

Der Personalstand * zum 31.12. des Jahres entwickelte sich wie folgt:

	31.12.2025		31.12.2024	
	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	davon weiblich
Geschäftsführer	1	0	1	0
Mitarbeiter	499	187	513	194
Mitarbeiter mit Zeitvertrag	23	11	17	6
Auszubildende / BA-Studenten	45	19	49	20
	568	217	580	220

* ohne Aushilfen, geringfügig Beschäftigte und Praktikanten

4.5. Bezüge der Organmitglieder

Für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung wurden Beiträge an den Kommunalen Versorgungsverband (KVBW) in Höhe von 224.221 Euro (Vj. 218.284 Euro) aufgewendet. Gemäß § 27 Abs. 2 Nr. 4 GemHVO wurde zum Bilanzstichtag 31.12.2025 für das Mitglied swt beim KVBW eine Pensionsrückstellung in Höhe von 707.134 Euro gebildet.

Die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats der swt beliefen im sich Geschäftsjahr auf 53.043,00 Euro (Vj. 19.450,00 Euro).

Der Anteil der Pensionsrückstellungen für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung betrug 2.633.609 Euro (Vj. 2.412.481 Euro) und für die aktiven Anwärter 4.919.930 Euro (Vj. 5.436.751 Euro).

Auf die Angaben der Geschäftsführerbezüge nach § 285 S. 1 Nr. 9a HGB wird im Hinblick auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Im Berichtsjahr wurden keine Kredite oder Vorschüsse an Mitglieder der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats gewährt.

4.6. Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Zur Finanzierung großer Investitionsmaßnahmen hat die swt dem kommunalen Beteiligungsunternehmen Energie Horb am Neckar GmbH ein paritätische Gesellschafterdarlehen (Anteil 49 Prozent) gewährt. Zum 31. Dezember 2025 valuiert dieses Darlehen mit 821.400 Euro. Es wurde ein Zinssatz von 1,2 Prozent bei einer Laufzeit bis zum Jahr 2039 vereinbart.

Im Geschäftsjahr 2025 bestanden wie im Vorjahr keine Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden natürlichen Personen.

4.7. Honorare Abschlussprüfer

Die für die Dienstleistungen des Abschlussprüfers BW PARTNER Bauer Schätz Hasenclever Partnerschaft mbB, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Stuttgart für das Geschäftsjahr 2025 angefallenen Honorare betragen (einschließlich Auslagen, exklusive gesetzliche Umsatzsteuer) 60.598,50 Euro (Vj. 54.325,00 Euro):

5. Organe

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat, der Verkehrsbeirat sowie die Geschäftsführung.

5.1. Aufsichtsrat

Vorsitzender:

Boris **Palmer**, Oberbürgermeister der Universitätsstadt Tübingen

Stellvertreter:

Dr. Karin **Widmayer**, Diplom-Physikerin, 1. Stellvertreterin

Joachim **Maul**, Sachgebietsleiter Gebäudemanagement, 2. Stellvertreter *

Übrige Mitglieder:

Andreas **Braf**, Elektro-Technikermeister *

Benedikt **Döllmann**, Student der Umweltwissenschaften

Matthias **Feurer**, Diplom-Informatiker

Gebhart **Höritzer**, Dachdecker- und Klempnermeister

Rudi **Hurlebaus**, Bäckermeister

Christoph **Joachim**, Fahrradhändler

Tobias **Katz**, Sachbearbeiter Interne Dienste *

Dirk **Lober**, Sachbearbeiter IT-Support *

Gerhard **Neth**, Förster i.R.

Gerlinde **Strasdeit**, Personalrätin
Dominic **Ulmer**, Meister im technischen Service *
Thomas **Unger**, Berufsschullehrer
Markus **Vogt**, Digital Marketing Manager
Melanie **Wasner**, Sachbearbeiterin Personalmanagement *
Dr. Karin **Widmayer**, Diplom-Physikerin
Florian **Zarnetta**, Politik- und Staatswissenschaftler

* Arbeitnehmervertreter der Stadtwerke Tübingen GmbH

5.2. Geschäftsführung

Ortwin **Wiebecke**, Geschäftsführer

6. Angaben zu Konzessionen

Zwischen der swt und der Universitätsstadt Tübingen und deren Teilorten bestehen Konzessionsverträge im Strom-, Gas-, Fernwärme- und Wasserbereich. Mit der Gemeinde Ammerbuch Konzessionsverträge im Strom- und Gasbereich sowie mit den Gemeinden Dettenhausen und Waldenbuch Konzessionsverträge im Strombereich. Die Laufzeit der Konzessionsverträge beträgt generell 20 Jahre. Es bestehen gesetzlich geregelte Anschlusspflichten an die Versorgungsnetze. Durch den Abschluss eines Konzessionsvertrags besteht für die Gesellschaft die Verpflichtung zur Herstellung und Unterhaltung der zur allgemeinen Versorgung benötigten Anlagen. Des Weiteren besteht die Pflicht, eine Konzessionsabgabe an die Gemeinden zu zahlen. Nach Ablauf eines Konzessionsvertrags sind, sofern der Konzessionsvertrag nicht verlängert wird, die Versorgungsanlagen gegen eine angemessene Vergütung an die Gemeinde bzw. den nachfolgenden Netzbetreiber zurück- oder abzugeben.

7. Konzernabschluss

Die Gesellschaft ist Mutterunternehmen des Stadtwerke Tübingen GmbH Konzerns und erstellt den Konzernabschluss nach HGB für den größten und für den kleinsten Kreis von Unternehmen. Dieser wird im Unternehmensregister offengelegt.

8. Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2025 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, von denen ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des swt-Abschlusses erwartet wird. Unkalkulierbar bleibt jedoch die Börsenstrompreisentwicklung aufgrund des Iran-Kriegs.

9. Vorschlag zur Ergebnisverwendung

Der Jahresabschluss zum Stichtag 31. Dezember 2025 weist einen Jahresüberschuss von 685.280,99 Euro (Vj. 99.880,22 Euro) aus. Nach dem Vorschlag der Geschäftsführung soll der Jahresüberschuss 2025 in voller Höhe in die anderen Gewinnrücklagen der Gesellschaft eingestellt werden.

Tübingen, am 11. Juni 2026

Stadtwerke Tübingen GmbH



A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Ortwin'.

Ortwin Wiebecke
Geschäftsführer

Elektronisches Exemplar

Anlagevermögen Stadtwerke Tübingen GmbH

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Wertberichtigungen						Restbuchwerte	
	Anfangsstand 01.01.2025	Zugänge	Abgänge	Nachakt.	Umbuchung + / -	Endstand 31.12.2025	Anfangsstand 01.01.2025	Zugänge	Abgänge*	Nachakt.	Umbuchung + / -	Endstand 31.12.2025	Endstand 31.12.2025	Vorjahr 31.12.2024
	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO
I. Immaterielle Vermögensgegenstände														
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	11.932.851,77	884.063,47	25.422,52	0,00	2.494.307,94	15.285.800,66	10.368.496,93	P 879.596,84	25.422,52	0,00	0,00	11.222.671,25	4.063.129,41	1.564.354,84
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	11.932.851,77	884.063,47	25.422,52	0,00	2.494.307,94	15.285.800,66	10.368.496,93	879.596,84	25.422,52	0,00	0,00	11.222.671,25	4.063.129,41	1.564.354,84
II. Sachanlagen														
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	100.971.988,30	743.224,76	0,00	1.492,85	782.136,92	102.498.842,83	56.514.414,91	P 1.986.937,20	-69.895,34	223,93	0,00	58.571.471,38	43.927.371,45	44.457.573,39
2. Technische Anlagen und Maschinen	382.851.994,76	10.137.651,39 -1.899.526,99	751.336,23	0,00	8.070.317,07	398.409.100,00	275.767.920,43	P 8.048.027,99	552.278,19	0,00	0,00	283.263.670,23	115.145.429,77	107.084.074,33
3. Omnibusse im ÖPNV	19.371.982,59	5.100.527,75 -3.328.000,00	2.896.068,42	0,00	2.909.645,61	21.158.087,53	10.901.196,59	P 2.179.534,51	1.298.555,17	0,00	0,00	11.782.175,93	9.375.911,60	8.470.786,00
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	33.379.762,51	1.153.273,80 -336.361,62	726.556,79	0,00	2.848.925,27	36.319.043,17	24.541.811,09	P 2.830.232,87	533.058,37	0,00	0,00	26.838.985,59	9.480.057,58	8.837.951,42
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	33.522.784,94	15.675.708,87	0,00	0,00	-17.105.332,81	32.093.161,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	32.093.161,00	33.522.784,94
Summe Sachanlagen	570.098.513,10	27.246.497,96	4.373.961,44	1.492,85	-2.494.307,94	590.478.234,53	367.725.343,02	15.044.732,57	2.313.996,39	223,93	0,00	380.456.303,13	210.021.931,40	202.373.170,08
III. Finanzanlagen														
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	50.228.102,38	0,00	0,00	0,00	0,00	50.228.102,38	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	50.228.102,38	50.228.102,38
2. Beteiligungen	10.343.678,03	0,00	0,00	0,00	0,00	10.343.678,03	440.408,48	0,00	0,00	0,00	0,00	440.408,48	9.903.269,55	9.903.269,55
3. Ausleihungen an Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	0,00	41.738,81	0,00	0,00	0,00	41.738,81	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	41.738,81	0,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	415,26	0,00	0,00	0,00	0,00	415,26	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	415,26	415,26
5. Sonstige Ausleihungen	881.256,16	0,00	59.080,00	0,00	0,00	822.176,16	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	822.176,16	881.256,16
Summe Finanzanlagen	61.453.451,83	41.738,81	59.080,00	0,00	0,00	61.436.110,64	440.408,48	0,00	0,00	0,00	0,00	440.408,48	60.995.702,16	61.013.043,35
Summe Anlagevermögen	643.484.816,70	28.172.300,24	4.458.463,96	1.492,85	0,00	667.200.145,83	378.534.248,43	15.924.329,41	2.339.418,91	223,93	0,00	392.119.382,86	275.080.762,97	264.950.568,27

* In den Abgängen zu den Wertberichtigungen der Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken sind Zuschreibungen enthalten

Inhaltsverzeichnis

I. GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT	2
1.2. STEUERUNGSSYSTEM	2
1.3. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG	3
II. WIRTSCHAFTSBERICHT	4
2.1. GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN	4
2.2. GESCHÄFTSVERLAUF	10
2.3. NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN UND WEITERE INFORMATIONEN	14
2.4. MITARBEITENDE	16
2.5. NACHHALTIGKEIT	18
2.6. ERTRAGSLAGE	20
2.6.1. Angaben zu den Tätigkeitsabschlüssen nach § 6b EnWG und § 3 Abs. 4 S. 2 Messstellenbetriebsgesetz (MsbG)	22
2.6.2. Entwicklung der einzelnen Unternehmenssparten	24
2.7. FINANZLAGE	30
2.8. VERMÖGENSLAGE	33
2.9. FINANZELLE KENNZAHLEN	35
III. PROGNOSE-, RISIKO- UND CHANCENBERICHT	35
3.1. PROGNOSEBERICHT	35
3.2. RISIKOBERICHT	43
3.3. CHANCENBERICHT	48

I. Grundlagen der Gesellschaft

1.1. Geschäftsmodell der Stadtwerke Tübingen GmbH

Seit mehr als 160 Jahren sind die Stadtwerke Tübingen (swt) für ihre Kundinnen und Kunden da. Sie versorgen Haushalte und Betriebe in Stadt und Region mit Strom, Erdgas, Trinkwasser und Wärme. Auch Bäder, Parkhäuser und der ÖPNV gehören zu den zentralen Tätigkeitsbereichen. Alles Leistungen, die das Leben in Tübingen angenehmer machen, die unverzichtbar sind und die trotzdem meist unauffällig im Hintergrund laufen. Zu den weiteren Geschäftsfeldern des Unternehmens gehören Aktivitäten und Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Versorgung mit Elektrizität, Erdgas, Wärme und Wasser, der Energiehandel, die Bereitstellung von Infrastruktur sowie alle Neben-, Hilfs- und Ergänzungsgeschäfte. Der Umsatz wird ausschließlich im Inland hauptsächlich in den Sparten Strom, Erdgas, Wärme, Wasser und durch Dienstleistungen erwirtschaftet.

Hohe Priorität hat für die Stadtwerke eine sichere und zuverlässige Versorgung. Daher investieren die swt fortlaufend in die Qualität der eigenen Anlagen und Netze, in modernste Technik und Sicherheitsstandards. Ihren Kundinnen und Kunden bieten die swt Energielösungen aus einer Hand. Die regionale Nähe ist dabei von Vorteil. Im Mittelpunkt steht die umfassende und kompetente Beratung in allen Energiefragen.

Für Tübingen und die umliegende Region sind die swt ein wichtiger Wirtschaftsfaktor und Arbeitgeber: Zusammen mit ihren Tochterunternehmen bieten sie rund 600 Arbeits- und Ausbildungsplätze. Sie übernehmen zahlreiche Aufgaben für die Gesellschafterin Universitätsstadt Tübingen und leisten damit einen erheblichen Beitrag zum städtischen Haushalt.

Die swt bewegen sich in einem dynamischen Marktumfeld, in dem Themen wie Digitalisierung, Servicedienstleistungen, Elektromobilität und der Ausbau erneuerbarer Energien immer stärker an Bedeutung gewinnen. Die swt forcieren insbesondere den Ausbau erneuerbarer Energien. Bis Ende 2028 soll die Ökostrom-Eigenproduktion auf 500 GWh/a gesteigert werden, was rechnerisch 125 Prozent des heutigen Bedarfs entspricht, um den Mehrbedarf durch Wärme- und Mobilitätswende zu decken. Dazu investieren sie über ihr Tochterunternehmen Ecowerk GmbH in Solar- und Windparks. In der Ecowerk e-charge GmbH, seit Mitte 2024 ein weiteres Tochterunternehmen der swt, wird der Aufbau, die Wartung und der Betrieb öffentlicher und privater Ladepunkte für Elektrofahrzeuge konzentriert.

1.2. Steuerungssystem

Eines der wesentlichen Ziele der swt ist es, den Unternehmenswert langfristig und nachhaltig zu steigern. Für diese wertorientierte Steuerung setzen die swt ein unternehmenseinheitliches Planungs- und Controlling-System ein, das die effiziente Verwendung der geplanten Finanzmittel gewährleistet. Die ergebnisverantwortlichen Abteilungs- und Bereichsleiter analysieren

über die internen Controlling-Instrumente monatlich die eigenen Geschäftsbereiche im Vergleich zu den Vorgaben (Soll-Ist-Vergleich). Sie ergreifen bei Abweichungen frühzeitig Gegenmaßnahmen und nutzen sich bietende Chancen, die sich positiv auf den Geschäftsverlauf auswirken. Für eine größtmögliche Transparenz der unterjährigen Entwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche erfolgt gegenüber dem Aufsichtsrat eine regelmäßige Information in Form von Quartalsberichten. Die wesentlichen finanziellen Kennzahlen zur Steuerung des operativen Geschäfts sind die Umsatzerlöse, das EBIT (Ergebnis vor Zinsen, Steuern; Finanzergebnis) und die Einhaltung der im Wirtschaftsplan genehmigten Investitionsbudgets. Des Weiteren wird bei den dauerhaft defizitären Geschäftsbereichen TüBus und TüBäder die Kostenstruktur als wichtiger finanzieller Leistungsindikator erachtet.

Wichtige nicht finanzielle Leistungsindikatoren für das operative Geschäft sind vor allem die Absatzmengen und die Kundenanzahl der Sparten Strom, Erdgas, Wasser und Wärme, die Besucherzahlen der Bäder, die Anzahl der Parkierungsvorgänge in den Parkhäusern sowie die beförderten Personen im Personennahverkehr. Insgesamt umfasst das interne Steuerungssystem Grundsätze, Regelungen, Maßnahmen und Verfahren zur organisatorischen Durchsetzung von Management-Entscheidungen und zur fortlaufenden Überprüfung ihrer Wirksamkeit.

Damit einher geht die strategische Verankerung von Nachhaltigkeit entlang der operativen Tätigkeiten. Für Finanzierungsentscheidungen des Kapitalmarkts sind die Einhaltung von Nachhaltigkeitskriterien und ein entsprechendes Reporting der Unternehmen längst maßgebliche Faktoren. Als regional verankertes Unternehmen fühlen sich die swt der wirtschaftlichen Entwicklung, dem Umwelt- und Klimaschutz und gesellschaftlichen Anliegen vor Ort verpflichtet. Deshalb betrachten die swt Nachhaltigkeit als integralen Bestandteil der eigenen Unternehmensstrategie. Bei allen Projekten ist es ein Kernanliegen, nachhaltige Entwicklung als fortwährende Aufgabe zu verstehen – für eine erfolgreiche Energiezukunft und Unternehmensführung.

1.3. Forschung und Entwicklung

Nach dem erfolgreichen Start des Projektes „H2-WANDEL – Modellregion Grüner Wasserstoff Baden-Württemberg“ haben sich die Projektziele für die Projektteilnehmer konkretisiert. Ziel ist es, bis zum Ende des Projekts eine Wasserstoffinfrastruktur mit ausgeglichener Bilanz von Erzeugung und Verbrauch aufzubauen und diese im Anschluss zu betreiben. Dazu unterteilt sich H2-WANDEL in vier Leuchtturmprojekte, welche die komplette Wasserstoff-Wertschöpfungskette abbilden – von Elektrolyseuren, über die Erzeugung, hin zur Nutzung. Im von den swt unterstützten Teilprojekt H2-GRID widmen sich acht Partner dem Aufbau einer dezentralen Wasserstoffinfrastruktur, die Erzeugungs- und Verbrauchseinheiten in der Region Reutlingen-Tübingen verbindet. Hier sollen auch neue Quartiere mit Wasserstoffversorgung erschlossen werden, um die Wasserstoffnutzung in der Region zu erhöhen. Kommunale Stadtwerke der Region arbeiten in diesem Projekt Hand in Hand mit Hochschulen und Industriepartnern.

II. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Insbesondere vor dem Hintergrund der geopolitischen Zeitenwende, der Dekarbonisierung und der Demografie, steht die deutsche Wirtschaft vor enormen Herausforderungen. Aber auch der über die Jahre aufgebaute Umfang an Bürokratie und Regelungen erschwert die notwendige Transformation.

Im Jahr 2025 war die allgemeine wirtschaftliche Lage in Deutschland von verschiedenen Herausforderungen geprägt. Zu Jahresbeginn setzte sich die wirtschaftliche Schwäche fort, beeinflusst durch hohe innen- und außenpolitische Ungewissheiten. Außenpolitisch standen insbesondere die unvorhersehbare US-Handelspolitik und die Entwicklungen im Ukraine-Konflikt im Fokus. Innenpolitisch sorgten die laufenden Sondierungsgespräche über finanzpolitische Maßnahmen für zusätzliche Unsicherheiten. Die deutsche Wirtschaft ist 2025 nach zwei Rezessionsjahren leicht gewachsen, entging mit einem Plus von 0,2 Prozent beim Bruttoinlandsprodukt (BIP) jedoch nur knapp einer erneuten Stagnation. Getragen wurde das minimale Wachstum primär durch steigende private und staatliche Konsumausgaben, während die Industrie weiterhin schwächelte. Deutsche Exporte stehen unter Druck – und das nicht nur aufgrund von Zöllen. Ein schwacher globaler Konjunkturausblick sowie eine im internationalen Vergleich, insbesondere gegenüber China, bröckelnde preisliche Wettbewerbsfähigkeit setzten den deutschen Exporten zu. Diese Entwicklung ist vor allem seit 2020 deutlich sichtbar. In Deutschland haben die Kombination aus hoher Inflation und starkem Lohnkostenanstieg seit der Corona-Pandemie, der Energiekrise sowie immer komplexeren bürokratischen Prozessen die Erzeugerpreise massiv steigen lassen. Dies hat Margen und die Wettbewerbsfähigkeit erheblich unter Druck gesetzt. Während die Erzeugerpreise in China seit 2022 sinken, sind sie in Deutschland deutlich gestiegen. Der Wettbewerbsverlust Deutschlands resultiert daher nicht allein aus Dumpingpreisen durch China, sondern vor allem aus der eigenen Kostenstruktur.

Branchenentwicklung 2025

Die Weiterentwicklung des deutschen und europäischen Energiesystems ist von zentraler Bedeutung für die sichere und bezahlbare Energieversorgung und eine erfolgreiche Dekarbonisierung. Die Energiewende zielt auf eine umfassende Dekarbonisierung durch zunehmend mehr klimaneutrale Energieerzeugung und die Steigerung der Energieeffizienz ab. Parallel müssen Netz- und Speicherinfrastrukturen und Marktmechanismen modernisiert und angepasst werden, um insbesondere eine effiziente Integration der erneuerbaren Energien und der neuen Strom-, Wärme- und Wasserstoffnachfrager in das Energiesystem zu ermöglichen.

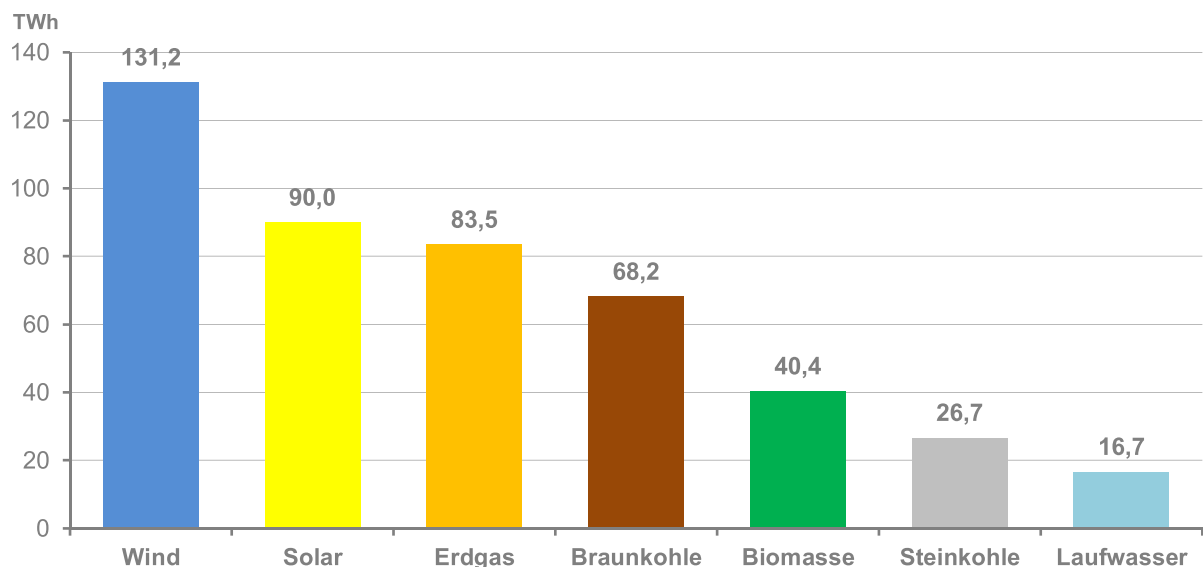
Der Ausbau von Windkraft- und Photovoltaik-Anlagen schlägt sich auch in den Erzeugungsdaten nieder. Erstmals liegen beide Technologien vor der fossilen Konkurrenz – ein Trend, der nicht nur in Deutschland erkennbar ist, sondern europaweit, wie die Jahresauswertung von

Energy-Charts am Fraunhofer ISE zeigt. Mit 574,75 Stunden gab es 2025 aber auch einen neuen Rekord bei den negativen Börsenstrompreisen.

Die Photovoltaik ist 2025 in Deutschland zur zweitgrößten Quelle bei der Nettostromerzeugung aufgestiegen. Dies zeigt die Auswertung für 2025 von Energy-Charts. So ist die installierte Photovoltaik-Leistung bis zum Jahresende auf 116,8 Gigawatt gestiegen, was einem Leistungszubau von 16,2 Gigawatt für das zurückliegende Jahr entspricht. Die in Deutschland installierten Anlagen erzeugten nach Angaben von Energy-Charts etwa 87 Terawattstunden Solarstrom, wovon 71 Terawattstunden (TWh) ins öffentliche Netz eingespeist wurden und 16,9 Terawattstunden in den solaren Eigenverbrauch flossen. Die Gesamtproduktion an Solarstrom habe sich damit um etwa 15 TWh oder 21 Prozent gegenüber dem Vorjahr erhöht. Neben dem Zubau spielten dabei auch eine deutlich höhere Anzahl an Sonnenstunden eine entscheidende Rolle.

Erstmals rangierte die Photovoltaik damit bei der Nettostromerzeugung vor den Braunkohlekraftwerken. Die Windkraft ist allerdings weiterhin die größte Erzeugungsquelle und liegt noch vor der Photovoltaik. Dabei war es kein gutes Windjahr. Die Erzeugung der Windparks an Land lag trotz Zubaus mit 132 Terawattstunden um 3,2 Prozent niedriger als noch 2024. Die Windparks auf See erzeugten etwa 26,1 Terawattstunden Strom.

Nettostromerzeugung 2025

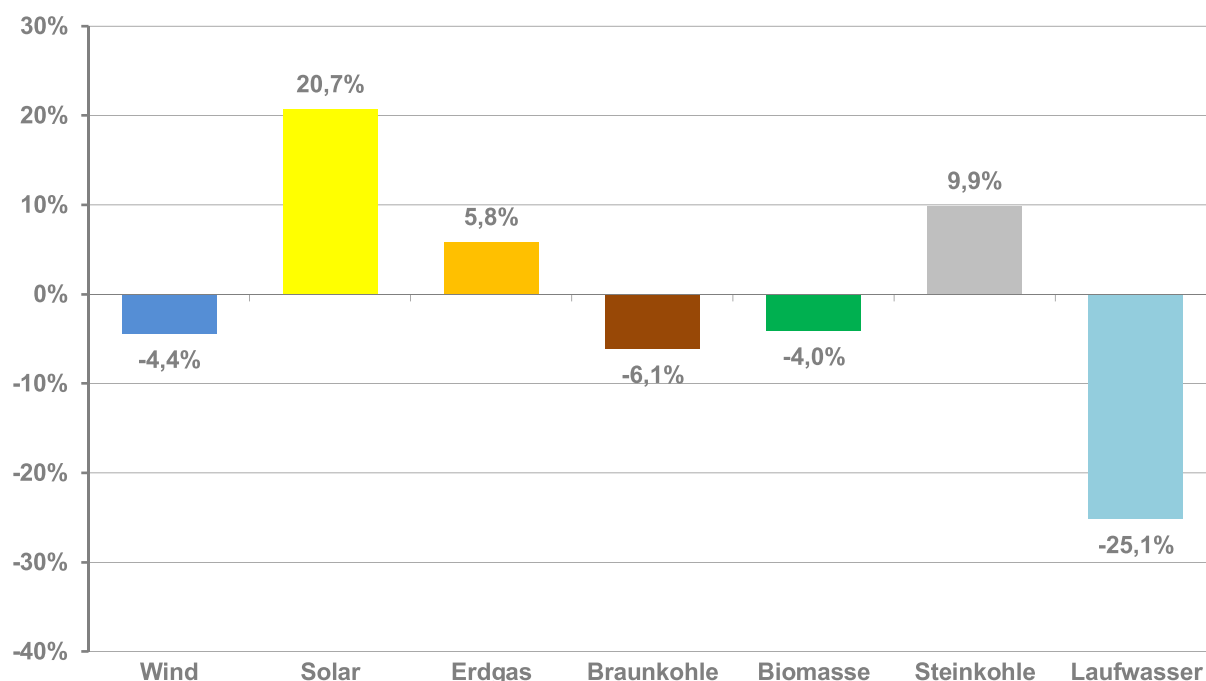


Quelle: AG Energiebilanzen, Stand: Februar 2026

Der Anteil der in Deutschland in das öffentliche Stromnetz eingespeisten erneuerbaren Energien am Strommix, der am Ende physikalisch betrachtet aus der Steckdose kommt, lag 2025 wie im Vorjahr bei 55,9 Prozent. Der Anteil der Stromerzeugung aus fossilen Quellen stagnierte 2025, wobei die rückläufige Braunkohlestromerzeugung durch eine steigende Erdgasnutzung ausgeglichen wurde. Der Importanteil am Strommix ist 2025 gegenüber dem Vorjahr gesunken. Bis 2030 ist Deutschland verpflichtet, 65 Prozent weniger CO₂ auszustoßen als im

Vergleichsjahr 1990, bis 2040 muss die Reduktion 88 Prozent betragen. Der Denkfabrik Agora Energiewende zufolge müsste Deutschland dafür sein Tempo bei der CO₂-Reduktion ab 2026 vervierfachen.

Veränderung der Nettostromerzeugung 2025 gegenüber dem Vorjahr



Quelle: AG Energiebilanzen, Stand: Februar 2026

Die mehrjährigen Daten zeigen einen grundlegenden Strukturwandel. Während fossile Energieträger über Jahre hinweg den Strommix dominierten, nahm die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien kontinuierlich zu. Mittlerweile erzeugen erneuerbare Energien im Jahresmittel deutlich mehr Strom als fossile Kraftwerke. Gleichzeitig wird sichtbar, dass sich der Rückgang fossiler Stromerzeugung zuletzt verlangsamt hat. Vor allem Erdgas gleicht sinkende Kohlemengen zunehmend aus. Der langfristige Trend ist eindeutig, doch kurzfristige Effekte und politische Rahmenbedingungen beeinflussen das Tempo des Umbaus deutlich. Während Solarenergie stark zulegt, bleibt der Ausbau der Windkraft hinter den politischen Zielvorgaben zurück. Der Vergleich von geplantem und tatsächlichem Ausbau zeigt eine wachsende Lücke, insbesondere bei Wind an Land. Ende 2025 war eine installierte Leistung von 76,5 Gigawatt vorgesehen, tatsächlich installiert sind nur 68,1 Gigawatt. Da Windkraftanlagen über viele Volllaststunden verfügen, wirken sich fehlende Kapazitäten besonders stark auf die erzeugten Strommengen aus. Diese Ausbauperzögerungen sind ein wesentlicher Grund dafür, warum die erneuerbare Stromerzeugung 2025 deutlich unter dem angestrebten Zielwert lag – trotz eines Solarbooms.

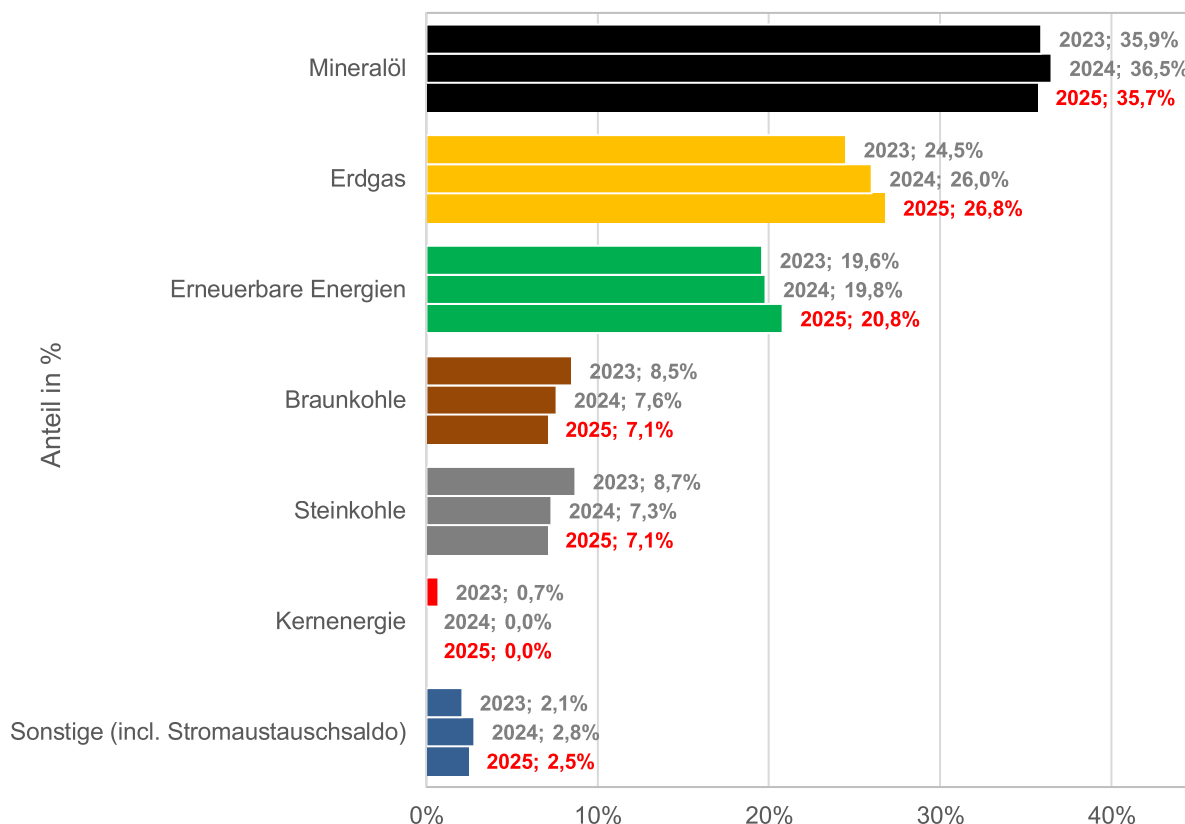
Installierte Erneuerbare-Energien-Kapazität zum Jahresende 2022 bis 2025


Quelle: Energy-Charts, 26.03.2026

Der Primärenergieverbrauch in Deutschland wird 2025 laut einer Prognose der AG Energiebilanzen voraussichtlich bei etwa 10.553 Petajoule (PJ) stagnieren oder leicht unter dem Niveau des Vorjahres liegen. Trotz eines Anstiegs im ersten Halbjahr, bedingt durch kühleres Wetter und höheren fossilen Einsatz, führen Effizienzmaßnahmen und die schwache Konjunktur zu einer Stagnation. Der Stromaustauschsaldo Deutschlands verzeichnete einen Importüberschuss von 18,3 TWh, nachdem dieser im Vorjahr noch 24,3 TWh betrug. Damit ist Deutschland das dritte Jahr in Folge Netto-Importeur von Strom, da in windschwachen Phasen und sonnenarmen Stunden günstigere Erzeugungsoptionen im Ausland zur Strombedarfsdeckung beitragen.

Deutschland hat 2025 insgesamt 864 TWh Erdgas verbraucht, knapp 2,2 Prozent mehr als im Vorjahr (845 TWh). 40 Prozent des gesamten deutschen Gasverbrauchs entfielen dabei auf Haushalte und Gewerbe, 60 Prozent auf Industriekunden. Im Vergleich zum Durchschnittsverbrauch der Jahre 2018-2021 wurden insgesamt knapp 13,5 Prozent weniger Gas verbraucht. Einfluss auf den Gasverbrauch haben auch die Temperaturen. Im Mittel lagen die Temperaturen im Jahr 2025 mit 10,0 Grad auf dem Niveau der Jahre 2018-2021. Vor allem der Februar lag 0,8 Grad über dem Monatsmittel, Oktober und November 2025 hingegen waren jeweils um rund 0,5 bzw. 0,3 Grad kälter als die Vergleichswerte der Vorjahre.

Die Struktur des deutschen Primärenergieverbrauchs nach Energieträgern stellt sich für die Jahre 2023 bis 2025 wie folgt dar:

Anteile am Primärenergieverbrauch Deutschland 2023 bis 2025


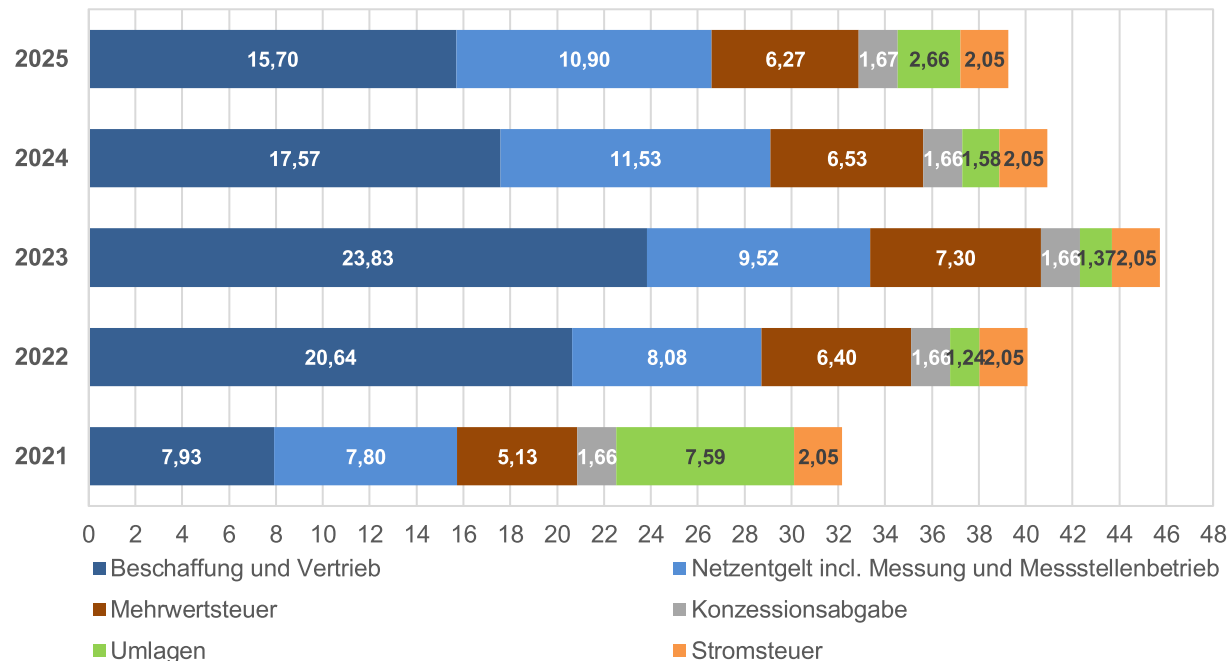
Quelle: AG Energiebilanzen, Stand Februar 2026

Der durchschnittliche Strompreis für Haushalte ist im derzeitigen Mittel für 2025 im Vergleich zum Vorjahr etwa um einen halben Cent gesunken und beträgt nun durchschnittlich 39,69 ct/kWh. Das zeigen aktuelle Daten des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW). Die Kosten für Beschaffung und Vertrieb stellen mit 40 Prozent den größten Teil des Gesamtpreises dar. Sie haben sich im Vergleich zum Durchschnitt des Vorjahres um 1,05 ct/kWh verringert. Der Industriestrompreis in Deutschland stabilisiert sich 2025 auf hohem Niveau, mit leichten Anstiegen für viele Betriebe auf durchschnittlich ca. 17,8 bis 18,3 Cent/kWh. Trotz sinkender Beschaffungskosten führen gestiegene Netzentgelte und Abgaben zu einer Belastung. Zum Gegensteuern hat die Bundesregierung die Stromsteuer für die Industrie 2025 auf das EU-Minimum von 0,05 Cent/kWh gesenkt. Ohne diese Entlastungen liegt der Preis laut Schätzungen bei ca. 17,99 ct/kWh, mit Entlastungen bei etwa 11,69 ct/kWh.

Strompreiszusammensetzung für Haushalte 2021-2025

Durchschnittlicher Strompreis Haushalt mit einem Jahresverbrauch von 3.500 kWh (Grundpreis anteilig)

in Cent/kWh



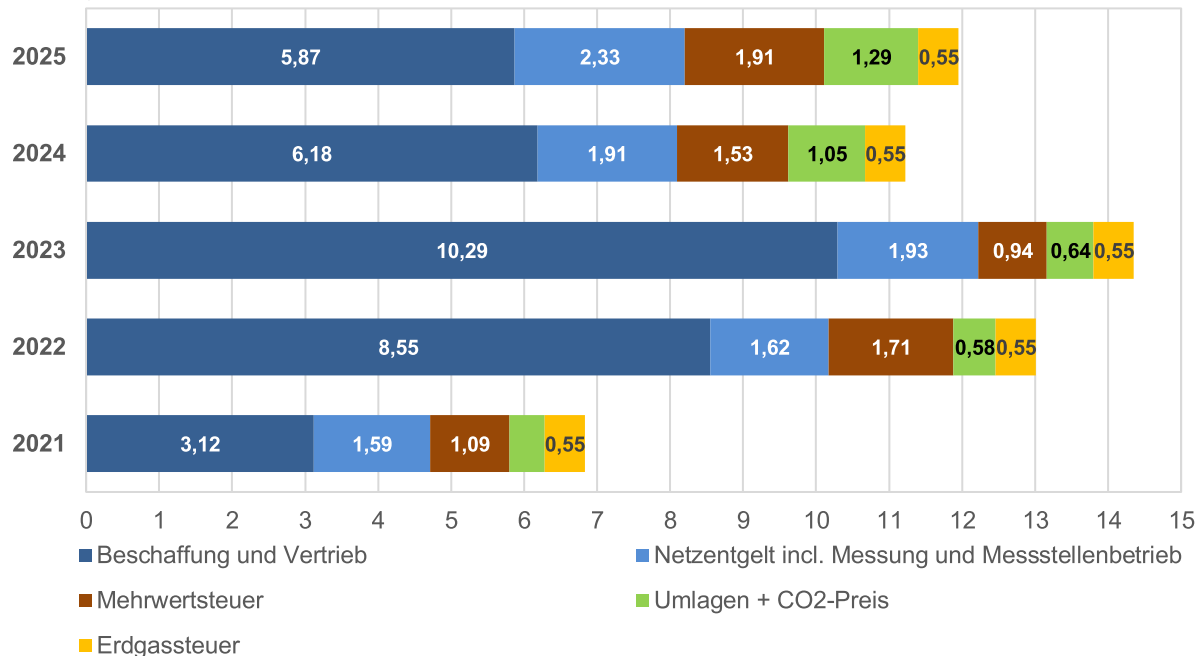
Quelle: Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft, 01/2026

Nach Angaben des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) lag der durchschnittliche Erdgaspreis im Oktober 2025 bei 12,07 Cent pro Kilowattstunde – berechnet für einen Jahresverbrauch von 20.000 kWh in einem Einfamilienhaus. Damit zahlen Haushalte 7,6 Prozent mehr als 2024. Der Grund: gestiegene Netzentgelte, höhere Steuern, Abgaben und Umlagen. Trotz des Anstiegs bleibt der aktuelle Preis weit unter dem Rekordniveau von 2022. Damals hatten die Auswirkungen des Ukrainekriegs den Markt stark unter Druck gesetzt und die Preise in die Höhe getrieben. Die Anteile der einzelnen Preisbestandteile am Gesamtpreis haben sich dementsprechend verändert. Der Block aus Steuern, Abgaben und Umlagen beim Einfamilienhaus ist nochmals von 28 Prozent auf 31 Prozent angestiegen. Der Anteil der Beschaffung und des Vertriebs fiel gegenüber dem Vorjahr leicht von 54 Prozent auf knapp 50 Prozent. Ein weiterer wichtiger Bestandteil des Erdgaspreises sind die Netzentgelte, die dem Betrieb, dem Erhalt und dem weiteren Ausbau der Netzinfrastruktur regional sowie überregional dienen. Ihre Höhe wird von den Regulierungsbehörden vorgegeben und bei den swt von der Landesregulierungsbehörde Baden-Württemberg kontrolliert. Die Lieferanten oder Gasanbieter selbst können diesen Teil des Gaspreises nicht beeinflussen. Im Jahr 2025 sind die Netzentgelte laut BDEW im Vergleich zum Vorjahr um 22 Prozent gestiegen.

Erdgaspreiszusammensetzung für Haushalte 2021 bis 2025

Durchschnittlicher Erdgaspreispreis Haushalt mit einem Jahresverbrauch von 20.000 kWh (Grundpreis anteilig)

in Cent/kWh



Quelle: Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft, 01/2026

2.2. Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf im Jahr 2025 ist in Deutschland von einer anhaltenden wirtschaftlichen Schwächephase geprägt, die nach zwei Rezessionsjahren nur eine sehr schwache Erholung zeigt. Die Prognosen deuten auf eine Stagnation bzw. ein minimales Wachstum hin, wobei die Stimmung in vielen Unternehmen pessimistisch bleibt. In der Energiewirtschaft bilden insbesondere die Energiepreise, die Witterung sowie politische und regulatorische Vorgaben die Rahmenbedingungen, die regelmäßig durch markt- und wettbewerbsorientierte Maßnahmen beeinflusst werden. Das wirtschaftliche Ergebnis der swt wird aber zusätzlich auch immer durch die hohen Defizite der Tübinger Bäder und des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) beeinflusst.

Die swt plante im Oktober 2024 mit einem Jahresfehlbetrag nach Steuern von minus 3,6 Mio. Euro. Durch periodenfremde Effekte im Strom- und Gassektor und starke Einsparbemühungen, auch von Seiten der Belegschaft, konnten die Ergebnisse fast aller Geschäftsbereiche verbessert werden. Damit haben die swt das Geschäftsjahr 2025 erfolgreich abgeschlossen, ihre Versprechen gehalten sowie die eigene Wachstumsstrategie konsequent fortgesetzt. Die Strategie der swt zielt darauf ab, die Energiewende aktiv zu gestalten und gleichzeitig werthaltiges Wachstum zu generieren. Dabei prägt das Thema Nachhaltigkeit die Unternehmensstrategie der swt maßgeblich. Insbesondere stehen die Reduktion von CO₂-Emissionen, die Umstellung der Energieversorgung auf erneuerbare Energien, die Elektrifizierung des ÖPNV und die Wärmewende in Tübingen im Fokus.

Durch Maßnahmen der neuen Bundesregierung zur Reduzierung der Strompreise wurde eine Senkung der Stromsteuer für Unternehmen des produzierenden Gewerbes und der Land- und Forstwirtschaft auf das EU-Mindestmaß auch über Ende 2025 hinaus beschlossen. Die ursprünglich im Koalitionsvertrag vorgesehene Ausweitung der Steuerentlastung auf alle Verbrauchergruppen war im Gesetzentwurf der Bundesregierung nicht mehr enthalten. Dies wäre aus swt-Sicht jedoch sinnvoll, um staatliche Kostenbestandteile beim Strompreis für alle zu senken und damit einen Anreiz zu schaffen, auf klimafreundlichen Strom – etwa beim Heizen oder in der Mobilität – umzusteigen. Darüber hinaus wird die Gasspeicherumlage, mit der die Gasspeicherbefüllung aus dem Krisenjahr 2022 nachträglich finanziert wird, künftig aus dem Klima- und Transformationsfonds ausgeglichen. Die Umlage wird somit künftig für Gaskunden entfallen. Auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der swt hatten diese Maßnahmen keinen Einfluss. Allerdings sind diese Maßnahmen nur befristet und ihre Fortführung unter anderem abhängig von der Haushaltslage des Bundes. Daher bedarf es aus Sicht der swt darüber hinaus struktureller Reformen, um die Energiekosten dauerhaft zu senken.

Die Investitionstätigkeit hat sich durch notwendige Einsparungen auf das Notwendigste um knapp 11,0 Prozent von 37,9 Mio. Euro auf 33,7 Mio. Euro reduziert. Trotz der wirtschaftlich angespannten Lage liegt sie damit aber immer noch weit über dem langjährigen Mittel und soll den Grundstein für eine sichere Energiezukunft durch mehr eigene erneuerbare Energieerzeugung, leistungsfähige Infrastruktur und kundennahe Dienstleistungen legen. Um auch weiterhin in dieser Größenordnung investieren und wachsen zu können, müssen neben der Fremdkapitalaufnahme zukünftig auch regelmäßig Zuschüsse von Bund und Land sowie Kapitaleinlagen der Gesellschafterin als Finanzierungsmittel eingesetzt werden.

Die Strom- beziehungsweise Energiesteuer entsteht bei Strom- und Erdgaslieferungen an Letztverbraucher und weist einen pro Kilowattstunde (kWh) fixen, nach Abnehmergruppen differenzierten Tarif auf. Die abzuführenden Strom- und Energiesteuern werden offen von den Umsatzerlösen abgesetzt, sofern die Strom- und Energiesteuer mit der Abnahme der Energie durch den Letztverbraucher entsteht.

Die Realisierung der Umsatzerlöse durch die swt erfolgt in der Energie- und Wasserversorgung durch die Übertragung des zugesagten leitungsgebundenen Mediums auf eine Kundin oder einen Kunden. Als übertragen gilt ein Vermögenswert dann, wenn die Kundin oder der Kunde die Verfügungsgewalt über diesen Vermögenswert erlangt. Der überwiegende Teil der Umsätze der swt wird über einen Zeitraum realisiert, da Kundinnen und Kunden diese Dienstleistung nutzen, während sie erbracht wird. Bei all diesen Umsatzerlösen wird der Leistungsfortschritt in der Regel anhand von outputbasierten Methoden ermittelt, wie zum Beispiel durch Messung bereits erbrachter Leistungen oder erstellte beziehungsweise gelieferte Einheiten.

Der Umsatz für das Geschäftsjahr 2025 (ohne Strom- und Energiesteuer) teilt sich auf die einzelnen Geschäftsbereiche wie folgt auf:

Stadtwerke Tübingen GmbH
Lagebericht 2025


in T€	IST 2025	PLAN 2025	IST 2024	Abweich. Ist/Plan	Abweich. Ist/Ist
TüStrom	439.657	367.083	462.836	72.574	-23.179
TüGas	57.250	42.350	60.035	14.900	-2.785
TüWasser	15.179	14.813	13.896	366	1.283
TüWärme	28.323	28.673	30.982	-350	-2.659
TüBäder	3.799	0	2.146	3.799	1.653
TüParken	3.042	0	4.273	3.042	-1.231
TüBus	6.109	6.739	5.948	-630	161
TüNet	2.267	2.170	1.979	97	288
Sonstiges	12.649	18.520	12.104	-5.871	545
	568.275	480.348	594.199	87.927	-25.924

Durch eine, gegenüber den vorsichtigen Erwartungen ordentliche Steigerung der Absatzmengen beim Stromabsatz von 8,7 Prozent und dem Gasabsatz von 7,9 Prozent bei gleichzeitig fallenden Preisen ist nur ein leichter Umsatzrückgang von 4,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Durch das städtebauliche Wachstum der Universitätsstadt Tübingen und teilweise langen Trockenphasen konnte auch eine Steigerung des Wasserabsatzes erreicht werden. Die Kundenzahlen veränderten sich gegenüber dem Vorjahr nur gering, wobei das Kundensegment Sondervertragskunden (RLM-Kunden) mit einer Kundensteigerung von 30,6 Prozent heraussticht. Auf Basis dieser Zahlen wird unsere Kundenstrategie für eine Strombeschaffung mit maßgeschneiderten Beschaffungsmodelle für mittlere und große Unternehmen immer mehr wertgeschätzt.

Die Umsatzvorgaben für das Geschäftsjahr 2025 mit einem Gesamtumsatz von 568 Mio. Euro (Plan: 480 Mio. Euro) konnten mit einem Plus von 18,3 Prozent deutlich übertroffen werden. Das erwirtschaftete EBIT (vor Verlustübernahmen) beträgt 14.919 T€ und liegt damit um 71,0 Prozent über dem Planansatz von 8.724 T€.

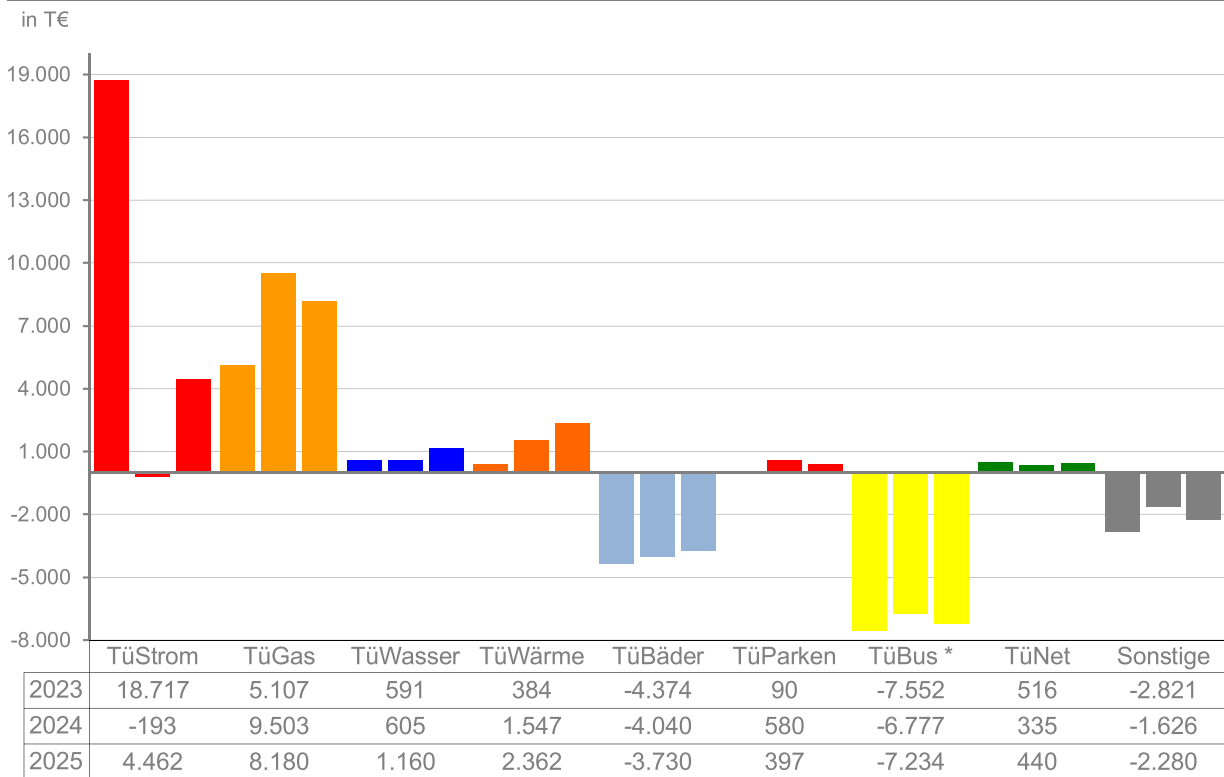
Die wirtschaftliche Entwicklung der einzelnen Betriebszweige beziehungsweise die Entwicklung der Kosten in den defizitären Bereichen ergibt sich aus den nachfolgenden zwei Grafiken.

Stadtwerke Tübingen GmbH

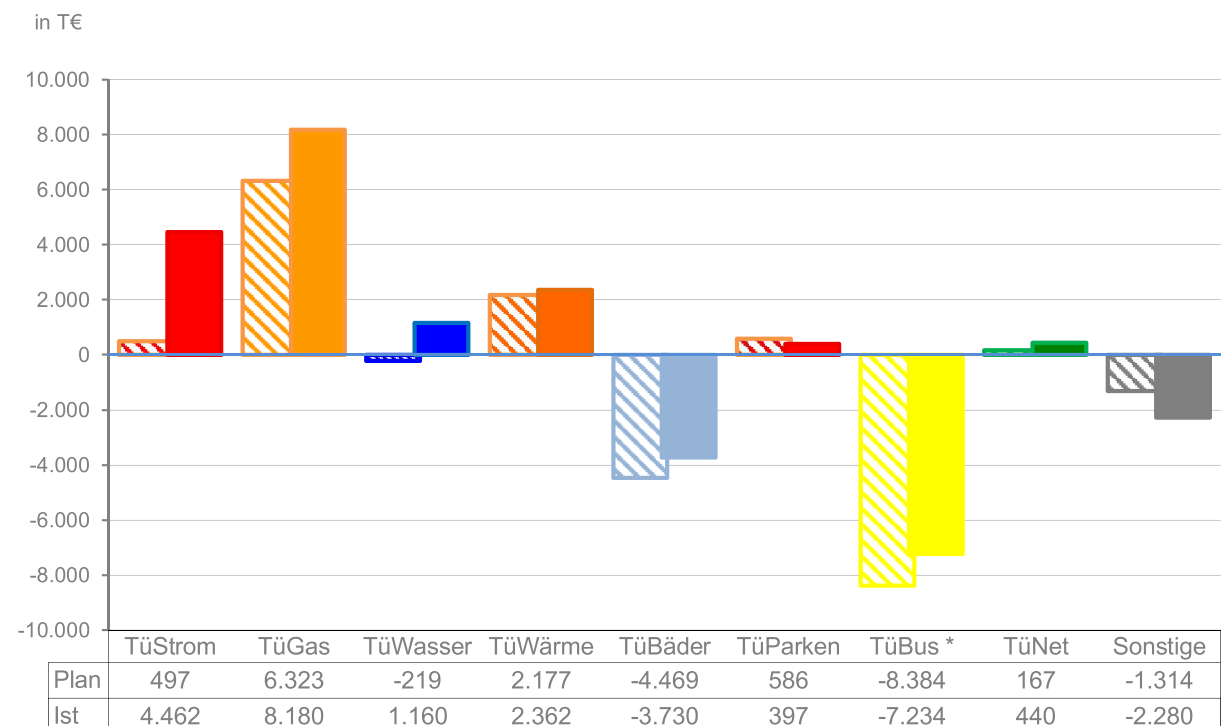
Lagebericht 2025



Entwicklung der einzelnen Betriebszweige 2023-2025 (Betriebsergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern – EBIT)



Wirtschaftsplan-Ist-Vergleich der einzelnen Betriebszweige 2025 (Betriebsergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern – EBIT)



* Spartergebnis EBIT 2025 jeweils incl. Verlustübernahme TüBus GmbH i.H.v. - 7.356 T€ und TüBäder GmbH i.H.v. - 3.806 T€

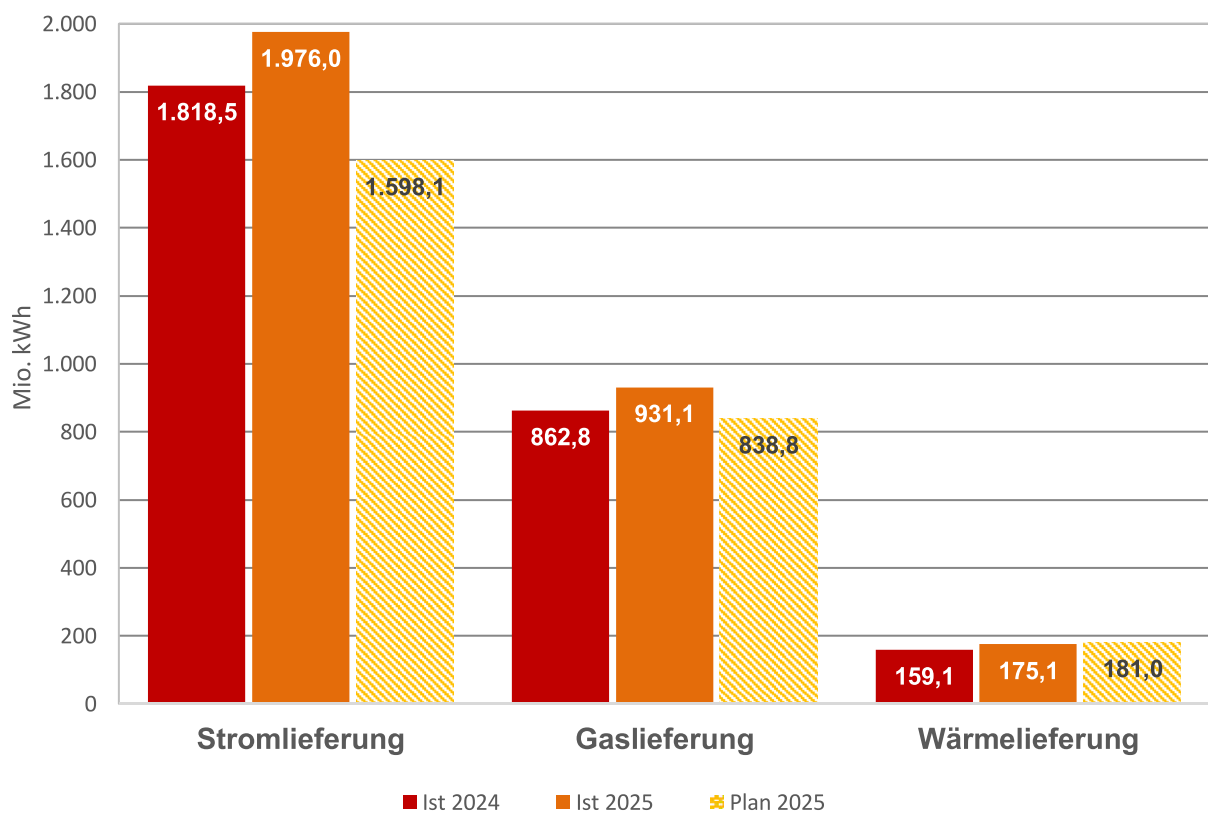
2.3. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren und weitere Informationen

Zusätzlich zu den finanziellen Leistungsindikatoren setzt die swt auch verschiedene nicht finanzielle Indikatoren für die Steuerung des Unternehmens ein. Von besonderer Bedeutung sind hierbei die Absatzmengen bei Strom, Erdgas und Wärme mit den entsprechenden Beschaffungsmengen und die Kundenzahlen in den Wettbewerbssegmenten. Als internes Controlling-Instrument dienen hier die Zahlen des Vertriebscontrollings.

Der Wettbewerb um Neukunden auf dem Strom- und Gasmarkt war laut dem Vergleichsportal Verivox wieder sehr dynamisch, wobei die Energiepreise das ganze Jahr über stark variierten und es teils große Preisunterschiede zwischen den verschiedenen Anbietern und Versorgungsgebieten gab.

Im Vertriebssegment Strom sind im Privatkundenvertrieb hierdurch leichte Kundenverluste verzeichnet worden. Demgegenüber konnten bei den Geschäftskunden im RLM-Segment (RLM = regelmäßige Lastgangmessung) trotz der oftmals wirtschaftlich schlechten Lage ein Anstieg der Stromlieferung um 11,8 Prozent (ohne Bahnstrom) und einen Anstieg der Erdgaslieferungen um 20,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr verzeichnet werden.

Vergleich Energieabsatz 2024 / 2025 und Planansatz 2025 (ohne Weiterverteiler)

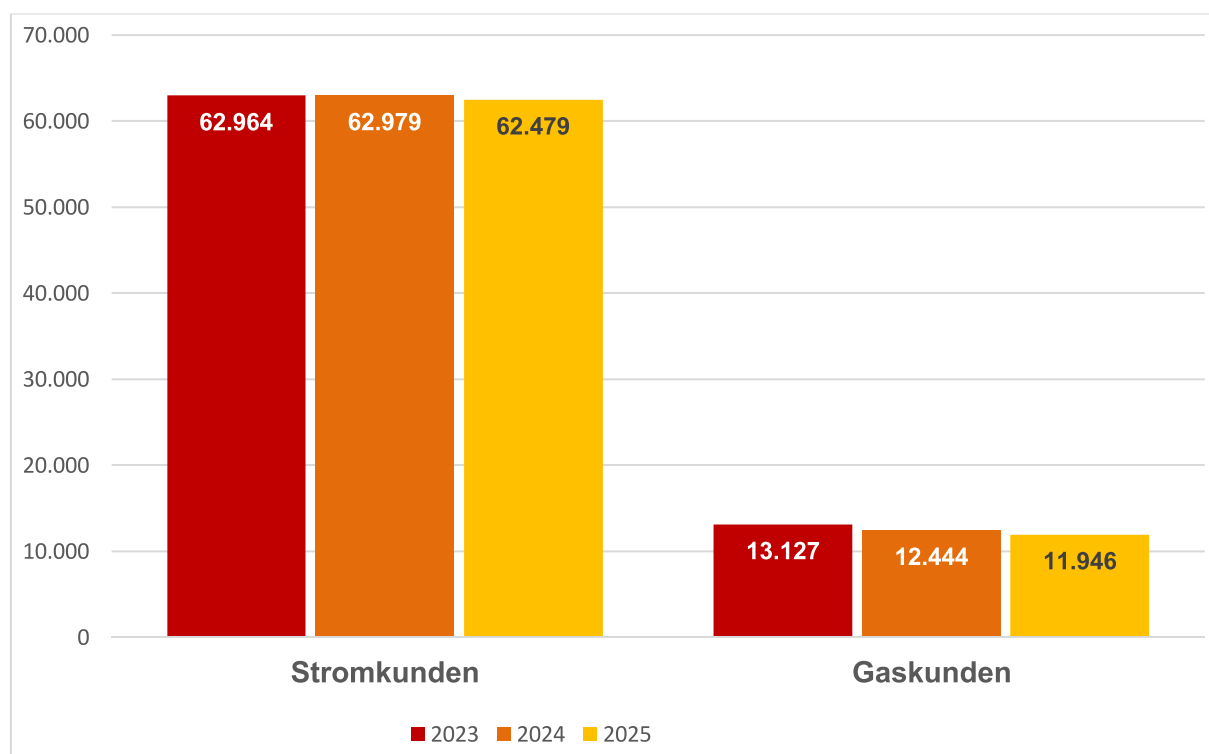


Dank langfristiger Beschaffungsstrategien, die die swt wie die meisten kommunalen Stadtwerke verfolgen, wirken sich kurzfristig fallende oder steigende Börsenpreise nicht 1:1 und

nicht unmittelbar auf die Endkundenpreise aus. Im Jahr 2025 ist das deutsche Strompreisniveau im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Der Aufwärtstrend hatte sich in der zweiten Jahreshälfte 2024 bereits abgezeichnet und stellt eine Trendumkehr im Vergleich zu der nachkrisenzeitlichen Preiserholung der Vorjahre dar. Der Jahresmittelwert der Grundlast (EPEX Base Preis) übersteigt im Jahr 2025 mit 89,3 Euro/MWh den Vorjahreswert um etwa 16 Prozent, verbleibt aber unter dem 2023er-Niveau. Auch die Volatilität am Day-Ahead Markt bleibt hoch: Der durchschnittliche tägliche Spread liegt 2025 bei 130 €/MWh. Damit verbunden ist auch ein neuer Rekord von fast 575 Stunden mit negativen Börsenpreisen (Vorjahr 459 Stunden).

Da die swt inzwischen ihren Neukunden nur noch Ökostromprodukte anbieten, setzt sich auch die Tendenz der letzten Jahre fort und die swt konnte die Anzahl der Kunden, die in Ökostromtarife gewechselt sind von 26.922 auf 38.042 Kunden gegenüber dem Vorjahr steigern. Dies entspricht einem Anteil von 61 Prozent an der Gesamtkundenzahl im Stromsegment. Trotz viel Bewegung durch Kundenwanderungsprozesse konnte auch diese Gesamtkundenzahl nahezu konstant gehalten werden. Lediglich bei den Gaskunden gibt es Abwanderungen zu neuen Wärmeerzeugungslösungen und zu Konkurrenzanbietern durch einen inzwischen wieder sehr lebhaften Wettbewerb.

Entwicklung der Kundenzahlen 2023 bis 2025 in den Wettbewerbssparten



Anders als in vielen anderen Branchen haben die Witterungsverhältnisse – insbesondere in der Heizperiode (Oktober bis April) – auf den Geschäftsverlauf der swt einen großen Einfluss. Das Jahr 2025 gehörte in Baden-Württemberg mit einer Jahresmitteltemperatur von 10,2 Grad wieder zu den wärmsten Jahren seit Messbeginn im Jahr 1881. Mit 10,2 Grad lag die Mitteltemperatur 2,1 Grad über dem Vergleichswert der Jahre 1961 bis 1990. Der Juni war sogar der zweitwärmste seit Beginn der Messungen. Eine weitere Hitzewelle erfasste die Region in

der zweiten Augushälfte. Besonders wechselhaft zeigte sich der Juli und die Region Schwarzwald verzeichnete mit lokal über 500 l/m² den höchsten Sommerniederschlag. Als niederschlagsreichstes Bundesland meldete der Wetterdienst Baden-Württemberg im Gebietsmittel 310 l/m² (Vorjahr: 292 l/m²), der Juli war dabei besonders stark ausgeprägt. Die Sonnenscheindauer summierte sich auf rund 760 Stunden (Vorjahr: 636 Stunden), ein Plus von rund 20 Prozent.

2.4. Mitarbeitende

Die Personalarbeit der swt ist auf eine langfristige Personalplanungs- und -entwicklungsstrategie ausgerichtet. Unterstützt wird die familienorientierte Personalpolitik durch ein umfassendes Gesundheitsmanagement mit betrieblichen Vorsorgeuntersuchungen. Die swt engagieren sich seit vielen Jahren aktiv für die gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Das Unternehmen wird dafür seit dem Jahr 2013 regelmäßig mit dem Zertifikat „audit berufundfamilie“ ausgezeichnet. Zur Familienorientierung gehören die Schwerpunkte flexible Arbeitszeit, Mobiles Arbeiten und das Gesundheitsmanagement.

Im Bereich der Altersvorsorge haben swt-Mitarbeitenden nach dem geltenden Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V) Anspruch auf eine zusätzliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung des öffentlichen Dienstes und erhalten im Alter eine Betriebsrente. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, durch Entgeltumwandlung eine freiwillige kapitalgedeckte Altersvorsorge bei der Zusatzversorgungskasse (ZVK) aufzubauen.

Um den eigenen Bedarf an Facharbeitskräften zu decken und dem demographischen Wandel gezielt entgegenzuwirken, legen die swt schon immer großen Wert auf die Berufsausbildung junger Menschen. Die swt beschäftigen zum 31.12.2025 insgesamt 45 Auszubildende. Die Ausbildungsquote ist mit acht Prozent gegenüber dem Vorjahr (8,4 Prozent) leicht gesunken, liegt aber gegenüber anderen Branchen auf einem weit überdurchschnittlichen Niveau. Die innerbetrieblichen Entwicklungsprogramme für Fach- und Führungskräfte werden konsequent weiter ausgebaut, um sich auf dem Arbeitsmarkt zu positionieren, qualifizierte Kräfte zu gewinnen und an das Unternehmen binden zu können. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Qualifikation von Frauen für Fach- und Führungsaufgaben.

Die swt sehen es als wichtige Aufgabe an, die Chancengleichheit von Männern und Frauen im Unternehmen nachhaltig zu verwirklichen. Da das Unternehmen in einer Branche verortet ist, die außerordentlich hohe Anteile an traditionell männerdominierten Berufsbildern aufweist, kommt der Chancengerechtigkeit eine besondere Bedeutung zu. Hierbei werden die swt seit 2017 aktiv durch die Beauftragte für Chancengleichheit unterstützt. Faire Bedingungen gegenüber Mitarbeitenden, Kunden und Partnern bilden die Grundlage produktiver Zusammenarbeit. Mit diesem seit Jahren gelebten Grundtenor sicherten sich die swt den ersten Platz als „Deutschlands fairster Arbeitgeber“ in der Kategorie „Energie- und Wasserwirtschaft.“. Durchgeführt wurde diese unabhängige Bevölkerungsumfrage des Wirtschaft- und Finanzmagazins €URO in Kooperation mit der Kölner Ranking- und Ratingagentur Service Value.

Auch die Arbeitssicherheit und der Gesundheitsschutz genießen bei den swt einen hohen Stellenwert. Diesem trägt das Unternehmen durch umfassende organisatorische und prozessuale

Maßnahmen wie arbeitsplatzbezogene Gefährdungsanalysen Rechnung, um die Mitarbeitenden bestmöglich vor nachteiligen Folgen zu bewahren.

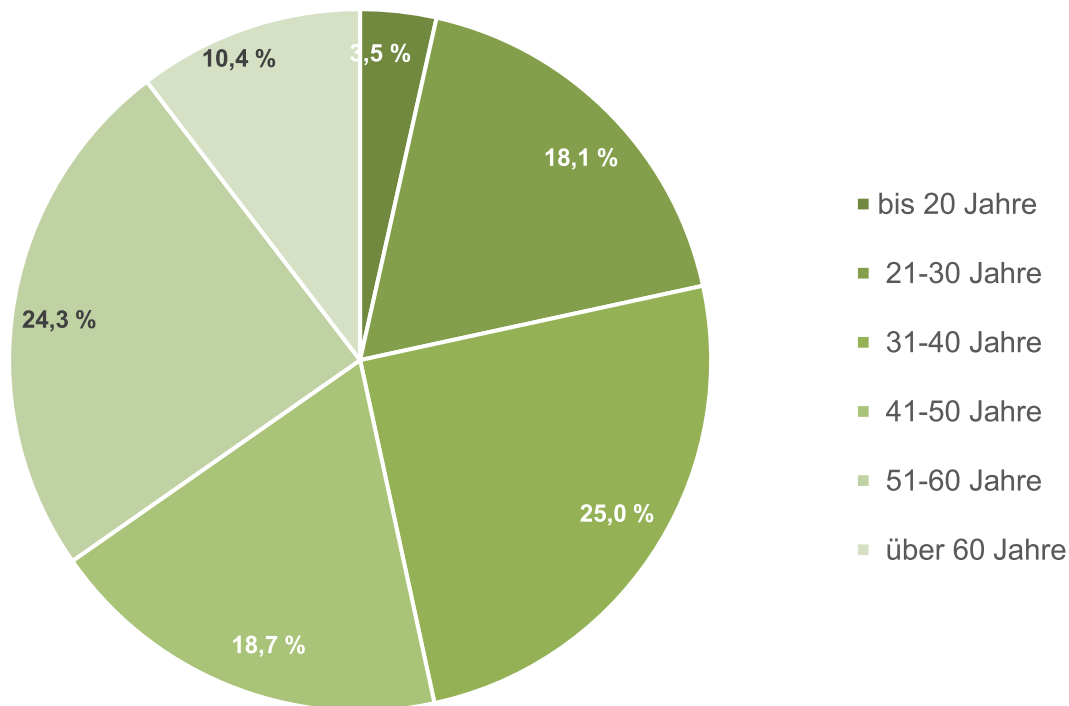
Die vorgenannten Bemühungen um ein positives Arbeitsumfeld schlägt sich auch in der Zahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigte Anzahl von Mitarbeitenden (inklusive Auszubildende) nieder. Bei der Beschäftigtenzahl ergibt sich im Berichtsjahr nach dem starken Anstieg im Vorjahr ein leichter Rückgang von 2,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf 542 (Vorjahr: 553) Mitarbeitende. Durch den Verzicht auf einige Stellenwiderbesetzungen und damit einen Rückgang der Mitarbeiterzahl konnten die Personalkosten trotz einer weiteren Entgeltsteigerung aus der letzten Tarifrunde gegenüber dem Vorjahr auf einen Anstieg von 4,5 Prozent auf 44.469 T€ (Vorjahr: 42.571 T€) begrenzt werden.

Im Tarifstreit zum Tarifvertrag Versorgungsbetriebe (TV-V) für Stadtwerke wurde im April 2025 eine Einigung erzielt. Im Fokus der Verhandlungen stand eine Modernisierung der seit 25 Jahren kaum veränderten Entgeltordnung (Eingruppierung in die Entgelttabelle). Aufgrund dieser Reform haben sich die tariflichen Entgelte für die Beschäftigten ab dem 1.6.2025 um 4,7 bis 7,8 Prozent erhöht. Eine weitere Erhöhung um 1,25 Prozent folgt am 1.6.2026.

Zum Stichtag 31.12.2025 stellt sich die Beschäftigungssituation* bei den swt wie folgt dar:

	Gesamt	Männer	Anteil Männer	Frauen	Anteil Frauen
Beschäftigte	568	351	61,8 %	217	38,2 %
im kaufm. Bereich	325	160	49,2 %	165	50,8 %
im techn. Bereich	243	191	78,6 %	52	21,4 %
davon Befristungen	23	12	52,2 %	11	47,8 %
davon Auszubildende und BA-Studierende	45	26	57,8 %	19	42,2 %
davon Elternzeit, Altersteilzeit und Langzeitkranke	18	6	33,3 %	12	66,7 %

* berechnet nach Vollzeitäquivalenten

Altersaufbau der swt Belegschaft 2025

2.5. Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ist für die swt mehr als eine Pflichtübung. Sie ist Ausdruck der unternehmerischen Verantwortung für Umwelt, Mitarbeitende und Gesellschaft. Mit dem ersten VSME-Bericht der swt im Jahr 2026, der die Aktivitäten des Geschäftsjahres 2025 abbildet, soll der eigene Nachhaltigkeitsanspruch transparent, strukturiert und praxisnah sichtbar gemacht werden.

Bereits vor mehreren Jahren haben die swt begonnen ein Nachhaltigkeitsmanagement im Unternehmen aufzubauen. Dieses wurde 2023 zusammengefasst und vor dem Hintergrund der zu erwartenden Umsetzung der Corporate Social Responsibility Directive (CSRD) neu strukturiert. Die CSRD ist eine EU-Richtlinie, die Unternehmen verpflichtet, über Themen wie Umweltschutz, Soziales und verantwortungsvolle Unternehmensführung zu berichten und im Zuge dessen eine Vielzahl an Kennzahlen zu erheben und offenzulegen. Wie viele andere Stadtwerke fielen auch die swt zunächst in die Berichtspflicht und das Unternehmen hat sich entsprechend intensiv darauf vorbereitet. Anfang dieses Jahres hat die EU-Kommission im Zuge des Bürokratieabbaus diverse Anpassungen vorgeschlagen, unter anderem höhere Schwellenwerte für die Berichtspflicht. Damit entfällt eine verpflichtende Berichterstattung. Gleichzeitig empfiehlt die EU-Kommission den Unternehmen, die nicht mehr vom Anwendungsbereich erfasst sind, den Voluntary Sustainability Reporting Standard for SMEs (VSME) anzuwenden.



Nach den Stakeholder-Befragungen im Sommer 2025 konnten die für die swt wesentlichen Nachhaltigkeitsgesichtspunkte analysiert und festgelegt werden. Diese Wesentlichkeitsanalyse wird im Jahr 2026 die Grundlage für die freiwillige Berichterstattung bilden.

Die swt decken im Jahr 2025 rechnerisch bereits rund 90 Prozent des gesamten Tübinger Strombedarfs durch eigene Ökostromanlagen, mit dem Ziel, bis Ende 2028 125 Prozent zu erreichen. Der Fokus der Ausbauoffensive lag in den letzten Jahren vermehrt auf der Solarenergie, in Zukunft soll wieder mehr auf den Ausbau der Windkraft, insbesondere in der Region, gesetzt werden. Rückblickend kann sich die Bilanz bereits heute sehen lassen: Beim Umbau der Energieversorgung setzen die swt auf verschiedene Energieträger und eine ausgewogene Balance zwischen Ökologie und Ökonomie. Die Stadtwerke Tübingen haben im Jahr 2018 das eigene Energiemanagement eingeführt und werden regelmäßig nach ISO 50001 zertifiziert. Hinzu kam ab dem Jahr 2022 das nach ISO 14001 zertifizierte Umweltmanagementsystem der swt. Zusätzlich bieten die swt ihre langjährige Expertise in diesen Fragen auch beratend ihren Kunden an und die swt unterstützt Kommunen bei der Wärmeplanung oder dem kommunalen Energiemanagement. Ergänzend hierzu wurden verschiedene Beauftragten-Funktionen im Unternehmen etabliert, die für eine Berücksichtigung weiterer Nachhaltigkeitsaspekte sorgen: Dazu zählen eine Beschwerdestelle nach dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz mit einer Gleichstellungsbeauftragten, ein Beauftragter für Schwerbehinderte, eine Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV), ein Arbeitsschutz-Team, dezentrale Sicherheits- sowie Datenschutzbeauftragte. Darüber hinaus betreiben die swt ein zertifiziertes technisches Sicherheitssystem (TSM), dass die Aufgabe hat, alle personellen, technischen und organisatorischen Voraussetzungen zu schaffen, um das komplexe technische Regelwerk inklusiver aller rechtlichen Vorschriften und anerkannter Regeln der Technik einzuhalten. Seit 2018 ist außerdem das Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS) der swt zertifiziert.

Die ISMS-Zertifizierung ist von der Bundesnetzagentur verpflichtend für alle Betreiber von Gas- und Stromversorgungen gefordert. Es analysiert, überwacht und optimiert sämtliche Schnittstellen, Abläufe, organisatorische Zuständigkeiten und etliche weitere Aspekte. Eingebunden in das System sind mehrere Fachbereiche der swt, darunter Betriebsmanagement, Telekommunikation und Netze. Alle drei Jahre steht eine Re-Zertifizierung an, zusätzlich überprüft ein jährlicher Überwachungsaudit den kontinuierlichen und funktionstüchtigen Betrieb. Das technische Netz und die IT-Infrastruktur werden regelmäßig von den Sicherheitsspezialisten der Tübinger Firma SySS GmbH überprüfen. Den Stresstest in Form eines simulierten Hackerangriffs bestanden die swt nun wiederholt – ein beruhigendes Ergebnis hinsichtlich der Versorgungssicherheit.

Ergänzend geben die swt Anreize für ökologisches Verhalten im Bereich der Mobilität. Eine Betriebsvereinbarung regelt, dass Dienstreisen per Zug durchzuführen sind, für Dienstgänge stehen Fahrräder und Pedelecs und im Fuhrpark Elektroautos zur Verfügung. Darüber hinaus wird allen Beschäftigten ein Jobticket angeboten und der Kauf eines Jobrads ermöglicht. Durch das Angebot von Trinkwasser aus Wasserspendern wird Transport und Handling für Mehrwegbehältnisse reduziert und im eigenen Betriebsrestaurant werden die täglich wechselnden Gerichte – davon mindestens eines vegetarisch – vorrangig aus regionalen Zutaten zubereitet.

2.6. Ertragslage

Der Rückgang der Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um 26 Mio. Euro auf 568 Mio. Euro oder 4,4 Prozent ist trotz gestiegener Absatzmengen und periodenfremde Effekte im Wesentlichen auf gesunkene Handelspreise im Strom- und Gasbereich zurückzuführen. Dies spiegelt sich auch im Beschaffungsbereich beim Energie- und Wasserbezug mit einem Rückgang der Aufwendungen von 7,3 Prozent wider. Gegenüber dem Vorjahr erholte sich das EBIT von 7,1 Mio. Euro auf 14,9 Mio. Euro trotz eines Anstiegs der Personalkosten, der bezogenen Leistungen und Abschreibungen. Ursächlich hierfür war eine deutliche Verbesserung der Rohmarge um 18 Prozent gegenüber dem Jahr 2025. Die Strom- und Gaspreise haben sich im letzten Jahr um sieben bis acht Prozent reduziert. Allerdings sind die Strompreise durch den schnellen Ausbau der erneuerbaren Energien und volatiler Einspeisung (Wind/Solar) extremen Schwankungen unterworfen. Bei der Erdgasbelieferung unserer Kunden stellt sich die Situation anders dar. Mit zunehmendem Umstieg der Haushalte auf alternative Wärmeerzeuger steigen die Kosten für diejenigen, die weiterhin am Gasnetz hängen bleiben, da dieses in vollem Umfang betrieben werden muss. Hinzu kommt die CO₂-Besteuerung, die Erdgas zu einem exorbitant teuren Wärmeträger machen wird. Hier rückt eine neue Bewertung von Beschaffungsrisiken in den Fokus. Insbesondere Preis-/Mengenrisiken sind seit der Energiekrise stark gestiegen. Zum anderen gibt es wieder deutlich mehr Kundenwechsel. Die Verweilzeit dieser Neukunden und damit ihrer Absatzmenge ist schwerer zu prognostizieren. In Summe führt dies zu einem deutlich höheren unternehmerischen Risiko, welches in der Preiskalkulation berücksichtigt werden muss. Insbesondere die nächsten Beschaffungsjahre 2027-2028 werden zu Preisanpassungen führen, da sich der Iran-Krieg heute bereits auf dem Terminmarkt niederschlägt und die staatlichen Zuschüsse zu den Netzentgelten ab 2027 auslaufen.

Stadtwerke Tübingen GmbH
Lagebericht 2025


Die hohen ÖPNV- und Bäderverluste konnten allein über die Wettbewerbssparten nicht mehr getragen werden. Die Aufwendungen für die entsprechende Verlustübernahme aus dem Verkehrsbereich beliefen sich bei weiter steigenden, meist nicht beeinflussbaren Kosten, auf 7.356 T€ gegenüber einem geplanten ÖPNV-Verlust von 8.999 T€ und einem Vorjahresverlust von 7.164 T€. Die Kürzungen im ÖPNV-Angebot durch Taktverdichtungen, Linienverkürzungen und einer Preiserhöhung im Stadttarif Tübingen ab dem 1.10.2025 zeigen damit Wirkung. Trotz der verringerten Ausschüttung der Ecowerk GmbH (1.400 T€ anstelle von geplanten 5.000 T€) ergibt sich eine leichte Verbesserung des Finanzergebnisses gegenüber dem Planansatz. In der Bädersparte fielen Verluste von 3.806 T€ an, die ab dem Jahr 2025 ebenfalls über die Verlustübernahme durch die swt im Finanzergebnis zu tragen sind.

Insgesamt zeigt der Blick auf die Entwicklung, dass die defizitären Dienstleistungssparten über die Jahre steigende und zumeist nicht beeinflussbare Verluste aus der Daseinsvorsorge aufweisen. Hier muss weiter gegengesteuert werden, um den Anstieg dieser unabwendbaren Verluste zu begrenzen. Dies wird auch in Zukunft zu Beschränkungen bei den angebotenen Leistungen und zur zeitlichen Streckung von Investitionsvorhaben bei Sanierung und Neubau von Bädern und der Elektrifizierung des ÖPNV führen.

Der Gesamtbeitrag der swt zum Haushalt der Gesellschafterin Universitätsstadt Tübingen hat sich im Geschäftsjahr leicht erhöht und betrifft die Konzessionsabgabe Strom, Erdgas, Wasser und Fernwärme sowie der Übernahme der Verluste bei den Bädern und dem ÖPNV mit rund 16,0 Mio. Euro (Vorjahr: 15,6 Mio. Euro).

in T€	2025	2024	Plan 2025	Abw. Vorjahr	Abw. Plan
Umsatzerlöse	568.275	594.199	480.348	-25.924	87.927
Übrige Erträge	7.922	8.140	11.765	-218	-3.843
Materialaufwand	-484.094	-522.237	-403.338	38.143	-80.756
Rohergebnis	92.103	80.102	88.775	12.001	3.328
Personalaufwand	-44.469	-42.571	-47.044	-1.898	2.575
Abschreibungen	-15.924	-14.954	-16.533	-970	609
Sonst. betrieblicher Aufwand	-16.792	-15.479	-16.475	-1.313	-317
EBIT	14.918	7.098	8.723	7.820	6.195
Finanzergebnis	-11.511	-6.262	-11.473	-5.249	-38
Sonstige Steuern	-935	-842	-849	-93	-86
Ergebnis vor Ertragssteuern	2.472	-6	-3.599	2.478	6.071
Ertragssteuern	-1.787	106	0	-1.893	-1.787
Jahresüberschuss	685	100	-3.599	585	4.284

Die Umsatzerlöse sind mit 5,4 Mio. Euro periodenfremd, was im Wesentlichen auf Vorjahreskorrekturen im Strom- und Gassektor zurückzuführen ist. Die weiteren neutralen Erträge und

Aufwendungen heben sich nahezu auf, so dass insgesamt ein neutrales Ergebnis von 5,3 Mio. Euro besteht.

Hauptsächlicher Träger des Unternehmensumsatzes ist nach wie vor der Energievertrieb. Trotz eines robusten Wettbewerbs konnte die Zahl unserer Tarifikunden mit einem leichten Rückgang von 1,1 Prozent nahezu konstant gehalten werden. Gleichzeitig erhöhte sich die Stromlieferung an diese Kundengruppe um 2,9 Prozent. Im eher margenschwachen Segment der Strom-Sondervertragskunden konnte im Verlauf des Jahres dagegen eine deutliche Steigerung der Kundenzahlen um 30,6 Prozent und ein Mengenzuwachs von 11,1 Prozent verzeichnet werden. Auch im Untersegment „Bahnstrom“ war eine weitere Steigerung der Abgabemengen von 8,6 Prozent (von 1.299,7 Mio. kWh im Vorjahr auf 1.411,8 Mio. kWh im laufenden Jahr) zu verzeichnen. Die gesamte Stromabgabe erhöhte sich im Berichtsjahr von 1.818,5 Mio. kWh auf 1.976,0 Mio. kWh beziehungsweise 8,7 Prozent.

Im Vertriebssegment Erdgas konnte die Kundenzahl bei den Sondervertragskunden gegenüber dem Vorjahr gehalten werden. Durch eine leichte Konjunkturbelebung bei unseren Kunden sowie einer relativ kalten Witterung zum Jahresanfang und Jahresende konnte die Absatzmenge an diese Kundengruppe um 20,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Der Kundenrückgang im Gas-Tarifikundensegment von 4,0 Prozent wird sich voraussichtlich in den nächsten Jahren fortsetzen, da immer mehr Kunden auf alternative, nichtfossile Heizungsalternativen umsteigen. Der Gaseigenverbrauch für den Betrieb der Erzeugungsanlagen erhöhte sich um 6,5 Prozent. Hier gaben längere Heizperioden und interessante Stromvermarktungsmöglichkeiten in den deutlich zugenommenen Hochpreisphasen (über 200 Euro/MWh) von 162 Stunden im Jahr 2025 den Ausschlag. Die gesamte Gasabgabe der swt erhöhte sich durch diese Faktoren um 7,9 Prozent von 862,8 Mio. kWh auf 931,1 Mio. kWh im Jahr 2025.

Durch die Ergebnisabführungsverträge mit der Gemeinschaftskraftwerk Tübingen GmbH, TüBus GmbH, der TüBäder GmbH und der TüParken GmbH wurden die Ergebnisse dieser Tochterunternehmen im Abschluss der swt mit einem Ergebnisbeitrag (vor Steuern) von summiert minus 9.661 T€ (Vorjahr: minus 6.700 T€) im Geschäftsjahr 2025 erfolgswirksam.

2.6.1. Angaben zu den Tätigkeitsabschlüssen nach § 6b EnWG und § 3 Abs. 4 S. 2 Messstellenbetriebsgesetz (MsbG)

Zur Vermeidung von Diskriminierung und Quersubvention sind vertikal integrierte Energieversorgungsunternehmen wie die swt nach dem Energiewirtschaftsgesetz zur Führung von getrennten Konten je Tätigkeitsbereich sowie zur Aufstellung von gesonderten Tätigkeitsabschlüssen verpflichtet.

Entsprechend dieser Berichtspflicht werden in der internen Rechnungslegung der swt jeweils getrennte Konten für die Tätigkeiten der Elektrizitäts- und Gasverteilung und für sonstige Tätigkeiten innerhalb und außerhalb der Strom- und Gassparte geführt. Zusätzliche Bestimmungen für die Erstellung und Prüfung von Jahres- und Tätigkeitsabschlüssen ergeben sich aus den Beschlüssen BK8-19/00006-A sowie BK9-19/613-1 der Bundesnetzagentur vom 25. November 2019. Ausgehend von § 3 Abs. 4 Satz 2 des MsbG wird für alle Geschäftsvorfälle, die

im Zusammenhang mit dem grundzuständigen Messstellenbetrieb für moderne Messeinrichtungen und intelligente Messsysteme stehen, eine buchhalterische Entflechtung von den anderen Tätigkeitsbereichen der Energieversorgung vorgenommen. Diese sind in den Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Erdgassektors erfasst. Mit Erstellung des Jahresabschlusses ist für jede dieser Tätigkeiten eine Bilanz und eine Gewinn- und Verlustrechnung zu erstellen und mit dem geprüften Jahresabschluss beim Unternehmensregister zur Veröffentlichung einzureichen.

Den Tätigkeitsabschlüssen liegt der Jahresabschluss der swt unmittelbar zu Grunde. Die auf Ebene des Gesamtunternehmens angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden kommen deshalb durchgängig auch für die Tätigkeitsabschlüsse zur Anwendung. Auf Basis der Kostenrechnung der swt wurden wesentliche Aufwendungen und Erträge direkt den Tätigkeitsbereichen zugeordnet. In den Fällen, in denen dies nicht möglich war oder nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand verbunden gewesen wäre, erfolgte die Zuordnung unter Anwendung sachgerechter Schlüssel. In der Bilanz erfolgte eine direkte Zuordnung wesentlicher Aktiv- und Passivpositionen. In den Fällen, in denen dies nicht möglich war oder nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand verbunden gewesen wäre, erfolgte die Zuordnung unter Anwendung sachgerechter Schlüssel.

Die Ergebnisse dieser Tätigkeitsbereiche werden im Wesentlichen von den Erlösen aus Netznutzungs- und Messentgelten sowie von den Aufwendungen aus der Abschreibung der Investitionen und der Instandhaltungsmaßnahmen im Netz, den vorgelagerten Netzkosten und der abzuführenden Konzessionsabgabe geprägt. Das anteilige EBIT der Elektrizitätsverteilung beträgt minus 1.123 T€ (Vorjahr: minus 1.392 T€), das der Erdgasverteilung 1.578 T€ (Vorjahr: 2.558 T€) und das des intelligenten Messstellenbetriebs minus 741 T€ (Vorjahr: minus 676 T€).

Zum Bilanzstichtag 31.12.2025 beträgt die Bilanzsumme der Elektrizitätsverteilung 56.885 T€ (Vorjahr: 57.986 T€), die der Erdgasverteilung 30.976 T€ (Vorjahr: 28.842 T€) und die des intelligenten Messstellenbetriebs 564 T€ (Vorjahr: 335 T€). Die Aktivseite wird dabei vom Anlagevermögen dominiert, das sich im Strom- und Gasnetz aufgrund notwendiger Investitionen zur Netzertergütigung gegenüber dem Vorjahr um 0,9 Prozent (Strom) erhöht hat. Dabei hat sich das Anlagevermögen Erdgasnetz jedoch entsprechend der zukünftigen Entwicklung um 6,8 Prozent reduziert. Das Anlagevermögen des intelligenten Messstellenbetriebs hat sich dagegen um über 38,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr erhöht. Ins Stromnetz wurden im Berichtsjahr 3.768 T€, ins Gasnetz nur 409 T€ investiert. Ein großer Posten auf der Passivseite ist das den jeweiligen Bereichen fest zugeordnete Eigenkapital von 8.774 T€ (Strom), 19.290 T€ (Erdgas) und minus 2.597 T€ (intelligenter Messstellenbetrieb) einschließlich der laufenden Jahresergebnisse und der direkt und über Anlagenschlüssel auf die Aktivitäten verteilten Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten mit 25.668 T€ Strom (Vorjahr: 27.051 T€) und 7.916 T€ Erdgas (Vorjahr: 9.540 T€). In der Tätigkeit intelligenter Messstellenbetrieb wurden auch in diesem Geschäftsjahr keine langfristigen Darlehen aufgenommen.

Die Energiewende und der Ausstieg aus der Gasnutzung bis 2045 stellen Gasnetzbetreiber vor weitreichende Herausforderungen. Mit dem Beschluss KANU 2.0 der Bundesnetzagentur

hat die swt im vergangenen Geschäftsjahr die Nutzungsdauer für Alt- und Neuanlagen handelsrechtlich auf das Ausstiegsdatum aus der Gasversorgung am 31.12.2045 begrenzt.

2.6.2. Entwicklung der einzelnen Unternehmenssparten

In der **Stromerzeugung** haben die swt in ihren eigenen Anlagen mit 107,3 Mio. kWh nochmals 4,5 Prozent mehr Strom erzeugt als im Vorjahr (102,7 Mio. kWh). Diese Erzeugungsmenge hat jedoch nur einen Anteil von 28 Prozent an der Gesamtstromerzeugung der swt und deren Tochtergesellschaften von 383,4 Mio. kWh (Vorjahr: 373,5 Mio. kWh). Der Anteil der regenerativen Stromproduktion im Unternehmensverbund liegt inzwischen bei über 75 Prozent und wird in den nächsten Jahren weiter zunehmen.

Der Anstieg in der Kraft-Wärme-Kopplung ergab sich durch längere Laufzeiten der Erzeugungsanlagen wegen der sehr attraktiven Börsenpreise in der Stromvermarktung bei gleichzeitig sinkenden Gasbezugskosten. Durch die Revisionsarbeiten am Neckarwerk reduzierten sich die Erzeugungszahlen der Wasserkraftwerke um 17,3 Prozent (von 7,9 Mio. kWh auf 6,6 Mio. kWh). Die gesamte Stromproduktion der swt erfolgte durchgehend umweltschonend in Wasserkraftwerken, mit Photovoltaikanlagen, Entspannungsturbinen der Trinkwasseranlagen und vor allem in hocheffizienten Anlagen der Kraft-Wärme-Kopplung. Die Investitionen flossen im Geschäftsjahr in die Bereiche Photovoltaikanlagen (456 T€), in die ökologische Aufwertung des Wasserkraftwerkes Neckarwerk (589 T€) sowie eine Erweiterung der Gaskraftwerks Brunnenstraße für die Möglichkeit eines Schwarzstarts der Anlage (6 T€).

Die Erlöse und damit ein Großteil des Ergebnisses der **Stromverteilung** wird von der Landesregulierungsbehörde Baden-Württemberg (LRegB) reguliert. Die durch das System der Anreizregulierung bedingte Senkung des Erlöspfades können die swt insbesondere in Tübingen immer weniger kompensieren, da die Energiewende durch eine deutlich volatileren Erzeugungs- und Abnahmestruktur hohe Ansprüche an die Stromnetze stellt. Ab Juni 2025 müssen die swt als Netzbetreiber und Versorger den Kundenwechsel werktags innerhalb von 24 Stunden abwickeln. Bislang hatten die swt für den technischen Vollzug eines Wechsels bis zu drei Wochen Zeit. Damit einher geht auch die Pflicht eines Mieters, den Auszug frühzeitig zu melden. Die bisherige 6-Wochen-Frist nach Umzug entfällt damit. Bei den regelmäßigen Mieterwechseln in einer Studentenstadt wie Tübingen führt dies zu vielfältigen Kundenbeschwerden, da eine rückwirkende Vertragsbeendigung nicht mehr möglich ist. Im Bereich der Stromnetze wurde wieder in umfangreiche Erschließungs- und Sanierungsmaßnahmen investiert. Die neuen Baugebiete im Netzgebiet der swt bedeuten eine zunehmende Verdichtung des Stromnetzes. Für die Netzausbauplanung spielt die Entwicklung der E-Mobilität und der vermehrte Einsatz von Wärmepumpen eine große Rolle, denn die Netzinfrastruktur muss zukünftig höhere Leistungen für öffentliche und in Privathaushalten stattfindende Ladung von E-Fahrzeugen und die Erzeugung von Wärme bereitstellen.

Die gesamte Stromabgabe im Stromversorgungsgebiet der swt, einschließlich der entstandenen Netzverluste, lag im Geschäftsjahr mit 473,0 Mio. kWh nahezu auf Vorjahrsniveau (Vorjahr

471,2 Mio. kWh). Die Stromkonzessionsgebiete der swt erstrecken sich auf die Universitätsstadt Tübingen und deren Teilorte, auf die Gemeinden Ammerbuch und Dettenhausen sowie die Stadt Waldenbuch.

Der **Stromvertrieb** und -markt in Deutschland im Jahr 2025 war geprägt von einem starken Ausbau der erneuerbaren Energien, einer Zunahme dynamischer Tarife und beschleunigten Wechselprozessen für Verbraucher. Zum 1.1.2025 erhöhten die swt zwar leicht den Grundpreis, konnten aber den Arbeitspreis senken. Die nicht von den Stadtwerken beeinflussbaren Preisbestandteile machen einen erheblichen Teil des Kilowattstundenpreises aus. Für das Jahr 2025 wurden die Netzentgelte der Übertragungsnetzbetreiber, die seit 2023 vereinheitlicht sind, auf durchschnittlich 6,65 Cent pro Kilowattstunde angehoben. Begründet wurde die erneute Erhöhung durch steigende Kosten, um die Netzstabilität sicherzustellen, und die weiterhin notwendigen Investitionen in den Netzausbau. Die Strom-Umlagen stiegen zum 1.1.2025 drastisch, insbesondere durch den stark erhöhten „Aufschlag für besondere Netznutzung“ (ehemals §19 StromNEV-Umlage) auf rund 1,56 Cent/kWh. Insgesamt belaufen sich die Umlagen auf etwa 2,49 Cent/kWh, was einen Anstieg von rund 87 Prozent gegenüber 2024 bedeutet und den Spielraum für Preissenkungen erheblich einschränkt. Auf der anderen Seite sanken jedoch die Beschaffungskosten. In der Gesamtkalkulation können die swt daher eine leichte Kostensenkung für die Kunden umsetzen.

Im Segment Sondervertragskunden war eine deutliche Steigerung der Kundenzahlen von über 30 Prozent und eine Steigerung der Abgabemenge um über 11,1 Prozent zu verzeichnen. Bei der Stromlieferung an private Bahnunternehmen konnten die swt als größter privater Bahnstromlieferant in Deutschland ihre Marktstellung im Geschäftsjahr nochmals ausbauen. Die swt lieferten allein an diese relativ kleine Kundengruppe eine Stromabsatzmenge von 1.411,8 Mio. kWh nach 1.299,7 Mio. kWh im Vorjahr und erreichte damit eine Erhöhung der Absatzmenge um 8,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Bedingt durch das Segment Bahnstrom und der im letzten Jahr neu gewonnenen Sondervertragskunden hat sich die Stromlieferung der swt damit insgesamt um 8,7 Prozent auf nunmehr 1.976,0 Mio. kWh (Vorjahr: 1.818,5 Mio. kWh) erhöht.

Das Versorgungsgebiet der Sparte **Erdgasverteilung** erstreckt sich auf das Stadtgebiet Tübingen mit den Teilorten Bühl, Derendingen, Hagelloch, Hirschau, Kilchberg, Lustnau, Pfrondorf, Unterjesingen und Weilheim sowie auf fünf von sechs Teilorten der Gemeinde Ammerbuch. In diesem Gebiet sind die swt für die Überwachung, Steuerung und den technischen Betrieb der Erdgasversorgung verantwortlich. Das Erdgasnetz hat eine Länge von 479 Kilometern (Vorjahr: 479 Kilometer) und ist somit das erste Mal seit vielen Jahren nicht weiter gewachsen. Nachdem in Deutschland ab dem Jahr 2025 auch keine Gasheizungen als alleiniges Heizgerät mehr eingebaut werden dürfen, wird sich dieser Trend verstetigen und es werden im Gasnetz nur noch Erhaltungsmaßnahmen vorgenommen. Die Entgelte für den Netzzugang Erdgas beruhen gemäß den Vorgaben der Landesregulierungsbehörde auf der Grundlage der fortgeführten Erlösobergrenze des Vorjahres. Der entsprechende Bescheid für die Jahre 2020 bis 2022 ging im Februar 2024 bei den swt ein und ist inzwischen rechtskräftig.

Im **Gasvertrieb** hat sich die Absatzmenge an die Tarif- und Sondervertragskunden gegenüber dem Vorjahr witterungsbedingt und trotz eines über vierprozentigen Kundenrückgangs um 7,9 Prozent auf 931,1 Mio. kWh (Vorjahr: 862,8 Mio. kWh) erhöht. Die Erträge hingegen sind preisbedingt gesunken. Der Anstieg der Erdgaslieferung resultierte mit einer Steigerung von 20,5 Prozent aus der Neukundengewinnung im Industriesektor. Der Erdgasbezug durch die eigenen Strom- und Wärmeerzeugungsanlagen erhöhte sich um 6,5 Prozent. Der kontinuierliche Ausbau der Fernwärme in Tübingen (2025: plus 113 Wärmeanschlüsse) und der Umbau der Wärmeerzeugung zu mehr erneuerbarer Wärme wird sich jedoch langfristig auf die Gaslieferung an die eigenen Blockheizkraftwerke (BHKW) und Heizwerke niederschlagen.

Der Wasserabsatz der Unternehmenssparte **TüWasser** bewegt sich im Geschäftsjahr mit 4.702 Tsd. Kubikmeter um 3,4 Prozent über dem Vorjahreswert von 4.547 Tsd. Kubikmeter. Die durch nach wie vor hohe Investitionen in Ausbau und Instandhaltung geprägte Trinkwassersparte konnte trotz deutlicher Kostensteigerung bei Bezug und Förderung ihr Spartenergebnis gegenüber dem Vorjahr verbessern und das EBIT von 605 T€ um 555 T€ auf 1.160 T€ steigern, so dass wieder ein positives Spartenergebnis von 1.160 T€ nach Steuern erwirtschaftet wurde. Die swt beziehen 70 Prozent der benötigten Wassermenge von der Bodensee-Wasserversorgung und neun Prozent von der Ammertal-Schönbuchgruppe. Lediglich 21 Prozent der Wasserversorgung werden durch Brunnen und Quellen im Stadtgebiet gedeckt. Die Eigenförderung hat sich im Geschäftsjahr um 1,5 Prozent bzw. von 1.066 Tsd. Kubikmeter im Vorjahr auf 1.050 Tsd. Kubikmeter reduziert. Infolge von weiteren Preissteigerungen auf der Bezugsseiten mussten die Tübinger Trinkwasserpreise mit einer Erhöhung der Grund- und Verbrauchspreise zum 01.01.2025 angepasst werden. Da die negativen Kostentendenzen anhalten und hohe Investitionen in das Trinkwassernetz notwendig sind, wurde eine weitere Anhebung der Wasserpreise von etwa 4,4 Prozent (Haushaltskunde mit Jahresverbrauch von 90 m³) zum 01.01.2026 für den Grund- und Verbrauchspreis vorgeschlagen und in der Aufsichtsratssitzung am 11.12.2025 genehmigt.

Zu den Kundinnen und Kunden der Sparte **TüWärme** zählen Industrieunternehmen, öffentliche Einrichtungen, Einrichtungen von Land und Universität sowie Privatkundinnen und -kunden in den Wärmeversorgungsgebieten der swt. Die Fernwärme ist ein Schlüssel für den Klimaschutz im Gebäudebereich. Denn die Dämmung im Bestand geht bundesweit nur langsam voran. Weite Teile von Tübingens denkmalgeschützter Altstadt sind nur bedingt dämmbar. Umso wichtiger ist es daher, dass die Wärme zunehmend aus Erneuerbaren Energie produziert wird. Fernwärme ermöglicht zudem in dicht bebauten Gebieten eine zügige Wärmewende, da jedes Prozent mehr grüne beziehungsweise CO₂-freie öffentliche Wärme alle angeschlossenen Gebäude gleichzeitig erreicht. Aufwändige Umbauten und Investitionen in klimaschonende Wärmetechniken entfallen damit für die Hausbesitzer. Durch den kontinuierlichen Ausbau der Wärmeversorgung in Tübingen und Dettenhausen und eine zunehmende Akzeptanz der leitungsgebundenen Wärmeversorgung hat sich die Anzahl der Fernwärmean-

schlüsse erneut von 1.961 im Vorjahr auf 2.050 im Geschäftsjahr erhöht. Der Bau der Solarthermieranlage „Au“ mit einer Kollektorfläche von 12.000 m² ist inzwischen weit fortgeschritten. Das Projekt ist ein wesentlicher Baustein für die Energie- und Wärmewende in Tübingen. Neben dem umfangreichen Ausbau des Fernwärmenetzes ist der Bau neuer Erzeugungsanlagen für die Wärmetransformation essenziell. Sie sind notwendig, um den Anteil an erneuerbarer Wärme sukzessiv zu steigern und damit dem Klimaschutzplan der Universitätsstadt (klimaneutral bis 2030) näher zu kommen. Um die Potenziale und Optionen zu erweitern und die Leistungsfähigkeit des Solarthermie-Parks als Komponente im Wärmenetz maximal auszunutzen, wird zusätzlich ein Großwärmespeicher mit einem Wärmespeichervolumen von 1.250 m³ gebaut.

Durch die lange Kälteperiode im Winter 2024/2025 und Temperaturen und einem Anstieg der Kundenanschlüsse von 4,5 Prozent konnte der Wärmeabsatz gegenüber dem Vorjahr um 10,1 Prozent gesteigert werden. Im Geschäftsjahr 2025 wurden insgesamt 175,1 Mio. KWh (Vorjahr: 159,1 Mio. KWh) Wärme erzeugt und verteilt.

Die Geschäfte der drei von den swt betriebenen **TüBäder** werden seit dem 01.01.2025 in einer eigenen Betreibergesellschaft, der TüBäder GmbH, geführt. Mit den swt ist die Gesellschaft durch einen Ergebnisabführungsvertrag in einer handelsrechtlichen- und steuerlichen Organschaft verbunden. Die Vermögenswerte, also insbesondere die Grundstücke und Bauten der Bäder sind bei den swt verblieben und werden von dieser an das hundertprozentige Tochterunternehmen verpachtet. Wesentliche Entscheidungen über Investitionen werden zukünftig sowohl in der Gesellschafterversammlung der swt als auch bei der TüBäder GmbH getroffen. Damit ist sichergestellt, dass bei solchen Leitentscheidungen eine frühzeitige Diskussion in den städtischen Gremien möglich wird und das Letztentscheidungsrecht des Gemeinderats wie bisher gewährleistet bleibt. Nach der Bildung einer reinen Betreibergesellschaft werden von der Sparte TüBäder nur noch Konzerninnenumsätze getätigt, die mit den Umsätzen aus dem Verkauf von Eintrittskarten im Vorjahr nicht mehr vergleichbar sind.

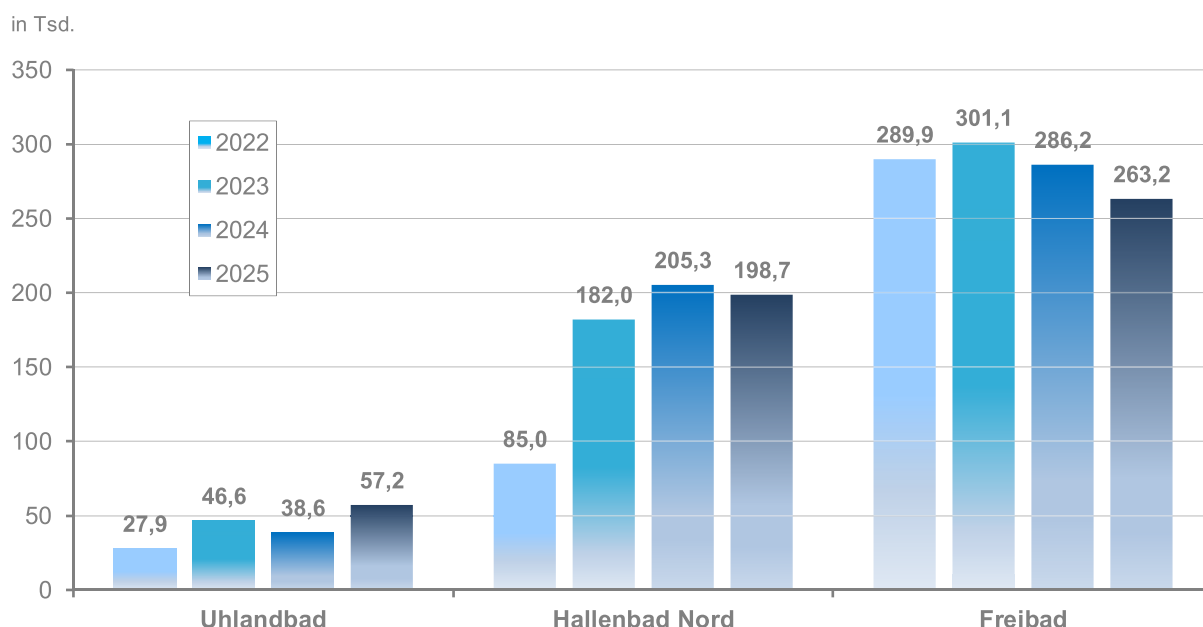
Die Tübinger Bäder sind ein wichtiger Teil der kommunalen Infrastruktur und tragen wesentlich zur Lebensqualität und Attraktivität der Universitätsstadt Tübingen bei. Auch wenn es sich im Rückblick nicht so anfühlt, war das Jahr 2025 in Baden-Württemberg wieder ungewöhnlich warm und auch die Sonnenscheindauer hat eine ungewöhnliche Summe von 1.980 Stunden erreicht. Gleichzeitig war Baden-Württemberg im Deutschlandvergleich auch das nasseste Bundesland. Daher musste bis zum frühen Ende der Freibad-Saison Mitte September mit 263.213 Besucher (Vorjahr: 286.245 Badegäste) ein Rückgang der Badegäste von acht Prozent verzeichnet werden.

Der swt-Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 17.03.2025 einen Beschluss zum Bäderkonzept Tübingens gefasst: Die weiteren Planungen für ein neues Hallenbad am Standort Freibad werden aus finanziellen Gründen bis auf weiteres zurückgestellt. In der Zwischenzeit sollen die Möglichkeiten der Sanierung des Hallenbads Nord durch die swt umfangreich geprüft werden. Dies führte in der zweiten Jahreshälfte zu umfangreichen Bauwerksuntersuchungen. Das Fazit

der Gutachter: das Bad aus dem Jahr 1974 kann noch sinnvoll saniert werden. Zwei Sanierungsphasen sind möglich, mit dem Ziel, die Schließzeiten möglichst kurz zu halten. Zunächst wären die Schwimmbadtechnik und die Schwimmbecken mit dem Sanitärbereich an der Reihe. Deren technische Lebensdauer endet in absehbarer Zeit. Deshalb müsste der erste Sanierungsschritt innerhalb der nächsten fünf Jahre erfolgen. Ein zweiter Sanierungsabschnitt könnte – mit einem zeitlich deutlichen Abstand zur ersten Sanierungsphase von 15 bis 20 Jahren – im Wesentlichen die Gebäudehülle, Sauna und Umkleiden umfassen.

Aufgeteilt auf die Tübinger Bäder stellt sich die Besucherentwicklung der letzten vier Jahre wie folgt dar:

Besucherentwicklung der Tübinger Bäder 2022 bis 2025

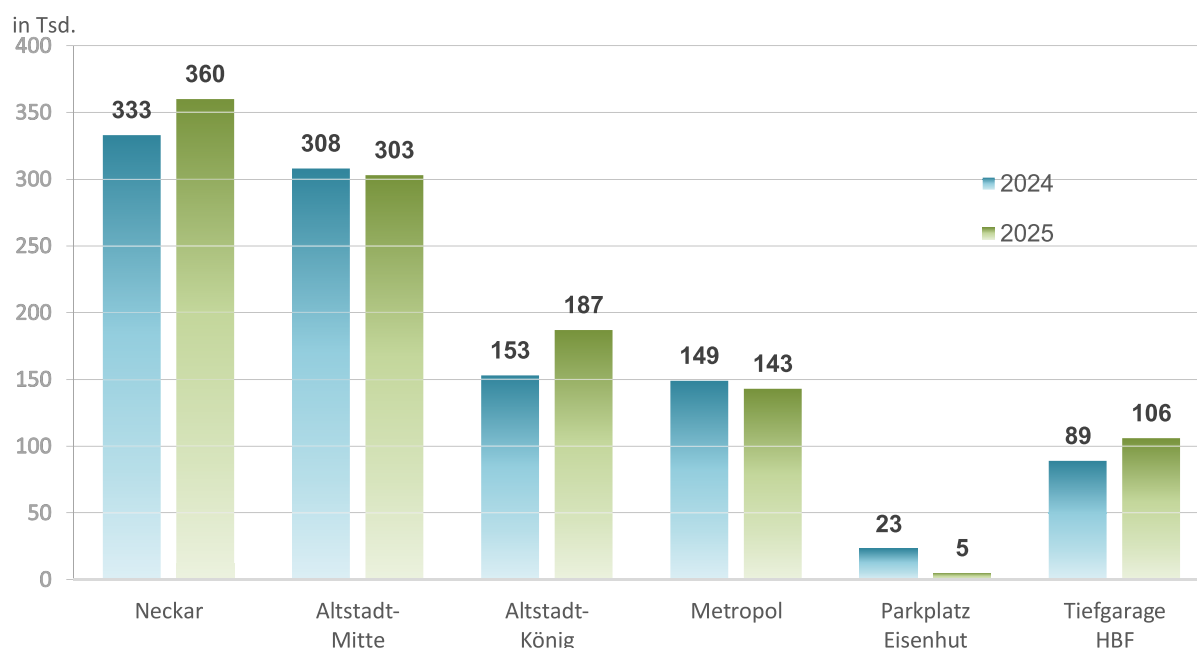


Durch das frühe Schließdatum des Freibades Mitte September, wurden im Geschäftsjahr insgesamt weniger Badegäste gezählt (519.117 gegenüber 530.164 Badegäste im Vorjahr). Trotz eines tariflichen Anstiegs der Personalkosten und weiterhin hohen Energiekosten konnte das betrieblichen negative EBIT der Tübinger Bäder im Geschäftsjahr von minus 4.040 T€ auf minus 3.730 T€ verbessert werden.

Wie beim kaufmännischen Konstrukt der TüBäder betreibt die Sparte **TüParken** über die neu gegründete TüParken GmbH die Parkhäuser „Altstadt-Mitte“, „Altstadt-König“, „Metropol“, „Neckar“ und die „Tiefgarage Hauptbahnhof“ mit insgesamt 1.782 Stellplätzen (inkl. Parkplatz Eisenhut). Die Umsatzerlöse in den swt beinhalten mit dieser Änderung Dienstleistungsabrechnungen gegenüber der Tochtergesellschaft und sind mit den Vorjahreserlösen aus dem Verkauf von Parktickets nicht mehr vergleichbar. Die TüParken GmbH schließt mit einen Jahresüberschuss von 700 T€. Dieser Jahresüberschuss wird durch den Ergebnisabführungsvertrag an die swt ausgeschüttet und fließt somit in das Ergebnis der Sparte mit ein. Durch den hohen Parkdruck und einer flächendeckenden Parkraumbewirtschaftung in Tübingen war bei

dem Verkauf von Kurzparker-Tickets eine weitere Erholung von plus 5,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr festzustellen (974.840 gegenüber 920.841 im Vorjahr). Bei den margenschwachen Dauerparkern reduzierte sich die Zahl der Einfahrten leicht um 2,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf 129.820 Einfahrten (Vorjahr: 133.059 Einfahrten). Da sich die Auslastung aller Parkhäuser nochmals verbessert hat und aktuell alle Parkhäuser vollumfänglich nutzbar sind, konnte auch die Sparte Parkhäuser das Geschäftsjahr mit einem EBIT von 397 T€ (Vorjahr: 580 T€) abschließen.

Einfahrten der Tübinger Parkhäuser 2024 / 2025 *:



* ohne Dauerparker konventioneller Teil Parkhaus „Französisches Viertel“

Die Einfahrten in alle Parkhäuser (inkl. Parkplatz Eisenhut) konnten gegenüber dem Vorjahr um 4,8 Prozent (nach 19,1 Prozent im Vorjahr) gesteigert werden. Die Parkierungseinrichtungen des Parkplatzes Eisenhut wurde wegen der anstehenden Bauarbeiten zu dem neuen Wohngebiet „Marienburger Areal“ Ende 2025 abgebaut. Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 1.104.660 Einfahrten (Vorjahr: 1.053.900 Einfahrten) gezählt.

Die Sparte **TüBus** ist der Dienstleister für das mit dem öffentlichen Personennahverkehr in Tübingen betraute 100-prozentige Tochterunternehmen TüBus GmbH. Nachdem es bereits für das Jahr 2023 und 2024 zu jeweils einer Tarifsteigerung von je sieben Prozent gekommen ist, musste in den nachfolgenden Tarifverhandlungen Ende 2024 bis Februar 2025 ein weiterer Gehaltsanstieg von acht Prozent bis Ende 31.03.2027 akzeptiert werden. Aus Sicht des Arbeitgeberverbandes Baden-Württembergischer Omnibusunternehmen ist die Höhe des Abschlusses an der Grenze dessen, was viele Busunternehmen in Anbetracht des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds zu leisten im Stande sind. Allerdings gewährt die Laufzeit von 27 Monaten Planungssicherheit für die swt, was angesichts der ungewissen Zukunft bei Themen

wie Deutschlandticket und zunehmenden Finanznöten von Landkreisen und Kommunen auch notwendig ist. Dies wird jedoch zu weiteren Kostensteigerungen führen, die über den Ergebnisabführungsvertrag mit der TüBus GmbH von den swt zu tragen sind. Der Verlust der TüBus GmbH beläuft sich im Geschäftsjahr 2025 auf 7,36 Mio. Euro (Vorjahr: 7,16 Mio. Euro) und liegt durch positive Vorjahreseffekte unter dem geplanten Zielwert im Wirtschaftsplan von minus 9,0 Mio. Euro. Das EBIT vor Verlustübernahme der swt-Sparte TüBus reduzierte sich von 387 T€ auf 121 T€. Im Zuge der Ausbauoffensive zur Elektrifizierung des ÖPNV in Tübingen konnten im Geschäftsjahr zwei Elektro-Gelenkbusse und zwei Elektro-Solobusse des Herstellers Mercedes-Benz in den Fuhrpark aufgenommen werden.

Die Unternehmenssparte **TüNet** kann auch im laufenden Geschäftsjahr wieder ein positives EBIT von 440 T€ (Vorjahr: 335 T€) zum Gesamtergebnis der swt beitragen. Die Telekommunikationssparte der swt, die seit über 20 Jahren in Tübingen für Glasfaserinfrastruktur sorgt, hat im Jahr 2025 den Glasfaserausbau der Tübinger Gewerbegebiete und weitere Vermarktung der Produktlinie TüNetFaser Business erfolgreich vorangetrieben. Dadurch können immer mehr Gewerbekundinnen und -kunden vom Glasfaser-Highspeed-Internet der Stadtwerke Tübingen profitieren. Ein besonderer Fokus lag auf der Kundenakquise für das neue Glasfaser-Internetprodukt für Privatkunden, um in Kooperation mit der Universitätsstadt Tübingen die Anwohnerinnen und Anwohner in allen Neubaugebieten mit Highspeed-Internet, Telefonie und internetbasiertem Fernsehen (IPTV) versorgen zu können. Im Jahr 2025 baute die TüNet ihr Glasfasernetz weiter aus – von 251 auf 273 Kilometer. Die Schwerpunkte lagen auf der Erweiterung des zentralen Glasfasernetzes in Tübingen sowie der Mitverlegung bei Baumaßnahmen der Fernwärme in Tübingen.

2.7. Finanzlage

Die kurz- und langfristigen Finanzschulden liegen mit 250,1 Mio. Euro (Vorjahr: 241,7 Mio. Euro) über dem Vorjahresniveau. Auch der kurzfristige Liquiditätsbestand reduzierte sich nochmals von 0,9 Mio. Euro auf nunmehr nur noch 0,5 Mio. Euro. In Summe reduzierten sich damit die Nettofinanzschulden (kurz- und langfristige Finanzschulden abzüglich flüssiger Mittel) um 8,8 Mio. Euro auf 249,6 Mio. Euro. Der Neuaufnahme von Darlehen für langfristige Investitionen über 15,2 Mio. Euro (Vorjahr: 46,8 Mio. Euro) standen Tilgungen bestehender Darlehen von 14,5 Mio. Euro gegenüber.

Alle Darlehen lauten auf Euro und weisen zum 31.12.2025 eine leicht steigende durchschnittliche Verzinsung von 1,99 Prozent (Vorjahr: 1,97 Prozent) für die generell festverzinslichen Darlehen auf. Die Laufzeiten liegen bei mindestens 10 bis maximal 30 Jahren mit zumeist ebenso langen Zinsbindungsfristen.

Die Eigenkapitalausstattung und Liquidität der swt sind weiterhin als gut zu bezeichnen. Das Eigenkapital lag zum Bilanzstichtag mit 108,0 Mio. Euro über dem Niveau des Vorjahrs mit 102,3 Mio. Euro. Mit dem gegenüber dem Vorjahr guten operativen Ergebnis konnten die swt ein weiterhin hohes Investitionsvolumen von 33,7 Mio. Euro (Vorjahr: 37,9 Mio. Euro) umset-

zen. Durch die laufenden Abschreibungen in Höhe von 15,9 Mio. Euro, der vollständige The-saurierung des Vorjahresgewinns und einer weiteren Kapitalerhöhung der Gesellschafterin konnten die Investitionen zu 62,4 Prozent innenfinanziert werden. Zur Stärkung der Eigenka-pitalbasis hat die Gesellschafterin Universitätsstadt Tübingen auch in diesem Jahr eine Erhö-hung des Stammkapitals um 5 Mio. Euro auf 72,5 Mio. Euro vorgenommen. Zusätzlich erfolgte mit Eintragung ins Handelsregister am 28.08.2025 eine weitere Stammkapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln in Höhe von 28 Mio. Euro auf eine Kapital- und Rücklagenhöhe von 107,3 Mio. Euro.

Kernziel des Finanzmanagements der swt sind die Liquiditätssicherung und die Verbesserung des Finanzergebnisses. Das Finanzmanagement umfasst den gesamten Finanzierungspro-zess. Dieser beinhaltet unter anderem die Bestandsverwaltung der Darlehensverträge, die Be-wertung und Steuerung des Kreditportfolios sowie die Auswahl der Finanzierungsinstrumente. Ziele des Finanzmanagements sind die langfristig stabile Unternehmensfinanzierung sowie die Sicherstellung der Liquidität der operativen Geschäftsbereiche zu jeder Zeit und bei mög-lichst geringen Kapitalkosten. Dabei werden ausgewogene Finanzierungsstrukturen sowie eine fristenkongruente Finanzierung des Vermögens angestrebt. Bei Wahrung einer hohen Verlässlichkeit und Sicherheit soll bei der Unternehmensfinanzierung der swt gleichzeitig eine größtmögliche Flexibilität erreicht werden, um den Herausforderungen der Investitionen in Pro-jekte im Zusammenhang mit der Energiewende gerecht zu werden. Instrumente der Außenfi-nanzierung stellen im Wesentlichen langfristige Bankkredite, Kassenkredite des Gesellschaf-ters Universitätsstadt Tübingen und kurzfristige Kreditlinien dar. Für den kurzfristigen Liquidi-tätsbedarf sind schriftlich vereinbarte Kreditlinien in Höhe von insgesamt 42,1 Mio. Euro (Vor-jahr: 42,1 Mio. Euro) bei vier Banken eingeräumt worden. Die Kreditlinien haben keine Lauf-zeitbegrenzung.

Verkürzte Kapitalflussrechnung

in T€	2025	2024	Abw.
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	29.561	1.872	27.689
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-37.285	- 49.248	11.963
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	7.322	33.744	-26.422
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-402	- 13.632	13.230
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	901	14.534	-13.633
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	499	901	-402

Die Liquidität und die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft werden vornehmlich aus dem opera-tiven Geschäft in den Sparten Strom, Erdgas, Wasser und Wärme generiert. Liquiditätsüber-schüsse oder -lücken werden über die bestehenden Cashpooling-Vereinbarungen mit den Tochterunternehmen sowie über Kreditlinien bei verschiedenen Banken und der Gesellschaf-terin Universitätsstadt Tübingen ausgeglichen. Zu Liquiditätsengpässen kam es im Berichts-jahr dementsprechend nicht.

Bewegungsbilanz (Finanzflussrechnung)

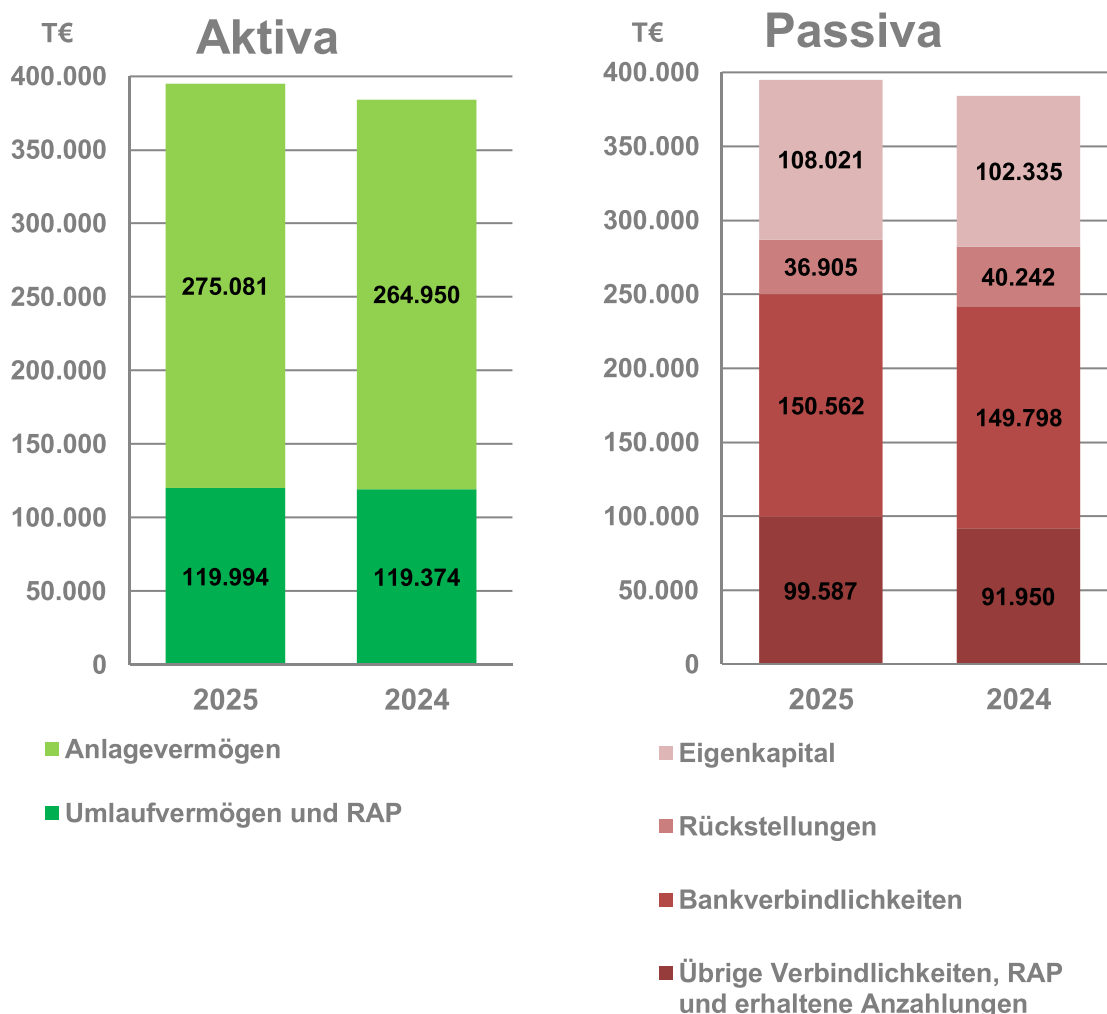
Mittelverwendung		Mittelherkunft	
Investitionen	33.738 T€	Abschreibung + Anlagenabgänge ./ aktivisch abgesetzte Zuschüsse	23.608 T€
Anstieg der Vorräte	869 T€	Anstieg gezeichnetes Kapital	32.974 T€
Anstieg der aktiven RAP	397 T€	Anstieg Jahresüberschuss	585 T€
Rückgang der Gewinnrücklage	27.874 T€	Anstieg Darlehensverbindlichkeiten	764 T€
Rückgang der Rückstellungen	3.337 T€	Anstieg übrige Verbindlichkeiten	7.640 T€
Rückgang der passiven RAP	3 T€	Rückgang der kurzf. Forderungen	244 T€
		Rückgang der flüssigen Mittel	402 T€
	66.218 T€		66.218 T€

* vor Gewinnabführung

Dank eines unverändert guten Zugangs zu externen Finanzmitteln konnte der Liquiditätsbedarf der swt im abgelaufenen Geschäftsjahr problemlos gedeckt werden. Die swt profitieren hier weiter von ihrer guten Bonität, einem diversifizierten Geschäftsportfolio und einer Unternehmensstrategie, die auf ein nachhaltiges und profitables Wachstum ausgerichtet ist. Das Fälligkeiten-Profil der langfristigen Verbindlichkeiten zeigt in den kommenden Jahren weiterhin keine auffälligen Spitzen. Der Schwerpunkt der Finanzierungsaktivitäten wird weiterhin darauf liegen, den Kapitalbedarf für die geplanten Maßnahmen einer klimaneutralen Energieversorgung der Tübinger Bürgerinnen und Bürger zu strukturieren und zu decken. Aufgabe des Finanzmanagements wird es sein, die bestehenden Finanzierungsstrukturen zu optimieren und Neuaufnahmen auf die individuellen Finanzierungsbedürfnisse der swt auszurichten.

Ein Rating der swt durch externe Ratingagenturen findet nicht statt. Im Rahmen der jährlichen Ratinggespräche, die die swt mit ihren Kernbanken führen, erhalten sie jedoch regelmäßig Rückmeldungen zur Kreditwürdigkeit der swt. Aus diesen Informationen können die swt ableiten, dass das Unternehmen weiterhin im Investment-Grade-Bereich eingeordnet ist. Von der Deutschen Bundesbank wurden die swt auch im Jahr 2025 als notenbankfähig eingestuft.

2.8. Vermögenslage



Die Bilanzsumme der swt erhöhte sich auch im Geschäftsjahr 2025 um 2,8 Prozent von 384.325 T€ auf 395.075 T€.

Das Sachanlagevermögen stieg von 202.373 T€ auf 210.022 T€. Gründe hierfür sind die weiterhin hohen Investitionen in Erzeugungs- und Verteilungsanlagen der Energie- und Wassersparte sowie in die kommunale Infrastruktur. Hier ist insbesondere der Neubau eines Wasserbehälters, der Kauf von vier Gelenk-E-Bussen und der Ausbau der Fernwärmeversorgung mit einer großen Solarthermieranlage in Tübingen zu benennen.

Das Finanzanlagevermögen reduzierte sich im Geschäftsjahr um 17 T€ von 61.013 T€ auf 60.996 T€. Ursächlich hierfür war Vergabe eines liquiditätssichernden Gesellschafterdarlehens an der Versorger-Allianz 450 Beteiligungs GmbH & Co. KG in Höhe von 42 T€ und der planmäßigen Tilgung bestehender Gesellschafterdarlehen in Höhe von 59 T€.

Das gesamte Anlagevermögen konnte damit im Geschäftsjahr wieder um 10.130 T€ (Vorjahr: 18.795 T€) auf 275.081 T€ gesteigert werden.

Da mit dem Anstieg der Bilanzsumme auch ein Anwachsen des Anlagevermögens verbunden ist, hat sich die Anlagenintensität der swt im Geschäftsjahr leicht von 68,9 Prozent im Vorjahr auf nunmehr 69,9 Prozent erhöht. Der Anlagendeckungsgrad II liegt im Geschäftsjahr mit knapp 70 Prozent nahezu auf Vorjahresniveau. Das langfristig gebundene Vermögen ist zu 90,8 Prozent durch langfristiges Kapital (Eigenkapital + langfristiges Fremdkapital + Pensionsrückstellungen) gedeckt.

Die Investitionen in Sachanlagen und das immaterielle Anlagevermögen reduzierten sich wegen der Verschiebung oder auch der kompletten Streichung geplanter Maßnahmen von 37.892 T€ auf 33.696 T€, liegen damit aber immer noch deutlich über dem 10-jährigen Mittelwert von 27.258 T€.

Investitionen in Sachanlagen und Immaterielles Anlagevermögen

in T€	2025	2024	Veränderung
Energie und Wasser	22.879	22.096	783
Mobilität	6.229	5.792	437
Bäder	234	936	-702
Parkhäuser	551	1.453	-902
Telekommunikation	1.550	954	596
Zentrale Bereiche	2.253	6.468	-4.215
Beteiligungen	42	193	-151
	33.738	37.892	-4.154

Das Umlaufvermögen einschließlich der aktiven Rechnungsabgrenzungsposten erhöhte sich stichtagsbedingt wieder etwas von 119.374 T€ auf 119.994 T€. Ursächlich waren neben dem Anstieg der Vorräte um 869 T€, ein Rückgang der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um 244 T€ sowie der liquiden Mittel um 403 T€. Die periodengerechte Abgrenzung von Aufwendungen des neuen Geschäftsjahres hat sich um 397 T€ zum 31.12.2025 erhöht.

Das Eigenkapital liegt zum 31.12.2025 bei 108.021 T€ (Vorjahr: 102.335 T€). Die Eigenkapitalquote der swt hat sich durch den positiven Anstieg des Jahresergebnisses und dem nur leichten Anstieg der Bilanzsumme im Vergleich zum Vorjahr von 26,6 Prozent auf 27,3 Prozent erhöht, liegt damit aber trotz der positiven Tendenz weiterhin unter der von der Geschäftsführung angestrebten Marke von mindestens 30 Prozent.

Mit dieser Eigenkapitalausstattung, den Pensionsrückstellungen und dem langfristigen Fremdkapital stehen 63,2 Prozent (Vorjahr: 64,3 Prozent) des Bilanzvolumens als lang-/mittelfristiges Kapital zur Verfügung.

Nachdem sich die Risiken an den Energiemärkten weiter reduziert haben, konnte auch der hohe Rückstellungsbedarf aus dem Vorjahr von 40.242 T€ wieder auf 36.905 T€ verringert werden. Weiterhin hoher Rückstellungsbedarf besteht im Bahnstromsektor für ausstehende Netzentgelte und Ausgleichsenergieabrechnungen.

Auch die Verbindlichkeiten stiegen gegenüber dem Vorjahr wieder um 8.405 T€ auf 250.142 T€. Ein nur leichter Anstieg war hier bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zu verzeichnen. Diese erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 764 T€ auf 150.562 T€. Auch für die nähere Zukunft wird für diese Bilanzposition mit einem Anstieg des Zinsniveaus zu rechnen sein, da durch die Finanzlage der Universitätsstadt Tübingen seit dem Jahr 2024 keine Absicherungen über kommunale Ausfallbürgschaften mehr möglich sind und die Stellung anderer Sicherheiten in der Branche nicht einfach darzustellen sind. Für die letzten Darlehensaufnahmen konnte ein leicht rückläufiger durchschnittlicher Kreditzins von 3,1 Prozent (Vorjahr: 3,6 Prozent) vereinbart werden. Das langjährige Mittel lag vor dieser Umstellung bei 1,7 Prozent.

2.9. Finanzelle Kennzahlen

	Einheit	2025	2024	Veränderung
Bilanzsumme	TEUR	395.074,8	384.325,2	10.749,6
Anlagevermögen	TEUR	275.080,8	264.950,6	10.130,2
Investitionen	TEUR	33.737,7	37.892,0	-4.154,3
Eigenkapital	TEUR	108.020,6	102.335,3	5.685,3
Eigenkapitalquote	%	27,3	26,6	0,7
Umsatzerlöse	TEUR	568.275,2	594.199,3	-25.924,1
EBIT	TEUR	14.918,9	7.097,7	7.821,2
EBITDA	TEUR	30.843,2	22.051,4	8.791,8
ROCE	%	5,6	2,7	2,9
dyn. Verschuldungsgrad	Jahre	11,7	10,3	1,4
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt		526	553	-27

Aufgrund der sehr konservativen Finanzierungsstrategie und der zum Bilanzstichtag vorhandenen Liquiditätsbasis besteht weiterhin kein wesentlicher Refinanzierungsbedarf aus dem laufenden Geschäftsbetrieb. Die swt konnten ihre finanziellen Verpflichtungen jederzeit in vollem Umfang erfüllen.

III. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

3.1. Prognosebericht

Im Prognosebericht gehen die swt grundsätzlich auf die erwartete Entwicklung der Gesellschaft im Folgejahr ein, bei den Investitionen wird ein Fünfjahreszeitraum prognostiziert. Es ist zu beachten, dass die gegenwärtigen Rahmenbedingungen die Unsicherheit in Bezug auf Aussagen über die künftige Entwicklung erhöhen.

Auch in den kommenden Jahren bleiben die drängenden Themen der jüngeren Vergangenheit handlungsleitend: bewaffnete Auseinandersetzungen in Nahost, der Ukraine und anderswo, Handelskriege, hybride Angriffe auf Deutschland und andere Länder der Europäischen Union, Destabilisierungsversuche, ein bröckelndes transatlantisches Bündnis – die Aufzählung ließe sich fortsetzen. Deutschland und die EU stehen an einem Wendepunkt. Eine zentrale Frage lautet deshalb: Was brauchen die Stadtwerke Tübingen als Energiewirtschaftsunternehmen, um auf Schocks und Krisen erfolgreich reagieren zu können?

Angesichts hybrider Bedrohungen ist dabei dem Schutz kritischer Infrastrukturen höchste Priorität einzuräumen. Um den KRITIS-Schutz zukunftssicher aufzustellen, sind klare Zuständigkeiten, vereinfachte Nachweise und Bürokratieabbau ebenso notwendig wie eine praxistaugliche Umsetzung der NIS2- und CER-Richtlinien. EU-Standards für die IT-Sicherheit digitaler Komponenten sind essenziell und sollten handelspolitisch flankiert werden. IT-Prozesse sind mit betrieblichen Abläufen ganzheitlich zu denken; auch für Dienstleister sollten klare IT-Sicherheitskataloge gelten. Zudem braucht es eine stets verfügbare, schwarzfallfeste Kommunikationsinfrastruktur – hier hat die Energiewirtschaft mit dem Aufbau des 450-MHz-Netzes die Basis geschaffen

Die kommunale Daseinsvorsorge erbringt grundlegende Leistungen für Bevölkerung und Wirtschaft. Kommunale Unternehmen wie die swt bilden das Rückgrat in der Energie- und Wasserversorgung und dem Breitbandausbau. Zudem gewährleisten sie zentrale kommunale Angebote wie den öffentlichen Nahverkehr, moderne Mobilitätsdienste und öffentliche Bäder. Die swt investieren auch dort, wo sich privatwirtschaftliche Anbieter zurückziehen oder erst gar nicht tätig werden – beispielsweise in die Klimaneutralität. Die Anpassung an Extremwetter und den Aufbau einer höheren Resilienz erfordern hohe Investitionen in lokale Lösungen. Für diese Herausforderungen benötigt die Kommunalwirtschaft verlässliche politische Rahmenbedingungen und Investitionssicherheit. Bis 2030 werden für die Energiewirtschaft bundesweit 731 Mrd. Euro Investitionsmittel notwendig sein. Hinzu kommt der für den Digitalstandort nach wie vor unerlässliche Glasfaserausbau. Bislang vorliegende Finanzierungsprodukte reichen für die notwendigen Investitionen oft nicht aus. Investitionen in die kommunalen Infrastrukturen zahlen sich jedoch aus, denn sie sichern die Attraktivität des Standorts Baden-Württemberg.

Zu Beginn des Jahres 2025 haben sich die swt ein ambitioniertes, bereichsübergreifendes Ziel gesetzt: die wirtschaftliche Optimierung des gesamten Unternehmens. Die Geschäftsleitung hat in enger Zusammenarbeit mit den Führungskräften das Konsolidierungsprogramm „Projekt 2028“ ins Leben gerufen. Ziel ist es, die Ertragslage nachhaltig zu verbessern, Kosten systematisch zu begrenzen und die Zusammenarbeit mit der Universitätsstadt Tübingen wirtschaftlich tragfähig zu gestalten – damit die swt spätestens 2028 wieder in eine auskömmliche wirtschaftliche Situation kommen. Der vorliegende Jahresabschluss zeigt, dass viele Optimierungen erfolgreich auf den Weg gebracht wurden. Die positive Wirkung ist bereits deutlich spürbar – das motiviert und bestätigt den eingeschlagenen Kurs. Wenn die aktuelle Energiekrise durch den Irankrieg zu keinen erheblichen Verwerfungen in der Branche führen, sollte das selbst gesteckte Ziel erreichbar sein.

Die Strompreise für Haushalte in Deutschland zeigen sich 2025 weitgehend stabil auf dem Niveau des Vorjahres. Während Netzentgelte teilweise sanken, stiegen andere Preisbestandteile wie Steuern und Abgaben. Eine deutlichere Senkung der Netzentgelte gab es dann zum Jahreswechsel 2025/2026 aufgrund eines milliarden schweren Zuschusses der Bundesregierung. Auch die Industriestrompreise zeigten sich 2025 stabil auf hohem Niveau, mit leichten Rückgängen für einige Verbrauchsgruppen. Im Januar 2025 lagen die Preise ohne Vergünstigungen fast auf dem Stand von Anfang 2021. Entlastungen, wie die gesenkte Stromsteuer auf den EU-Mindestwert, wirken preismindernd.

Allerdings rückte der Anstieg der Gas- und in der Folge auch Strompreise infolge des Iran-Kriegs eine schon länger bestehende Belastung für die deutsche Wirtschaft erneut in den Mittelpunkt. Die Energiekosten gelten seit 2022 als zentraler Treiber der wirtschaftlichen Schwäche. Besonders deutlich zeigt sich das bei den Industriestrompreisen, die weiterhin zwei- bis dreimal so hoch liegen wie in China oder den USA. Damit wächst der Druck auf Produktion, Investitionen und staatliche Hilfen. Noch vor zwei Monaten galt 2025 als möglicher Wendepunkt. Nach der Rezession von 2023 bis 2024 verzeichnete Deutschland im Jahresvergleich ein BIP-Wachstum von 0,2 Prozent, getragen von höheren Staatsausgaben. Zugleich stiegen die Erwartungen für 2026 und die Folgejahre, nachdem ein 500-Mrd.-Euro-Fonds zur Modernisierung der Infrastruktur und zur Dekarbonisierung der Wirtschaft angekündigt worden war. All dies wird aktuell wieder zunichte gemacht und die aktuelle Preisentwicklung verbindet sich direkt mit langfristigen Standortfragen unserer Kundschaft. Ein weiterer Kostenfaktor liegt im Stromnetz. Während Wind- und Solarkapazitäten im Norden wachsen, bestehen weiterhin Engpässe bei der Übertragung in die Industriezentren im Süden. Dadurch werden Kostenvorteile der erneuerbaren Energien geschmälert, obwohl diese bereits 56 Prozent der Stromerzeugung liefern.

So stiegen die Erdgaspreise von 43,02 EUR/MWh Mitte März 2025 auf 51,66 EUR/MWh Mitte März 2026 (ein Anstieg von über 20 Prozent) im Day-Ahead-Handel. Neben geopolitischen Unsicherheiten verschärft das schrittweise Importverbot der EU für russisches Gas ab 2026 mit einem endgültigen Stopp ab November 2027 die Marktlage zusätzlich. Die aktuell sehr niedrigen Gasspeicherstände von unter 25 Prozent werden die notwendige Wiederbefüllung im Jahresverlauf stark verteuern.

Zu Beginn des Jahres 2026 notierten die CO₂-Zertifikate knapp unter der Marke von 83 Euro pro Tonne (Vorjahresdurchschnitt: 74 Euro). Viele Marktbeobachter sind sich einig, dass sich der CO₂-Zertifikatspreis wohl in einer dauerhaften Aufwärtsbewegung befindet. Für steigende Preise in den kommenden Monaten sprechen eine erwartete leichte Konjunkturerholung, die mögliche Ausweitung des Zertifikatehandels auf weitere Sektoren ab 2027 und eine stärkere Reduzierung des Zertifikateangebots. Langfristig – und spätestens dann, wenn sich die Industrieproduktion erholt hat – könnte mit einem Preis von über 100 Euro je Tonne zu rechnen sein. Um einen Kostenschub bei der Fernwärmeproduktion zu vermeiden, müssen sich die swt strategisch sicher positionieren. Der Preis im nationalen Emissionshandel nach dem Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG) erhöhte sich zum 01.01.2026 planmäßig von 55 Euro auf einen Preiskorridor von 55 bis 65 Euro je Tonne.

Die eingeschlagene Wachstumsstrategie mit dem klimafreundlichen Umbau der swt-eigenen Energiesysteme und Erzeugungsanlagen in den vorausgehenden Jahren hat sich auch im Jahr 2025 als richtig und resilient erwiesen. Die weiterhin gültigen strategischen Pfeiler Nachhaltigkeit und Digitalisierung, die die Wachstumsambitionen der swt unterstreichen, sind aus Sicht der Geschäftsführung genau die Erfolgsfaktoren, die den Umbau des Energiesystems beschleunigen werden. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass das operative Geschäft im Jahr 2026 weiter durch volatile Großhandelspreise für Energie, politischen Unsicherheiten und einer weiterhin stark ausgeprägten Bürokratie und Regulierung bestimmt sein wird. Als klassisches Energieunternehmen müssen die swt ihre Wettbewerbsfähigkeit in den einzelnen Geschäftsbereichen überprüfen, die Potenziale eines veränderten Marktumfelds nutzen und ihre Strategien regelmäßig zukunftsorientiert neu ausrichten.

Hierzu werden die folgenden Steuerungskennzahlen für die swt herangezogen:

Erwartete Mengen und Besucherzahlen

		Ist 2025	Plan 2026	mittelfristige Tendenz
TüStrom	(Mio. kWh)	1.976,0	1.533,3	→
TüGas	(Mio. kWh)	931,1	923,8	→
TüWärme	(Mio. kWh)	175,1	189,2	↗
Summe Energie		3.082,2	2.646,3	→
TüWasser	(Tsd. m ³)	4.702	4.621	→
TüParken	(Einfahrten)	1.053.900	1.140.000	↗
TüBäder	(Besucher)	530.164	570.000	→

Eine wesentliche Grundlage für die Geschäftstätigkeit eines Energieversorgers sind Konzessionen. Ziel ist es, die bestehenden Konzessionen größtenteils zu erhalten und im regionalen Umfeld bei entsprechender strategischer und wirtschaftlicher Sinnhaftigkeit auch neue Konzessionen zu gewinnen.

In der Strom- und Gasverteilung orientieren sich die Umsätze an den jeweiligen Erlösobergrenzen. Im Zuge der hohen Energiepreise hat sich auch die Anzahl der Einspeiseanlagen im Netz der swt, die Strom aus Erdgas, Wasser, Biomasse und Sonnenenergie produzieren, erhöht. Gleichzeitig wird es zu einer Herausforderung immer mehr Wallboxen für Elektrofahrzeuge in das Netz der swt einzubinden. Damit steigen auch die Anforderungen an unsere Verteilnetze. Die Einbindung einer Vielzahl dezentraler Erzeuger und Verbraucher sowie die Sektorenkopplung sorgen bei sinkenden Netzentgelten für einen hohen Investitionsbedarf in den Ausbau der Verteilnetze. Die Netzentgelte und hier speziell die Erlösbergrenze werden sich mit dem aktuellen Preisauftrieb und inflationsbedingten Personalkostensteigerungen ab dem Jahr 2026 voraussichtlich deutlich erhöhen.

Mit Blick auf geopolitische Unsicherheiten und die Preisschwankungen der Vorjahre bleibt die Entwicklung der Strompreise 2026 eine entscheidende Frage für die swt. Nach den teils starken Preisschwankungen der Jahre 2022 bis 2024 hat sich der Strommarkt deutlich beruhigt. Bereits 2025 war eine zunehmende Stabilisierung erkennbar, die sich Anfang 2026 durch sinkende Netzentgelte und ein ruhiges Beschaffungsumfeld fortgesetzt hat. Im historischen Vergleich bleiben die Strompreise aber auf einem erhöhten Niveau. Durch den Irankonflikt seit Ende Februar hat sich die Situation wahrscheinlich auch für einen längeren Zeitraum wieder stark verändert. Zwar reagiert der Strommarkt weniger sensibel als der Gasmarkt auf die geopolitischen Spannungen. Allerdings erfolgt ein Teil der Stromerzeugung weiterhin über Gaskraftwerke, wodurch der Strompreis indirekt beeinflusst wird (Merit-Order-Effekt). Sollte der Konflikt anhalten und die Gaspreise dadurch weiter steigen, könnte sich dies im weiteren Jahresverlauf auch auf die Börsenpreise für Strom auswirken. Von dauerhaft sinkenden Haushaltskundenpreisen unter das derzeitige Niveau ist daher in den Folgejahren nicht auszugehen. Abhängig von der vorgenannten Entwicklung werden die Gaspreise für 2026 voraussichtlich auf einem erhöhten Niveau verharren, wobei die swt eine durchschnittliche Preisspanne von etwa 10 bis 11 Cent/kWh erwarten. Da immer mehr Haushalte das Gasnetz verlassen, müssen die verbleibenden Nutzenden die hohen Fixkosten der bestehenden Gas-Infrastruktur allein tragen. Außerdem wird der Anstieg des CO₂-Preises zum Jahresbeginn auf bis zu 65 Euro eingepreist werden müssen. Demgegenüber ist die Gasspeicherumlage zum 01.01.2026 vollständig abgeschafft worden.

In den letzten Jahren bekommt die Fernwärme eine immer größere Bedeutung. Vor allem im Zusammenhang mit den klimapolitischen Zielen der Bundesregierung wird die Fernwärme als eine zentrale Option gesehen. Die Fernwärme hat auf dem Wärmemarkt aktuell einen Anteil von circa 15 Prozent. Das Ziel ist die Verdreifachung der an die Fernwärme angeschlossenen Gebäude bis 2045. Fernwärme gilt vor allem in Städten wie Tübingen als eine wichtige Möglichkeit, Gebäude künftig klimaneutral zu beheizen. Die Fernwärmepreise in Deutschland zeigen für 2026 einen leichten Abwärtstrend, getrieben durch sinkende Erzeugungskosten und den Ausbau erneuerbarer Energien. Diese Preisentwicklung hängt jedoch viel von Erzeugungsstruktur, Anschlussdichte und regionalen Unterschieden ab.

Die Finanzierung der Energie-, Wärme- und Mobilitätswende stellt bei sinkenden Margen im Bestandsgeschäft für die swt eine enorme Herausforderung dar. Obwohl im Geschäftsjahr 2025 das geplante EBIT deutlich übertroffen wurde, konnte ein positiver Jahresüberschuss der swt nach Steuern nur durch die Gewinnausschüttung durch die Ecowerk GmbH realisiert werden. Daher werden auch in Zukunft weitere Einsparbemühungen notwendig sein. Das der richtige Weg eingeschlagen wurde, zeigt der vorliegende Jahresabschluss jedoch deutlich. Großinvestitionen der swt auf dem Weg zur Klimaneutralität erhalten aktuell durch die aufgelegten Zuschussprogramme von Bund und Ländern eine erfreuliche Anschubfinanzierung. Mit dem Zuschuss für eine Großwärmepumpe beim Klärwerk Tübingen, Zuschüssen zur Umstellung des ÖPNV auf die Elektromobilität und Sanierungszuschüssen im Bädersektor ergeben sich erfreuliche Perspektiven für diese wichtigen Infrastrukturprojekte. Auch erste Bemühungen des Staates zum Bürokratieabbau werden in den nächsten Jahren die Arbeit der swt erleichtern.

Der Bau des neuen Wasserbehälters Käppele verläuft planmäßig. Der Rohbau ist inzwischen fertig gestellt. Die Inbetriebnahme ist für Anfang 2027 vorgesehen. Der neue Hochbehälter trägt zur Sicherung der Trinkwasserversorgung der Zukunft in Tübingen bei – insbesondere vor dem Hintergrund einer stetig wachsenden Universitätsstadt. Der neue Wasserbehälter nimmt an seinem strategisch optimalen Standort auf der Anhöhe zwischen Tübingen-Derendingen und Weilheim als „Gegenspieler“ im Zusammenspiel mit den bestehenden Behältern Stauffenberg und Sand eine wichtige Schlüsselfunktion für das modernisierte Trinkwassernetz ein. Nach seiner Fertigstellung bauen die swt noch die nötige Wasserleitung zur Einbindung in das bestehende Netz. Im Stadtgebiet Tübingen haben die Stadtwerke das Trinkwassernetz in den vergangenen zehn Jahren über viele Kilometer hinweg sukzessive modernisiert und ausgebaut. Dies und auch ein Anstieg der Fixkostenbestandteile und energiepreisbedingte Kostensteigerungen beim Vorlieferanten Zweckverband Bodensee-Wasserversorgung und bei der Ammertal-Schönbuch-Gruppe wird den Wasserpreis in den nächsten Jahren voraussichtlich kontinuierlich steigen lassen. Um langfristig die Versorgungssicherheit auch unter den zu erwartenden Herausforderungen des Klimawandels zu gewährleisten, muss jedoch schon heute damit begonnen werden, Konzepte im Sinne einer nachhaltigen Vorsorgeplanung zu entwickeln und umzusetzen.

Umsatzerlöse nach Geschäftsbereichen

in TEUR	Ist 2025	Plan 2025	Plan 2026	mittelfristige Tendenz
TüStrom	439.657	367.083	304.208	➔
TüGas	57.250	42.350	49.655	↘
TüWasser	15.179	14.813	15.447	➔
TüWärme	28.323	28.673	30.327	↗
TüNet	2.267	2.170	2.329	➔
TüParken	3.042	0	2.545	➔
TüBus	6.109	6.739	7.504	➔
TüBäder	3.799	0	4.320	➔
Sonstiges	12.649	18.520	18.755	↗
	568.275	480.348	435.970	➔

Auf Grundlage aktueller Planungen der Beteiligungsgesellschaften sowie der jeweils vereinbarten Ziele werden für das kommende Geschäftsjahr Erträge aus Beteiligungen von rund 1.620 T€ (Ecowerk GmbH, SWS und Immotharm GmbH), aufgrund von Gewinnabführungsverträgen erhaltene Gewinne von der Gemeinschaftskraftwerk Tübingen GmbH und der TüParken GmbH (1.200 T€) sowie Aufwendungen aus Verlustübernahmen für die TüBus GmbH (7.554 T€) und die TüBäder GmbH (4.344 T€) und eine mögliche Verlustübernahme bei der TüParken GmbH (830 T€) erwartet.

Ihr Dienstleistungsportfolio im Bereich Energiedienstleistungen wollen die swt auch im Jahr 2026 nur noch erweitern, wenn dies mit ein positiven Deckungsbeitrag verbunden ist. Neben bestehenden Angeboten wie Energiemanagement-Beratung und Energieaudits werden auch technische Energieberatungen beim Kunden vor Ort mit Bericht über Effizienzpotentiale erfolgreich verkauft.

Unter Berücksichtigung der Auswirkungen der Energiekrise stellt sich die erwartete Entwicklung des EBIT in den verschiedenen Sparten der swt wie folgt dar:

EBIT nach Geschäftsbereichen

in TEUR	Ist 2025	Plan 2025	Plan 2026	mittelfristige Tendenz
TüStrom	4.462	497	104	↗
TüGas	8.180	6.323	7.861	↘
TüWasser	1.160	- 219	1.732	→
TüWärme	2.362	2.177	1.041	↘
TüNet	440	167	122	→
TüParken *	397	586	31	→
TüBus *	- 7.234	- 8.384	- 6.997	↗
TüBäder *	- 3.730	- 4.469	- 4.215	→
Sonstiges	- 2.280	- 1.314	-266	→
	3.757	- 4.636	- 587	→

* nach Ergebnisübernahme TüBus, TüParken und TüBäder

Die Ergebnisse der dauerhaft defizitären Sparten werden auch in den Folgejahren weiter deutlich negativ bleiben

TüBus gehört bundesweit zu den Vorreitern bei der Elektrifizierung seiner Busflotte. Insgesamt 27 Fahrzeuge sind inzwischen rein elektrisch unterwegs. Ende 2025 lag der Anteil damit bei rund 25 Prozent. Bundesweit kommen in den Flotten der Verkehrsbetriebe nur etwa zehn Prozent Elektrobusse zum Einsatz. Mit der wachsenden E-Bus Anzahl in Tübingen steigt auch der Ladebedarf. TüBus baut deshalb die Ladeinfrastruktur im Stadtgebiet aus. An einem der zukünftigen Bus-Ladestandorte beginnen in der Schaffhausenstraße ab Ende März 2026 erste Vorbereitungen. Auf dem Gelände des früheren Autohauses Kimmerle sollen 21 Bus-Ladepplätze entstehen. Dafür werden die bestehenden Gebäude nun abgerissen. 20 neue E-Busse kommen 2026 und 2027 nach Tübingen. Parallel zum Ausbau der Ladeinfrastruktur wächst die Tübinger E-Bus-Flotte weiter: 2026 kommen neun neue E-Gelenkbusse nach Tübingen, für 2027 sind neun weitere E-Gelenkbusse sowie zwei E-Solobusse bestellt.

Trotz guter Auslastung und ungebrochen hohen Besucherzahlen ist der Tübinger Bäderbetrieb strukturell defizitär. Jeder Badbesuch wird von den swt mit mehr als acht Euro subventioniert. Insgesamt ist die Bädersituation in Tübingen komplex. Sowohl das Uhlandbad als auch das

Hallenbad Nord müssen in naher Zukunft umfangreich saniert werden. In der zweiten Jahreshälfte 2025 hatten Gutachter umfangreiche Bauwerksuntersuchungen im Hallenbad Nord durchgeführt. Diese waren 2025 vom Tübinger Gemeinderat in Auftrag gegeben worden, nachdem die Pläne für ein neues Hallenbad Süd aufgrund der Haushaltslage auf Eis gelegt worden waren. Das Fazit der Gutachter: das Bad aus dem Jahr 1974 kann noch sinnvoll saniert werden. Zwei Sanierungsschritte sind möglich, mit dem Ziel, die Schließzeiten möglichst kurz zu halten. Zunächst wären die Schwimmbadtechnik und die Schwimmbecken mit dem Sanitärbereich an der Reihe. Deren technische Lebensdauer läuft in absehbarer Zeit ab. Deshalb müsste der erste Sanierungsschritt innerhalb der nächsten fünf Jahre erfolgen. Rund sieben Millionen Euro veranschlagen die Gutachter der swt in ihren ersten groben Berechnungen für den ersten Sanierungsabschnitt. Ein zweiter Sanierungsabschnitt könnte – mit einem zeitlich deutlichen Abstand zur ersten Sanierungsphase von 15 bis 20 Jahren – im Wesentlichen die Gebäudehülle, Sauna und Umkleiden umfassen.

Die erwartete anhaltende Konjunkturschwäche in Deutschland belastet die Beschäftigungs- und Einkommensaussichten der privaten Haushalte. Prognosen zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung für das Jahr 2026 rechnen mit geringeren Konsumimpulsen. Dazu tragen sowohl geopolitische Veränderungen als auch zusätzliche finanzielle Belastungen bei. Steigende Tarifröhne, die Mindestloohnerhöhung und der geplante Ausgleich der kalten Progression wirken zwar stabilisierend, werden jedoch durch höhere Sozialabgaben und eine rückläufige Beschäftigung aufgezehrt. Dies dämpft die Einkommenserwartungen und erhöht die Preissensibilität der privaten Haushalte. Die Lage spiegelt sich auch am Arbeitsmarkt wieder. Allerdings liegt hier der Landkreis Tübingen mit einer Arbeitslosenquote von 3,8 Prozent im Februar 2026 auf Vorjahresniveau. Entgegen diesem Trend ist seit knapp zwei Jahren eine starke Dynamik bei den Gehaltssteigerungen zu beobachten. Diese folgt erstens dem zunehmenden Fach- und Arbeitskräftemangel. Viele Unternehmen haben die Sorge, Mitarbeitende an die Konkurrenz zu verlieren und heben infolgedessen die Löhne an. Zweitens treibt die hohe Inflation die Gehälter nach oben, da Gewerkschaften dies aufgrund der steigenden Lebenshaltungskosten einfordern. Zusätzlich steigen auch die im europaweiten Vergleich bereits sehr hohen Lohnnebenkosten immer weiter. Beide Faktoren zusammen werden die Personalkosten nach einem deutschlandweiten Anstieg von 4,2 Prozent im Vorjahr nochmals zwei bis drei Prozent im Jahr 2026 ansteigen lassen.

Mit einer soliden Finanzierungsstruktur und einer starken Bilanz verfügen die swt weiterhin über eine gute Kreditwürdigkeit. Die Außenfinanzierung, vor allem für den Bereich der erneuerbaren Energien und Großprojekte der Sparten Bäder und Parkhäuser, soll über langfristige Kreditaufnahmen erfolgen. Das Bestandsgeschäft wird überwiegend über die Abschreibungsgegenwerte finanziert. Für die Wachstumsprojekte der swt müssen neue Finanzierungsmöglichkeiten gefunden werden. Mietkauf, evtl. Bürgerbeteiligungsmodelle und projektbezogen optimierte Finanzierungen sollen hier eingesetzt werden. Die bestehenden Finanzierungen bergen nur sehr geringe Zinsrisiken und führen dazu, dass bei einem durchschnittlichen Zinssatz von aktuell 1,99 Prozent (Vorjahr: 1,97 Prozent) die Zinsbedienung und der Kapitaldienst in den nächsten fünf Jahren als gesichert anzusehen ist. Der wichtigste Leitzinssatz der Europäischen Zentralbank liegt aktuell bei sehr niedrigen 2,0 Prozent. Allerdings hat der Krieg im

Nahen Osten zu deutlich unsichereren Aussichten geführt. Er hat Aufwärtsrisiken für die Inflation und Abwärtsrisiken für das Wirtschaftswachstum zu Folge. Wenn sich der aktuelle Ölpreisschock nicht nur als temporär darstellt, prognostizieren die großen Geschäftsbanken in Deutschland bereits heute für die zweite Jahreshälfte einen deutlichen Zinsanstieg. Eine neue Bonitätseinschätzung der Banken vor dem Hintergrund des aktuellen Jahresabschlusses könnte dieser Entwicklung etwas entgegenwirken. Trotzdem muss bei der Neuaufnahme von Darlehen bereits jetzt davon ausgegangen werden, dass die Fremdkapitalzinsen im Jahresverlauf 2026 anziehen werden.

Für die kommenden fünf Geschäftsjahre sind Investitionen in folgender Höhe (jeweils Maximalbeträge) geplant:

Investitionen nach Geschäftsbereichen (Planwerte 2026 bis 2030)

in TEUR	Plan 2026	Plan 2027	Plan 2028	Plan 2029	Plan 2030
TüStrom	9.816	10.202	5.550	5.322	11.322
TüGas	484	484	484	484	484
TüWärme	9.527	15.996	5.822	12.478	6.382
TüWasser	2.830	2.530	2.180	2.180	2.180
TüBäder	1.012	1.000	5.250	9.000	9.000
TüParken	1.200	4.800	4.800	300	300
TüBus	559	309	359	309	5.409
TüNet	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000
Sonstiges	3.003	5.450	2.925	4.850	4.850
Nebengeschäft	1.000	250	3.250	232	232
	30.431	42.021	31.620	36.155	41.159

Als wichtiger Partner der Daseinsvorsorge sind sich die Stadtwerke Tübingen ihrer großen Verantwortung bewusst. Zentrales Anliegen ist, das Unternehmen bestmöglich für die kommenden Jahre aufzustellen und die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit zu stärken. Damit soll trotz der aktuell schlechten wirtschaftlichen Lage eine verlässliche Energie- und Wasserversorgung sichergestellt und die Energie-, Mobilitäts- und Wärmewende in der Stadt erfolgreich mitgestaltet werden.

3.2. Risikobericht

Jedes unternehmerische Handeln birgt neben Chancen auch Risiken. Ziel der swt ist es, Chancen erfolgsorientiert zu nutzen und möglichst frühzeitig Informationen über Risiken und die daraus resultierenden Auswirkungen zu gewinnen, um mit geeigneten Maßnahmen gegensteuern zu können.

Zusätzlich wird der Umgang mit Commodity-, Kredit- und Vertragsrisiken der swt durch klar definierte Richtlinien geregelt. Diese sehen vor, dass alle als wesentlich anzusehenden Geschäfte mit externen Vertragspartnern vor Vertragsabschluss durch das Risikocontrolling zu prüfen bzw. zu genehmigen sind. Nach Vertragsabschluss werden die eingegangenen Risiken durch das Vertriebs- und Risikocontrolling überwacht. Angesichts der Volatilitäten auf den Energiemärkten kommt dem Management der Marktrisiken eine hohe Bedeutung zu.

Das Vertriebsgeschäft der swt wird vom wettbewerblichen und politischen Umfeld auf den Strom- und Gasmärkten sowie von der konjunkturellen Entwicklung und der Witterung, beeinflusst. Hierdurch entstehen der swt Absatz-, Marktpreis- und Kreditrisiken. Die Markt- und Kreditrisiken werden identifiziert, bewertet und regelmäßig auf Einzelgeschäfts- und Portfolioebene überwacht. Weitere Ergebnisrisiken können aus dem Verlust von Netzkonzessionen sowie im Vertriebsgeschäft durch den Verlust von Kunden entstehen. Die klimatischen und klimapolitischen Entwicklungen und Rahmenbedingungen sowie kommende regulatorische Veränderungen haben Auswirkungen auf die Risiko- und Chancenlage der swt. Die Unternehmensführung setzt sich intensiv mit diesen Themen auseinander, um die Risiken zu minimieren und Chancen aus diesen Entwicklungen nutzen zu können. Aufgrund des vielfältigen und robusten Geschäftsportfolios sowie der hohen Widerstandsfähigkeit des Konzerns bleibt die Risikosituation weitgehend stabil.

Die Betriebsrisiken erfassen negative Effekte aus der eigenen Geschäftstätigkeit. Beispiele hierfür sind ungeplante Betriebsunterbrechungen im Anlagen-, IT-technischen oder administrativen Bereich. Cyberrisiken sind ebenfalls ein Schwerpunkt, da die Cyberbedrohung stetig zunimmt. Durch die enge Zusammenarbeit zwischen Risikomanagement und den Experten aus IT und Netzmanagement werden Cyberrisiken identifiziert, quantifiziert und entsprechende Minderungsmaßnahmen entwickelt und angewendet.

Bei den Stadtwerken sorgt ein Risikomanagementsystem dafür, dass Risiken frühzeitig erkannt, standardisiert erfasst, bewertet, gesteuert und überwacht werden. Das Risikomanagement ist dabei in die Strategie-, Planungs- und Controllingprozesse der swt integriert. Die Bewertung der Risiken erfolgte auf Basis der Eintrittswahrscheinlichkeit und des möglichen Schadensausmaßes gemäß den nachfolgend dargestellten Stufen. Bei der Berechnung der Schadenshöhe werden alle unmittelbaren und mittelbaren Wirkungen auf das Erreichen der Unternehmensziele berücksichtigt und die kumulierte Ergebnisbelastung des laufenden und der nächsten zwei Jahre angegeben.

Auf das gesamte Unternehmen bezogen ergibt sich die folgende Portfoliodarstellung:

Schadensklasse / Schadenhöhe		
Qualitativ	Auswirkungen	Schadenausmaß in €
Katastrophenrisiko	Die Existenz des Unternehmens wird gefährdet	ab 10 Mio. €
Großrisiko	Der Eintritt des Risikos zwingt zur kurzfristigen Änderung der Unternehmensziele	2 Mio. € bis < 10 Mio. €
Mittleres Risiko	Der Eintritt des Risikos zwingt zur mittelfristigen Änderung der Unternehmensziele	500 T€ bis < 2 Mio. €
Kleinrisiko	Der Eintritt des Risikos zwingt zur Änderung von Mitteln und Wegen	100 T€ bis < 500 T€
Bagatellrisiko	Der Eintritt des Risikos hat keine Auswirkungen auf den Unternehmenswert	< 100 T€

Eintrittswahrscheinlichkeiten	
Verbale Umschreibung	Frequenz
Häufig	1-mal in 0 bis 3 Jahren
Gelegentlich	1-mal in 3 bis 5 Jahren
Selten	1-mal in 5 bis 10 Jahren
Unwahrscheinlich	1-mal in 10 bis 30 Jahren
Praktisch unmöglich	1-mal in 30 oder mehr Jahren

Es erfolgt daraus eine Unterteilung in A-, B- und C-Risiken in Abhängigkeit von der Schadenhöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit. Eine Definition der Risikoklassen ist der folgenden Darstellung zu entnehmen:

S c h a d e n h ö h e	Katastrophenrisiko > 10 Mio. €	B	B	A	A	A
	Großrisiko 2 Mio. € bis < 10 Mio. €	B	B	B	A	A
	Mittleres Risiko 0,5 bis < 2 Mio. €	C	B	B	B	A
	Kleinrisiko 100 bis < 500 T€	C	C	B	B	B
	Bagatellrisiko < 100 T€	C	C	C	C	C
		praktisch unmöglich	unwahrscheinlich	selten	gelegentlich	häufig
		Eintrittswahrscheinlichkeit				

Aufgabe der Risikoverantwortlichen ist es, neben der Erfassung und Bewertung, Maßnahmen zu entwickeln und gegebenenfalls einzuleiten, um Risiken zu vermeiden, zu reduzieren oder die swt gegen diese abzusichern. Das unternehmensweite Risikomanagement steht dazu in regelmäßigen Austausch mit den Risikoverantwortlichen.

Um Fehleinschätzungen vorzubeugen, die daraus resultieren, die Wirkung der vorhandenen Maßnahmen zur Risikosteuerung zu überschätzen, wird dabei sowohl die Brutto- als auch Nettomethode angewendet. Hierbei wird die Risikobewertung vor Maßnahmenumsetzung (Bruttorisiko) und danach (Nettorisiko) herangezogen.

Zum 31.12.2025 wurde die Risikolage bei den Stadtwerken Tübingen mit den Risikobeauftragten der Abteilungen und Bereiche eingehend erörtert und bereits gemeldete Risiken überprüft. Wo notwendig, wurden Ergänzungen und Neubewertungen vorgenommen. Zusätzlich wurden neue Risiken analysiert, bewertet und dokumentiert.

Die zukünftige Marktentwicklungen stellen den Vertrieb vor große Herausforderungen. Dabei setzen die Stadtwerke Tübingen auf ökologische Angebote, gute Kundenbetreuung, marktfähige Preise und einer vorsichtigen Beschaffungsstrategie. Das Marktpreisrisiko bei Bahnstrom- und Großkunden hat sich zuletzt wieder etwas entspannt da die während der Energiekrise 2022 für die Zukunft beschafften Mengen nun vollständig gehandelt wurden.

Potenzielle und auch dauerhafte Risiken ergeben sich insbesondere aus den folgenden Aspekten (in Klammer: Risikoklasse A bis C):

- Risiken der Energiebeschaffung und -vermarktung (B)
- Risiken der IT-Sicherheit (A + B)
- Forderungsausfallrisiko Bahnstrom und Großkunden (A + B)
- Marktpreisrisiko Bahnstrom (B)
- Marktprozess- und Abrechnungsrisiko (B)
- Gefährdungen der Netzversorgungssicherheit in den Energiesparten (B)
- Verschärfung regulierungsrechtlicher und gesetzgeberischer Vorgaben (B)
- Strom/Erdgas: Insolvenzrisiko Lieferanten und Kundschaft ohne Versorgungsszenario (B)

Durch die regelmäßige und margenorientierte Überprüfung der Vertriebsstarife und der aktiven Beschaffungsstrategie soll die wettbewerbliche Stellung auf dem Strom- und Erdgasmarkt trotz des schwierigen Umfelds gehalten werden. Zu den weiteren Maßnahmen der Risikobegrenzung zählen wiederholte Bonitätsbewertungen von Großkunden, ein Vertriebscontrolling (Strom und Erdgas) für die Lieferungen an Endkunden sowie das Vorhalten geeigneter Warenkreditversicherungen für die Belieferung von Bahnstromunternehmen und Großkunden. Im Bereich der Beteiligungen haben die swt ein eigenes Beteiligungscontrolling mit einem aussagekräftigen Berichtswesen und zeitnahe Monitoring aller swt-Beteiligungen aufgebaut. Aktuell lassen sich aus dem Beteiligungscontrolling keine relevanten Risiken für die swt ableiten.

Die Finanzinstrumente der swt umfassen auf der Aktivseite im Wesentlichen Finanzanlagen des Anlagevermögens, Forderungen sowie flüssige Mittel. Auf der Passivseite betreffen die

Finanzinstrumente vor allem Verbindlichkeiten einschließlich klassischer Zins-Swaps. Die liquiden Mittel und Liquiditätsreserven unterliegen keinen Kurs- und Währungsschwankungen. Die swt haben sich im langfristigen Bereich über Bankkredite finanziert. Die meisten Darlehen sind bis zum Tilgungsende mit Festzinssätzen ausgestattet und damit gegen das allgemeine Zinserhöhungsrisiko bestmöglich abgesichert. Die Geschäftsleitung verfolgt generell eine konservative Risikopolitik im Bereich der Finanzinstrumente.

Die Kreditrisiken werden in den Bereichen der Strom-, Erdgas-, Wasser- und Wärmeversorgung durch die Erhebung von Abschlagszahlungen erheblich reduziert. Bevor die swt eine neue Geschäftsbeziehung eingehen, prüfen sie stets die Bonität der Kundinnen und Kunden. Für den Bereich Großkunden, insbesondere im Bahnstromsektor, werden Kreditversicherungen abgeschlossen. Zur Minimierung von Ausfallrisiken verfügen die swt über ein entsprechendes Debitorenmanagement und ein effizientes betriebliches Mahnwesen. Durch die Möglichkeit, bei Zahlungsverzug Versorgungssperren zu erheben beziehungsweise Vorkassensysteme zu installieren, bewegen sich die Forderungsausfälle auf niedrigem Niveau. Schwer einbringliche Forderungen werden monatlich an ein beauftragtes Inkassounternehmen abgegeben.

Durch das bei den swt implementierte konzerninterne Cashpooling, in dem die wesentlichen Tochter- und Enkelunternehmen integriert sind, wird das Liquiditätsrisiko minimiert und das Zinsergebnis positiv beeinflusst. Ausreichende Kreditlinien und Kontokorrentrahmen sind vorhanden. Das signifikant gestiegene Zinsniveau am Kapitalmarkt kann sich negativ auf die Refinanzierungskosten und infolgedessen belastend auf die Verschuldung auswirken. Die weltweit zunehmende Bedrohung durch Cyberangriffe stellt weiterhin ein hohes Risiko dar und die Lage bleibt infolge der geopolitischen Veränderungen deutlich verschärft. Die Unsicherheiten durch die Entwicklungen der politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Energieumfeld bestehen weiterhin.

Aufgrund des fortbestehenden Wettbewerbs am Arbeitsmarkt, insbesondere im Bereich der qualifizierten und hoch qualifizierten Fachkräfte, besteht im Rahmen der Rekrutierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern das grundsätzliche Risiko, nicht in ausreichendem Maße Personal mit der erforderlichen Qualifikation zur richtigen Zeit für die swt zu gewinnen. Die verstärkten Maßnahmen zur Steigerung der Bekanntheit als Arbeitgeber, das allgemein zunehmende Interesse, in der Energiebranche tätig zu werden und ein attraktiver Arbeitsplatz mit Entwicklungsperspektive in einem mit und durch die Energiewende wachsenden Unternehmen relativieren dieses Risiko.

Die swt begegnen den immer stärker auftretenden Umweltrisiken unter anderem mit einem nach DIN EN ISO 14001 zertifizierten Umweltmanagementsystem. Dabei bestehen Risiken aufgrund äußerer Umstände wie beispielweise Extremwetterlagen. Diesen Risiken begegnen die swt mit umfassenden organisatorischen und prozessualen Maßnahmen zur Risikoreduzierung. Durch regelmäßige Krisenübungen und andere Maßnahmen stellen sie bei Notfall- oder Krisensituationen eine schnelle, effektive und abgestimmte Vorgehensweise zur Gefahrenabwehr sicher. Über vielfältige Aktivitäten im Bereich des Umwelt-, Natur- und Artenschutzes nutzen die swt auch die Chance, jenseits eigener Kernaktivitäten substanzielle Beiträge zur

Stärkung des Umweltschutzes zu leisten. Dies kann sich durch eine positive Wahrnehmung in der Öffentlichkeit auch günstig auf die Reputation der swt auswirken.

Das Umfeld bleibt herausfordernd, die Stimmung in vielen Betrieben ist laut dem ifo Institut für Wirtschaftsförderung sehr verhalten, die hohen Energiepreise durch den Krieg in Nahost führen zu einem steigenden Preisdruck und dürften in den nächsten Monaten die Inflationsraten wieder ansteigen lassen.

3.3. Chancenbericht

Die anhaltenden geopolitischen Spannungen, die weltweite Neuordnung von Energie- und Rohstoffströmen sowie die weiterhin fortschreitende Klimakrise und die Transformation der deutschen Energiesysteme bleiben eine Herausforderung, bieten aber insbesondere der Energiebranche vielfältige Chancen. Die neue Bundesregierung und die Europäische Union haben hier mit einem klaren Statement zur Energiewende, Stärkung der Versorgungssicherheit und zur Förderung von Innovation und Wettbewerbsfähigkeit starke Impulse gesetzt. Ein erster wichtiger Schritt ist hier mit dem kürzlich eingegangenen Zuwendungsbescheid für Fördermittel aus der Bundesförderung für effiziente Wärmenetze über 23 Mio. Euro für eine Großwärmepumpe bei der Kläranlage in Tübingen getan. Der Weg der Fernwärmetransformation ist dabei herausfordernd und langfristig zu denken. Die swt haben in den vergangenen zwei Jahren erste größere Meilensteine erreicht – sowohl bei den erneuerbaren Wärmeerzeugungsanlagen als auch beim Netzausbau. Anfang 2026 ging mit dem Solarthermiekampus ein wichtiger Baustein im zukünftigen Fernwärmesystem ans Netz. Damit die Fernwärme immer mehr Gebiete in der Universitätsstadt erreicht, werden die swt auch neue Leitungstrecken bauen. Dabei liegt der Fokus der swt zunächst auf den sogenannten Hauptentwicklungsachsen. Über groß dimensionierte Fernwärmetrassen soll die Wärme im Stadtgebiet verteilt werden. Abgehend von den Hauptentwicklungsachsen können dann einzelne Gebiete später auch in der Fläche weiter ausgebaut und ans Fernwärmenetz angeschlossen werden.

Das Sondervermögen des Bundes für Infrastruktur und Klimaneutralität Bundes wird in den nächsten Jahren wichtige Zukunftsinvestitionen in die Tübinger Energieinfrastruktur ermöglichen, die ohne Zuschüsse nicht umsetzbar wären. Die swt wollen mit der Universitätsstadt Tübingen von diesen staatlichen Unterstützungsmaßnahmen profitieren und gleichzeitig die eigene Wettbewerbsfähigkeit stärken. Gleichzeitig müssen die swt die eigene Marktstrategie regelmäßig überprüfen – etwas durch das Erschließen neuer Kundengruppen oder flexiblere Lieferketten. Nicht zuletzt bleibt die Qualifizierung der Mitarbeitenden ein wichtiger Hebel, um in Zeiten des Wandels anpassungsfähig zu bleiben. Allerdings gilt auch hier das Spannungsfeld zwischen Chancen und Risiken im Auge zu behalten.

Die starke Ausrichtung der swt-Investitionen an Nachhaltigkeitskriterien wird zu einer Verbesserung der Finanzierungslage bei den swt führen, da sich der Finanzsektor zukünftig bei der Vergabe von Finanzmitteln immer mehr danach richten wird. Nachhaltige Finanzierungen beziehen die Faktoren Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (Environment, Social and Governance – ESG) grundsätzlich in unternehmerische und im Besonderen in Investitionsentscheidungen ein. Die drei ESG-Komponenten sind integraler Bestandteil einer nachhaltigen

wirtschaftlichen Entwicklung und Finanzierung. Das Thema Nachhaltigkeit wird sich in Zukunft auf alle Unternehmen im europäischen Raum auswirken und wird sich zum Schlüsselkriterium bei wirtschaftlichen, umweltbezogenen und sozialen Entscheidungen entwickeln. Die swt nehmen dabei schon heute eine zentrale Rolle bei der Umsetzung beim Wandel hin zu einer nachhaltigen Wirtschaft in der Region ein.

Eine vorausschauende Planung gehört zur unternehmerischen Verantwortung der swt, denn deren Aufgabe ist es, als Teil der kritischen Infrastruktur die zuverlässige und nachhaltige Energieversorgung ihrer Anspruchsgruppen zu sichern. Sie tragen so zur Wertschöpfung in der Region bei und gestalten aktiv den regionalen Wettbewerb im Energiemarkt. Mit dieser regionalen Ausrichtung und verstärkten Kundenbindungsmaßnahmen über alle Sparten hinweg soll dem Wettbewerb in der Region begegnet und der überdurchschnittlich hohe Marktanteil gehalten werden.

Im Geschäftsjahr 2025 konnten die Verluste der dauerdefizitären Sparten nur durch eine Ergebnisausschüttung der Ecowerk GmbH in Höhe von 1.400 T€ ausgeglichen werden. Dies darf sich nicht zu einem Trend entwickeln und die swt sind aktuell dabei, mit weiteren Kosteneinsparungen und Erlössteigerungen auf eine Wende hinzuarbeiten. Allerdings hat dies zumindest in den nächsten Jahren Auswirkungen auf die geplante Geschäftsentwicklung. Es wird dazu führen, dass nicht alle Maßnahmen, die im Zuge der Energiewende geplant waren, umgesetzt werden bzw. nur mit Verzögerung zur Umsetzung kommen. Das betrifft insbesondere die defizitären Sparten, in denen ohne Zuschüsse von dritter Seite keine Finanzierungsvereinbarungen getroffen werden können.

Als Fazit werden sich die kommenden Jahre für die swt und die deutsche Wirtschaft im Spannungsfeld zwischen Unsicherheit und Erneuerung bewegen. Während internationale Handelskonflikte, strukturelle Standortprobleme und der fortdauernde Kostendruck für alle Unternehmen eine Herausforderung darstellen, setzen staatliche Investitionen und eine erstarkende Binnennachfrage neue Impulse. Entscheidend bleibt, dass die swt die sich bietenden Chancen aktiv nutzen, Innovationen vorantreiben und auf Anpassungsfähigkeit setzen.

Trotz der aktuell negativen Aussichten in der deutsche Gesamtwirtschaft sieht die Geschäftsführung für die swt gegenwärtig keine Risiken, die in ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihren Auswirkungen, weder einzeln noch in ihrer Gesamtheit, den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Die im Bericht über die voraussichtliche zukünftige Entwicklung der Stadtwerke Tübingen GmbH getroffenen Aussagen sind ausschließlich Erwartungen, die das Unternehmen auf Basis des aktuellen Informationsstands abgibt. Sollten sich die zugrunde gelegten Prämissen ändern oder weitere Chancen und Risiken eintreten, sind Ergebnisabweichungen möglich.

Tübingen am 11. Juni 2026



Ortwin Wiebecke
Geschäftsführer

Inhalt

I. Allgemeine Angaben	1
II. Allgemeine Erläuterungen zur Form und Darstellung der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung	3
III. Regel für die Zuordnung der Gegenstände des Aktiv- und Passivvermögens sowie der Aufwendungen und Erträge zu den gemäß § 6b Abs. 3, Satz 1 bis 4 geführten Konten.....	3
1. Bilanz.....	3
2. Gewinn- und Verlustrechnung.....	7
3. Ergänzende Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung der Tätigkeiten Strom-, Gasverteilung und Messstellenbetrieb	8
3.1. Umsatzerlöse und Erträge aus Lieferungen und Leistungen an andere Betriebszweige	8
3.2. Materialaufwand.....	9
3.3. Zinsaufwendungen.....	9
4. Ergänzende Angaben zur Bilanz der Tätigkeiten Strom-, Gasverteilung und Messstellenbetrieb.....	10
III. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen	11
IV. Erklärung der gesetzlichen Vertreter	11

I. Allgemeine Angaben

Nach dem Gesetz über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (Energiewirtschaftsgesetz – kurz EnWG) haben vertikal integrierte Energieversorgungsunternehmen im Sinne des § 3 Nr. 38 EnWG, einschließlich rechtlich selbstständiger Unternehmen, die zu einer Gruppe verbundener Elektrizitäts- oder Gasversorgungsunternehmen gehören und mittelbar oder unmittelbar energiespezifische Dienstleistungen erbringen sowie rechtlich selbstständiger Netzbetreiber oder Betreiber von Speichereinrichtungen nach § 6b Abs. 3 Satz 1 EnWG jeweils getrennte Konten zu führen und für jede ihrer Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 bis 6 EnWG einen gesonderten Tätigkeitsabschluss aufzustellen.

Die Stadtwerke Tübingen GmbH (swt) ist Eigentümer und Betreiber der Strom- und Gasverteilnetze und nimmt alle dazugehörigen Aufgaben und Dienstleistungen wahr. Damit führt die swt gemäß

§ 6b Abs. 3 Satz 2 EnWG von den genannten Tätigkeiten die Elektrizitätsverteilung und die Gasverteilung durch und hat als vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen über die einzelnen Tätigkeiten in Verbindung mit § 6 b Abs. 7 EnWG zu berichten.

Die swt war im Geschäftsjahr Messstellenbetreiber (giMsb) im Sinne des Messstellenbetriebsgesetzes (MsbG). Gemäß § 3 Abs. 4 MsbG in Verbindung mit § 6b Abs. 3 EnWG sind für den grundzuständiger Messstellenbetreiber für moderne Messeinrichtungen und intelligente Messsysteme ebenfalls getrennte Konten zu führen und ein Tätigkeitsabschluss aufzustellen.

Für die Stadtwerke Tübingen GmbH ergeben sich die folgenden Tätigkeitsbereiche:

- Elektrizitätsverteilung
- Gasverteilung
- Grundzuständiger Messstellenbetreiber für moderne Messeinrichtungen und intelligente Messsysteme
- Übrige Tätigkeiten außerhalb der Elektrizitäts- und Gasverteilung

Die swt hat den grundzuständiger Messstellenbetrieb für moderne Messeinrichtungen und intelligente Messsysteme ab dem 01.07.2020 aus Effizienzgründen auf die SWS Metering GmbH, Tübingen übertragen.

Die Tätigkeit „Betrieb von Ladeinfrastruktur gem. § 7c Abs. 1 Satz 1 EnWG ist seit dem 1. Juli 2024 auf die Gesellschaft Ecowerk e-charge GmbH ausgegliedert.

Mit dem hier vorliegenden Tätigkeitsabschluss 2024 erfüllt die swt ihre Berichtspflichten. In der internen Rechnungslegung werden gemäß § 6b EnWG jeweils getrennte Konten für die vorgenannten Tätigkeiten geführt. Im Hinblick auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die den Tätigkeitsabschlüssen zugrunde gelegt wurden, wird auch auf die Angaben im Jahresabschluss der swt verwiesen.

Berichtspflichten, die wahlweise in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang erfüllt werden können, wurden zum Teil in die Erläuterungen übernommen.

Die im Anhang der Stadtwerke Tübingen GmbH genannten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden finden auch in den Tätigkeitsabschlüssen entsprechende Anwendung.

Die Leistungsbeziehungen zwischen den Tätigkeitsbereichen erfolgen auf Grundlage der angefallenen Kosten.

II. Allgemeine Erläuterungen zur Form und Darstellung der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gliederung der Bilanz wurde gemäß § 265 Abs. 5 HGB um die folgende Positionen erweitert:

- Forderungen gegen Stadt Tübingen,
- Verbindlichkeiten gegenüber Stadt Tübingen.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB gewählt. Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagengitter dargestellt.

Ausgangspunkt für die Kontentrennung aller Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG und die Erstellung der Tätigkeitsabschlüsse bildet der Jahresabschluss der swt.

III. Regel für die Zuordnung der Gegenstände des Aktiv- und Passivvermögens sowie der Aufwendungen und Erträge zu den gemäß § 6b Abs. 3, Satz 1 bis 4 geführten Konten

1. Bilanz

Im Hinblick auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie die angewandten Abschreibungsmethoden, die den Tätigkeitsabschlüssen zugrunde gelegt wurden, wird auf die Angaben im Anhang des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2025 der swt verwiesen.

Die Einzelkonten der Bilanz werden, soweit dies im EDV-Verfahren möglich ist, direkt den Aktivitäten (Geschäftsbereichen) zugeordnet. Dies gilt für das gesamte Anlagevermögen, für die Vorräte, Forderungen und Verbindlichkeiten. Wenn Konten nicht eindeutig einem der Tätigkeitsbereiche zugeordnet werden können, erfolgt eine Analyse der Einzelposten des Kontos aufgrund des jeweiligen Gegenkontos in der Gewinn- und Verlustrechnung. Wenn auch daraus keine eindeutige Zuordnung abzuleiten ist bzw. eine Zuordnung zum allgemeinen Verwaltungsbereich nicht sachgerecht erscheint, dann erfolgt je nach Sachverhalt eine Aufteilung auf die einzelnen Tätigkeitsbereiche auf Basis eines der nachfolgenden Verteilungsschlüssel zum Stichtag 31.12.2025.

Diese Verteilung der nicht direkt zuordenbaren Tätigkeiten erfolgt auf der Basis von differenzierten Umlageschlüsseln, für die der Grundsatz der Stetigkeit angewendet wird. Es werden - je nach Bilanzposteninhalt - folgende Schlüssel verwendet:

- Allgemeiner Verwaltungsschlüssel
(Grundlage Betriebs- und Unterhaltungsaufwendungen (ohne Kapitalkosten), Hausanschlüsse, Netzlängen und Zähler)
- Umsatzerlösschlüssel
- Personalschlüssel nach Mitarbeitern

- Personalschlüssel nach Personalkosten
- Lagerbestand
- Ertragsteuern
- Umlageschlüssel aus der internen Leistungsverrechnung

Der **Anlagenspiegel** zeigt die Aufgliederungen sowie Entwicklungen der in den Tätigkeitsbilanzen zusammengefassten Anlagepositionen. Die Vermögensgegenstände des gemeinsamen Bereichs werden anteilig bei den Tätigkeiten Elektrizitäts- und Gasverteilung berücksichtigt. Die Zuordnung erfolgt in erster Linie direkt und über einen sachgerechten Verteilschlüssel. Aufgrund des jährlich neu berechneten Verteilschlüssels sind bei den Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie den kumulierten Abschreibungen Ausgleichsspalten erforderlich, um die Werte zum 31.12.2024 auf die neuen Werte zum 01.01.2025 anzupassen.

Hinsichtlich des Anlagenspiegels für die anderen Tätigkeiten außerhalb der Strom- und Gasverteilung sowie des grundzuständigen intelligenten Messstellenbetreiber (giMsb) wird auf den Anlagenspiegel der swt verwiesen.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** haben eine Restlaufzeit unter einem Jahr. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennbetrag angesetzt. Erkennbare Einzelrisiken wurden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Das allgemeine Kreditrisiko bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird durch eine Pauschalwertberichtigung von 2,5 Prozent berücksichtigt.

Als **Forderungen gegen die Stadt Tübingen** werden Forderungen aus berechneten Netzentgelten, Hausanschlusspauschalen und Konzessionsabgabe ausgewiesen.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** betreffen im Wesentlichen MwSt.-Beträge aus vereinbarten Netzentgeltpauschalen sowie sonstige Forderungen. Die internen Forderungen setzen sich aus einem bilanziellen Ausgleichsposten zusammen, der zu einem Ausgleich der einzelnen Teilbereichsbilanzen führt.

Die Zuordnung des **Eigenkapitals** gründet sich auf interne Unterlagen, aus denen eine Fortschreibung der Erstausrüstung und die Zuführungen in den einzelnen Geschäftsbereichen ersichtlich sind. Der Kapitalverrechnungsposten wird im Eigenkapital dargestellt.

Pensions- und andere Personalrückstellungen werden im Verhältnis des Personalaufwandes geschlüsselt.

Darlehensverbindlichkeiten werden wo möglich direkt auf Basis der mit der jeweiligen Darlehensaufnahme finanzierten Investition zugeordnet. Der Restbetrag wird nach den Restbuchwerten des Anlagevermögens verteilt.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Tübingen** betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die Verbindlichkeiten sind zu Rückzahlungsbeträgen passiviert. Es bestehen die folgenden Restlaufzeiten:

Stromverteilung	Gesamtbetrag T€	davon mit einer Restlaufzeit		
		≤ 1 Jahr T€	1-5 Jahre T€	> 5 Jahre T€
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	25.668 (27.051)	6.282 (5.107)	7.253 (8.357)	12.133 (13.587)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leist.	3.228 (0)	3.228 (0)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten ggü. verbund. Unternehmen	11 (0)	11 (0)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten ggü. Beteil.unternehmen	262 (230)	262 (230)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlich- keiten	12.532 (12.992)	12.532 (12.992)	0 (0)	0 (0)
Gesamtbetrag	41.701 (40.273)	22.315 (18.329)	7.253 (8.357)	12.133 (13.587)

in Klammern – Vorjahreszahlen

Stadtwerke Tübingen GmbH
Anhang Tätigkeitsabschluss 2025


Gasverteilung	Gesamtbetrag	davon mit einer Restlaufzeit		
		≤ 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	7.916 (9.540)	656 (614)	2.467 (3.618)	4.793 (5.308)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leist.	492 (54)	492 (54)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten ggü. verb. Unternehmen	5 (0)	5 (0)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten ggü. Beteil.unternehmen	44 (0)	44 (0)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten	434 (163)	434 (163)	0 (0)	0 (0)
Gesamtbetrag	8.891 (9.757)	1.631 (831)	2.467 (3.618)	4.793 (5.308)

in Klammern - Vorjahreszahlen

Grundzuständiger intelligenter Messstellenbetrieb	Gesamtbetrag	davon mit einer Restlaufzeit		
		≤ 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leist.	16 (0)	16 (0)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten ggü. Beteil.unternehmen	0 (50)	0 (50)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten	2.983 (1.877)	2.983 (1.877)	0 (0)	0 (0)
Gesamtbetrag	2.999 (1.927)	2.999 (1.927)	0 (0)	0 (0)

in Klammern - Vorjahreszahlen

2. Gewinn- und Verlustrechnung

Ausgangspunkt für die Gewinn- und Verlustrechnung des Tätigkeitsabschlusses bildet die bei der swt implementierte Ergebnisrechnung auf Basis der Software SAP R/3, Modul CO. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Geschäftsjahr weitestgehend den Aktivitäten direkt zugeordnet. Aktivitäten des gemeinsamen Bereiches wurden nach festgelegten Verteilungsschlüsseln umgelegt.

Die Verrechnung von Leistungen zwischen den Tätigkeitsbereichen erfolgt zum großen Teil auf Basis von Stundenschreibungen sowie der Umlage entsprechender Verwaltungsgemeinkosten über Aufträge.

Die Zuordnung der **Umsatzerlöse** erfolgt nahezu vollständig direkt auf die verschiedenen Tätigkeiten der swt. Wegen der zugrunde liegenden rollierenden Jahresverbrauchsabrechnung enthalten die Umsatzerlöse zu einem erheblichen Teil einen im Näherungsverfahren ermittelten, noch nicht abgerechneten Verbrauch, von noch nicht abgelesenen und nicht abgerechneten Netzentgelten im Bereich Tarifikunden. Periodenfremden Erlösen aus Abrechnungen EEG und Erlösberichtigungen Vorjahr ergaben sich in Höhe von minus 353 T€ (Stromnetz), 1.658 T€ (Gasnetz) und minus 15 T€ (giMsb) an.

In den **sonstigen betrieblichen Erträgen** sind periodenfremde Erträge in Höhe von 78 T€ (Stromnetz) und 11 T€ (Gasnetz) aus der Auflösung von Rückstellungen enthalten. Periodenfremde Erträge fielen in Höhe von 67 T€ (Stromnetz) und 25 T€ (Gasnetz) an.

Der wesentliche Teil der **Materialaufwendungen** wird über Aufträge den Tätigkeiten direkt zugeordnet. Im Berichtsjahr fielen periodenfremde Aufwendungen im Stromnetz in Höhe von minus 601 T€ insbesondere für Aufwendungen des vorgelagerten Netzes und Ausgleichsenergie sowie im Gasnetz über 113 T€ für Mehr-Minder-Abrechnungen.

Die Mitarbeiter sind jeweils einer Kostenstelle zugeordnet. Die **Personalaufwendungen** für die jeweiligen Mitarbeiter werden direkt auf den Kostenstellen erfasst. Die Aufteilung erfolgt über eine direkte Zuordnung von Kostenstellen und über Stundenschreibungen. Sofern eine Kostenstelle den verschiedenen Tätigkeiten nicht direkt zugeordnet werden kann, wird der verbleibende Aufwand mittels eines verursachungsgerechten Schlüssels auf die Tätigkeiten verteilt.

Die Zusammensetzung der **Abschreibungen** ist aus dem Anlagenspiegel, der als Anlage diesem Anhang beigefügt ist, ersichtlich.

Bei den **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind im Wesentlichen Aufwendungen für die Bereitstellung der IT-Infrastruktur, Forderungsbewertung, Versicherungsbeiträge und Gebühren erfasst. Es ergaben sich im Geschäftsjahr periodenfremde sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von 1 T€ (Stromnetz) und 18 T€ (Gasnetz).

Die Aufteilung der **Ertragsteuern** erfolgt unter Berücksichtigung der ermittelten Ergebnisse aller Tätigkeiten der swt. Dies schließt fiktive Steuergutschriften von Gewinnaktivitäten an Verlustaktivitäten mit ein. Für das Geschäftsjahr 2025 ergibt sich nur eine sehr geringe Steuerbelastung. Aus der steuerlichen Betriebsprüfung für die Jahre 2021-2023 hat das Gesamtunternehmen eine Steuernachzahlung leisten müssen, die sich auf die Aktivität Stromnetz mit 181 T€ und Gasnetz mit 157 T€ verteilt.

Der interne Leistungsausgleich sowie die Umlagen der allgemeinen und gemeinsamen Betriebsabteilungen wurden entsprechend der internen Kostenrechnung vorgenommen. Auf diese Weise wurde in Summe ein Ergebnis erzielt, das der Erfolgsübersicht des Gesamtunternehmens swt entspricht.

3. Ergänzende Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung der Tätigkeiten Strom-, Gasverteilung und Messstellenbetrieb

3.1. Umsatzerlöse und Erträge aus Lieferungen und Leistungen an andere Betriebszweige

Geschäftsjahr	Netzentgelterlöse 2025/2024 (vor Abzug von evtl. Erlösminderungen)	
	Stromverteilung	Gasverteilung
2025	36.554.652 €	12.426.613 €
Vorjahre	- 685.515 €	23.653 €

2024	35.812.419 €	10.314.552 €
Vorjahre	142.294 €	103.605 €

Im Geschäftsjahr 2025 wurde der Kommunalrabatt nach § 3 KAV als Vergünstigung gewährt. Die Übersicht der Vergünstigungen aufgeteilt auf die einzelnen Empfänger stellt sich wie folgt dar:

Rabattempfänger Stromverteilung	2025	2024	2023
Universitätsstadt Tübingen	83.903 €	47.507 €	59.787 €
Gemeinde Ammerbuch	13.689 €	4.154 €	8.176 €
Stadt Waldenbuch	9.655 €	5.840 €	9.527 €
Gemeinde Dettenhausen	6.359 €	2.340 €	4.482 €
Gesamt	113.606 €	59.841 €	81.972 €

Rabattempfänger Gasverteilung	2025	2024	2023
Universitätsstadt Tübingen	13.433	3.559 €	12.896 €
Gemeinde Ammerbuch	1.452	524 €	891 €
Gesamt	14.885	4.083 €	13.787 €

Im Geschäftsjahr 2025 sind aufgrund der atypischen Netznutzung der Stadtwerke Tübingen GmbH Aufwendungen für individuelle Stromnetzentgelte nach § 19 Abs. 2 S. 1 StromNEV in Höhe von 391 T€ (2024: 409 T€) angefallen.

3.2. Materialaufwand

Stromverteilung:

Im Materialaufwand sind Aufwendungen für die Inanspruchnahme vorgelagerter Netzebenen Strom im Sinne des § 11 Abs. 2 Nr. 4 ARegV in Höhe von 17.347 T€ € (2024: 15.841 T€) enthalten. Weiterhin sind im Materialaufwand Aufwendungen für vermiedene Netzentgelte i. S. d. § 11 Abs. 2 Nr. 8 ARegV in Höhe von 1.129 T€ enthalten. Im Geschäftsjahr 2024 waren dies 1.184 T€.

Gasverteilung:

Im Materialaufwand sind Aufwendungen für die Inanspruchnahme vorgelagerter Netzebenen Gas im Sinne des § 11 Abs. 2 Nr. 4 ARegV in Höhe von 2.247 T€ (2024: 1.765 T€) enthalten.

giMsb:

Im Materialaufwand sind Aufwendungen für die Beschaffung von nicht aktivierungspflichtigen modernen Messeinrichtungen in Höhe von 240 T€ (2024: 235 T€) enthalten.

Es sind keine Aufwendungen für singulär genutzte Betriebsmittel angefallen.

3.3. Zinsaufwendungen

Die Zinsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Zinsaufwendungen Stromverteilung	2025	2024	2023
Zinsen und ähnliche Aufwendungen gegenüber Kreditinstituten	473.457 €	382.859 €	264.988 €
Zinsen Gesellschafter und verb. Unternehmen	9.504 €	0 €	21.420 €
sonstige Zinsen	302 €	978 €	128 €
interner Zinsaufwand aus Umlagen	146.077 €	123.595 €	86.310 €
Zinsaufwendungen Stromverteilung gesamt	629.340 €	507.432 €	372.846 €

Zinsaufwendungen Gasverteilung	2025	2024	2023
Zinsen und ähnliche Aufwendungen gegenüber Kreditinstituten	223.091 €	129.065 €	101.080 €
Zinsen Gesellschafter und verb. Unternehmen	9.324 €	0 €	10.115 €
sonstige Zinsen	296 €	423 €	9 €
interner Zinsaufwand aus Umlagen	47.632 €	41.339 €	29.571 €
Zinsaufwendungen Gasverteilung gesamt	280.343 €	170.827 €	140.775 €

Die sonstigen Zinsen sind nur der Vollständigkeit halber angegeben und enthalten keine Aufwendungen gegenüber verbundenen Unternehmen oder Kreditinstituten.

4. Ergänzende Angaben zur Bilanz der Tätigkeiten Strom-, Gasverteilung und Messstellenbetrieb

In der Bilanz der Stadtwerke Tübingen GmbH zum 31.12.2025 finden sich bilanzielle Ausgleichsposten, die dem Ausgleich der Tätigkeitsbilanz dienen. Für die Stromverteilung werden Verbindlichkeiten an andere Aktivitäten in Höhe von 10.280 T€ (2024: Verbindlichkeit von 12.117 T€) und für die Gasverteilung Forderungen in Höhe von 10.758 T€ (2024: Forderungen von 7.361 T€) ausgewiesen. Für den grundzuständigen Messstellenbetrieb ergaben sich Verbindlichkeiten in Höhe von 2.962 T€ (2024: Verbindlichkeit von 1.856 T€).

Die Übersicht der empfangenen Ertragszuschüsse der Strom- und Gasverteilung:

Geschäftsjahr	Empfangene Ertragszuschüsse	
	Stromverteilung	Gasverteilung
2020	724.199 €	473.975 €
2021	762.521 €	440.454 €
2022	722.417 €	109.317 €
2023	2.016.399 €	101.103 €
2024	1.149.823 €	109.593 €
2025	1.002.786 €	3.455 €

Die empfangenen Ertragszuschüsse werden negativ von den Vermögensgegenständen abgesetzt.

III. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Haftungsverhältnisse und sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen die übrigen Tätigkeiten außerhalb der Elektrizitäts- und Gasverteilung. Wir verweisen auf die Ausführungen im Anhang der swt.

IV. Erklärung der gesetzlichen Vertreter

Die Tätigkeitsabschlüsse Strom- und Gasverteilung sowie grundzuständiger intelligenter Messstellenbetrieb sind nach den Vorschriften des § 6b Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) und den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Im Berichtsjahr gab es keine Änderungen von Zuordnungsregeln gegenüber dem Vorjahr.

Tübingen, 11. Juni 2026
Stadtwerke Tübingen GmbH



Ortwin Wiebecke
Geschäftsführer

Aktivitäten - Bilanz zum 31. Dezember 2025
Stromverteilung


A k t i v a	Stand 31.12.2025	Stand 31.12.2024
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Rechte	1.403.170,8	824.867,0
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	5.044.991,8	5.139.226,6
2. Technische Anlagen und Maschinen	34.105.242,7	32.565.889,5
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.272.935,1	1.285.035,5
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.822.558,5	3.451.927,6
	<u>42.245.728,1</u>	<u>42.442.079,2</u>
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	127.276,0	127.276,0
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	43,5	43,5
3. Sonstige Ausleihungen	240,5	382,6
	<u>127.560,0</u>	<u>127.702,1</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.145.272,0	917.180,6
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	66.263,0	70.610,8
2. Geleistete Anzahlungen	3.419,0	2.296,9
4. Fertige Erzeugnisse und Waren	1.025,7	2.141,7
	<u>1.215.979,6</u>	<u>992.229,9</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.390.355,7	11.014.842,2
2. Forderungen gegen Stadt Tübingen	220.921,4	306.097,0
3. Sonstige Vermögensgegenstände (incl. interne Ford.)	2.020.184,4	1.799.285,9
	<u>11.631.461,4</u>	<u>13.120.225,2</u>
III. Guthaben bei Kreditinstituten	217.966,3	372.208,5
C. Rechnungsabgrenzungsposten	43.236,1	106.604,6
Summe der Aktiva	56.885.102,3	57.985.916,4

Aktivitäten - Bilanz zum 31. Dezember 2025
Stromverteilung


P a s s i v a	Stand 31.12.2025	Stand 31.12.2024
	Euro	Euro
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	11.759.829,8	10.480.677,8
II. Kapitalrücklage	327.893,3	327.893,3
III. Andere Gewinnrücklagen	-1.553.424,4	1.409.597,0
IV. Jahresfehlbetrag	-1.759.961,1	-1.683.869,3
	<u>8.774.337,7</u>	<u>10.534.298,7</u>
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen u. ähnl. Verpflichtungen	1.601.276,4	1.748.444,0
2. Sonstige Rückstellungen	3.979.123,6	4.634.708,9
	<u>6.409.840,1</u>	<u>7.178.483,7</u>
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	25.668.169,8	27.051.492,9
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	6.281.964,0	5.107.360,3
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.227.636,6	0,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	3.227.636,6	0,0
3. Verbindlichkeiten gegenüber Stadt Tübingen	0,0	0,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	0,0	0,0
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen	11.444,0	0,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	11.444,0	0,0
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	262.131,6	229.669,8
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	262.131,6	229.669,8
5. Sonstige Verbindlichkeiten (incl. interner Verbindl.)	12.531.542,5	12.991.971,2
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	12.531.542,5	12.991.971,2
davon aus Steuern	660.814,5	598.297,5
	<u>41.700.924,6</u>	<u>40.273.134,0</u>
Summe der Passiva	56.885.102,3	57.985.916,4

Aktivitäten Gewinn- und Verlustrechnung 2025
Stromverteilung


	2025	2024
	Euro	Euro
1. Umsatzerlöse Stromnetz	32.357.759,7	29.077.356,9
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-4.347,8	-68.766,8
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	1.021.816,0	1.011.402,0
4. Sonstige betriebliche Erträge	114.808,1	166.962,7
5. Erträge aus Lieferungen und Leistungen an andere Betriebszweige	27.313.189,0	24.980.266,3
Summe Erträge	60.803.225,0	55.167.221,2
6. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebs- stoffe, bezogene Waren und Leistungen	41.588.822,4	36.330.601,7
b) Leistungen anderer Betriebszweige	2.449.120,0	2.760.509,1
c) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.124.021,8	1.525.481,1
	45.161.964,2	40.616.591,9
7. Personalaufwand		
Löhne und Gehälter einschließlich soziale Abgaben	10.863.338,4	10.328.575,0
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.887.205,8	2.662.708,7
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.853.072,1	2.802.150,5
Summe Aufwendungen	61.765.580,5	56.410.026,0
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleih- ungen des Finanzanlagevermögens	10,7	22,8
11. Zinsen und ähnliche Erträge	59.436,8	108.896,9
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	629.340,1	507.431,9
13. Steuern vom Einkommen und Ertrag	181.294,4	4.787,6
Ergebnis nach Steuern	-1.713.542,5	-1.646.104,7
14. Sonstige Steuern	46.418,5	37.764,6
15. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-1.759.961,0	-1.683.869,3

Elektronisches Exemplar

Anlagevermögen Stromverteilung Stadtwerke Tübingen GmbH

Stromverteilung	Anschaffungs- und Herstellungskosten							Wertberichtigungen						Buchrestwerte	
	AHK 01.01.2025	Differenz- ausgleich	AHK II 01.01.2025	Zugänge	Abgänge	Umbuch. + / -	Endstand 31.12.2025	AfA kum. I 01.01.2025	Differenz- ausgleich	AfA kum. II 01.01.2025	Zugänge	Abgänge	Endstand 31.12.2025	Endstand 31.12.2025	Vorjahr 31.12.2024
	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Bezugsrechte u. ähnl. Rechte u. Werte	3.127.491,7	52.395,5	3.179.887,2	204.410,4	0,0	608.445,8	3.992.743,4	2.302.624,7	73.232,8	2.375.857,5	P 213.715,1	0,0	2.589.572,6	1.403.170,8	824.867,0
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	3.127.491,7	52.395,5	3.179.887,2	204.410,4	0,0	608.445,8	3.992.743,4	2.302.624,7	73.232,8	2.375.857,5	213.715,1	0,0	2.589.572,6	1.403.170,8	824.867,0
II. Sachanlagen															
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundst.	11.808.595,0	34.371,6	11.842.966,7	84.386,1	0,0	18.602,7	11.945.955,5	6.669.368,4	-3.300,9	6.666.067,5	P 234.896,1	0,0	6.900.963,7	5.044.991,8	5.139.226,6
2. Technische Anlagen und Maschinen	114.487.221,7	-5.512,5	114.481.709,2	2.169.460,6 -157.069,9	113.471,2	1.453.838,6	117.834.467,4	81.921.332,2	-161.119,6	81.760.212,6	P 2.077.432,1	108.420,1	83.729.224,7	34.105.242,7	32.565.889,5
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.960.840,3	-49.560,0	5.911.280,3	168.512,2	43.793,7	197.103,1	6.233.101,9	4.675.804,9	-33.303,3	4.642.501,5	P 361.162,4	43.497,1	4.960.166,8	1.272.935,1	1.285.035,5
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.451.927,6	-6.155,2	3.445.772,4	1.298.452,3	0,0	-2.921.666,2	1.822.558,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1.822.558,5	3.451.927,6
Summe Sachanlagen	135.708.584,7	-26.856,1	135.681.728,6	3.563.741,5	157.264,9	-1.252.121,8	137.836.083,3	93.266.505,5	-197.723,8	93.068.781,7	2.673.490,7	151.917,1	95.590.355,2	42.245.728,1	42.442.079,2
III. Finanzanlagen															
1. Beteiligungen	127.276,0	0,0	127.276,0	0,0	0,0	0,0	127.276,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	127.276,0	127.276,0
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	43,5	0,0	43,5	0,0	0,0	0,0	43,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	43,5	43,5
3. Sonstige Ausleihungen	382,6	0,0	382,6	0,0	142,1	0,0	240,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	240,5	382,6
Summe Finanzanlagen	127.702,1	0,0	127.702,1	0,0	142,1	0,0	127.560,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	127.560,0	127.702,1
Summe Anlagevermögen	138.963.778,4	25.539,4	138.989.317,8	3.768.151,9	157.407,0	-643.676,0	141.956.386,7	95.569.130,2	-124.491,0	95.444.639,2	2.887.205,8	151.917,1	98.179.927,8	43.776.458,8	43.394.648,3

Aktivitäten - Bilanz zum 31. Dezember 2025
Gasverteilung


A k t i v a	Stand 31.12.2025	Stand 31.12.2024
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Rechte	270.246,6	70.092,6
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	2.009.607,7	2.061.270,0
2. Technische Anlagen und Maschinen	12.041.194,6	12.779.012,5
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	532.993,7	457.025,9
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	259.972,8	860.336,2
	<u>14.843.768,8</u>	<u>16.157.644,5</u>
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	50.985,0	50.985,0
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	18,8	18,8
3. Sonstige Ausleihungen	42,8	123,4
	<u>51.046,6</u>	<u>51.127,2</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	16.864,4	204.269,1
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	0,0	3.667,9
3. Geleistete Anzahlungen	50,3	511,5
4. Fertige Erzeugnisse und Waren	24.021,0	27.676,0
	<u>40.935,8</u>	<u>236.124,6</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.891.043,5	2.919.688,5
2. Forderungen gegen Stadt Tübingen	86.642,6	70.853,2
3. Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,0	185.528,1
4. Sonstige Vermögensgegenstände (incl. interner Ford.)	12.589.002,6	8.962.032,0
	<u>15.566.688,7</u>	<u>12.138.101,7</u>
III. Guthaben bei Kreditinstituten	94.340,1	161.123,3
C. Rechnungsabgrenzungsposten	108.800,6	27.975,0
Summe der Aktiva	30.975.827,2	28.842.188,8

Aktivitäten - Bilanz zum 31. Dezember 2025
Gasverteilung


<i>P a s s i v a</i>	Stand 31.12.2025	Stand 31.12.2024
	Euro	Euro
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	14.827.705,4	9.763.971,4
II. Kapitalrücklage	201.829,9	201.829,9
III. Andere Gewinnrücklagen	3.021.248,3	5.580.122,6
IV. Jahresüberschuss	1.239.470,8	2.504.859,7
	<u>19.290.254,5</u>	<u>18.050.783,6</u>
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen u. ähnl. Verpflichtungen	424.306,6	427.768,2
2. Steuerrückstellungen	59.153,2	26.795,9
3. Sonstige Rückstellungen	2.310.612,5	580.082,6
	<u>2.794.072,4</u>	<u>1.034.646,6</u>
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.916.132,2	9.539.939,6
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	655.585,2	613.912,2
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	491.754,0	53.636,3
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	491.754,0	53.636,3
3. Verbindlichkeiten gegenüber Stadt Tübingen	0,0	0,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	0,0	0,0
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen	4.955,0	0,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	4.955,0	0,0
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	44.430,2	0,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	44.430,2	0,0
6. Sonstige Verbindlichkeiten (incl. interner Verbindl.)	434.228,9	163.182,6
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	434.228,9	163.182,6
davon aus Steuern	139.291,9	125.448,8
	<u>8.891.500,4</u>	<u>9.756.758,5</u>
Summe der Passiva	30.975.827,2	28.842.188,8

Aktivitäten Gewinn- und Verlustrechnung 2025

Gasverteilung



	2025	2024
	Euro	Euro
1. Umsatzerlöse Gasnetz	2.934.529,8	3.053.189,2
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	2.195,8	3.667,9
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	40.119,0	170.293,0
4. Sonstige betriebliche Erträge	43.935,6	51.948,4
5. Erträge aus Lieferungen und Leistungen an andere Betriebszweige	9.137.575,8	7.920.410,2
Summe Erträge	12.158.355,9	11.199.508,7
6. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebs- stoffe, bezogene Waren und Leistungen	4.012.417,8	2.452.386,2
b) Leistungen anderer Betriebszweige	115.559,1	126.566,6
c) Aufwendungen für bezogene Leistungen	806.577,6	588.313,6
	4.934.554,5	3.167.266,4
7. Personalaufwand		
Löhne und Gehälter einschließlich soziale Abgaben	3.542.276,2	3.454.614,6
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.108.273,5	1.081.957,8
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	943.490,0	887.308,9
Summe Aufwendungen	10.528.594,2	8.591.147,8
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleih- ungen des Finanzanlagevermögens	10,5	10,8
11. Zinsen und ähnliche Erträge	58.310,0	51.633,1
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	280.343,0	170.827,1
13. Steuern vom Einkommen und Ertrag	157.070,1	-26.820,8
Ergebnis nach Steuern	1.250.669,1	2.515.998,5
14. Sonstige Steuern	11.198,3	11.138,9
15. Jahresüberschuss	1.239.470,8	2.504.859,7

Elektronisches Exemplar

Anlagevermögen Gasverteilung Stadtwerke Tübingen GmbH

Gasverteilung	Anschaffungs- und Herstellungskosten							Wertberichtigungen						Buchrestwerte	
	AHK I 01.01.2025	Differenz- ausgleich	AHK 01.01.2025	Zugänge	Abgänge	Umbuch. + / -	Endstand 31.12.2025	AfA kum. I 01.01.2025	Differenz- ausgleich	AfA kum. II 01.01.2025	Zugänge	Abgänge	Endstand 31.12.2025	Endstand 31.12.2025	Vorjahr 31.12.2024
	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Bezugsrechte u. ähnl. Rechte u. Werte	893.894,6	3.303,2	897.197,7	66.653,4	0,0	198.399,7	1.162.250,8	823.802,0	31.187,9	854.989,9	P 37.014,4	0,0	892.004,2	270.246,6	70.092,6
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	893.894,6	3.303,2	897.197,7	66.653,4	0,0	198.399,7	1.162.250,8	823.802,0	31.187,9	854.989,9	37.014,4	0,0	892.004,2	270.246,6	70.092,6
II. Sachanlagen															
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundst.	4.817.252,9	-1.429,1	4.815.823,8	36.534,2	0,0	8.053,9	4.860.411,9	2.755.982,9	-40.781,6	2.715.201,2	P 135.603,0	0,0	2.850.804,2	2.009.607,7	2.061.270,0
2. Technische Anlagen und Maschinen	58.951.111,6	-2.386,6	58.948.725,0	42.716,8	81.517,1	73.398,0	58.983.322,7	46.172.099,1	-1.748,8	46.170.350,4	P 853.294,8	81.517,1	46.942.128,1	12.041.194,6	12.779.012,5
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.855.740,3	19.391,8	1.875.132,1	151.996,4	14.280,1	64.270,6	2.077.119,0	1.398.714,5	77.232,9	1.475.947,4	P 82.361,3	14.183,4	1.544.125,3	532.993,7	457.025,8
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	860.336,1	-2.664,8	857.671,3	111.182,5	0,0	-708.881,0	259.972,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	259.972,8	860.336,1
Summe Sachanlagen	66.484.441,0	12.911,3	66.497.352,3	342.429,8	95.797,2	-563.158,5	66.180.826,4	50.326.796,5	34.702,5	50.361.499,0	1.071.259,1	95.700,5	51.337.057,6	14.843.768,8	16.157.644,5
III. Finanzanlagen															
1. Beteiligungen	50.985,0	0,0	50.985,0	0,0	0,0	0,0	50.985,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	50.985,0	50.985,0
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	18,8	0,0	18,8	0,0	0,0	0,0	18,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	18,8	18,8
3. Sonstige Ausleihungen	123,4	0,0	123,4	0,0	80,6	0,0	42,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	42,8	123,4
Summe Finanzanlagen	51.127,2	0,0	51.127,2	0,0	80,6	0,0	51.046,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	51.046,6	51.127,2
Summe Anlagevermögen	67.429.462,7	16.214,5	67.445.677,2	409.083,2	95.877,7	-364.758,8	67.394.123,8	51.150.598,5	65.890,3	51.216.488,8	1.108.273,5	95.700,5	52.229.061,9	15.165.062,0	16.278.864,2

Aktivitäten - Bilanz zum 31. Dezember 2025
intelligenter Messstellenbetrieb


A k t i v a	Stand 31.12.2025	Stand 31.12.2024
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Rechte	57.617,7	10.714,6
II. Sachanlagen		
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	92.013,3	78.365,6
	92.013,3	78.365,6
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	68.100,0	68.100,0
2. Sonstige Ausleihungen	17,7	20,9
	68.117,7	68.120,9
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	38.988,4	0,0
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	75,5	117,1
3. Geleistete Anzahlungen	116,4	0,0
	39.180,3	117,1
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9,7	59,2
2. Forderungen gegen Stadt Tübingen	6,0	0,0
3. Sonstige Vermögensgegenstände (incl. interner Ford.)	306.656,4	177.249,5
	306.672,1	177.308,7
III. Guthaben bei Kreditinstituten	0,0	0,0
C. Rechnungsabgrenzungsposten	374,2	278,0
Summe der Aktiva	563.975,2	334.904,9

Aktivitäten - Bilanz zum 31. Dezember 2025
intelligenter Messstellenbetrieb


Passiva	Stand 31.12.2025	Stand 31.12.2024
	Euro	Euro
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	-1.067.835,0	0,0
II. Kapitalrücklage	0,0	0,0
III. Andere Gewinnrücklagen	-787.904,8	-1.176.730,5
IV. Jahresfehlbetrag	-740.991,9	-679.009,3
	<u>-2.596.731,7</u>	<u>-1.855.739,8</u>
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen u. ähnl. Verpflichtungen	78.913,7	142.439,5
2. Steuerrückstellungen	-5.580,1	0,0
2. Sonstige Rückstellungen	88.638,7	121.464,6
	<u>161.972,4</u>	<u>263.904,1</u>
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15.736,3	0,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	15.736,3	0,0
2. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,0	49.861,6
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	0,0	49.861,6
3. Sonstige Verbindlichkeiten (incl. interner Verbindl.)	2.982.998,2	1.876.879,1
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	2.982.998,2	1.876.879,1
	<u>2.998.734,5</u>	<u>1.926.740,7</u>
Summe der Passiva	563.975,2	334.904,9

Aktivitäten Gewinn- und Verlustrechnung 2025
intelligenter Messstellenbetrieb


	2025	2024
	Euro	Euro
1. Umsatzerlöse Gasnetz	539.014,4	374.075,9
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	2.739,4	10.557,9
3. Sonstige betriebliche Erträge	6.302,5	4.640,1
Summe Erträge	548.056,3	389.273,9
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, bezogene Waren und Leistungen	258.153,9	250.280,8
b) Leistungen anderer Betriebszweige	12.281,4	15.567,7
c) Aufwendungen für bezogene Leistungen	8.301,7	330,7
	278.737,0	266.179,2
5. Personalaufwand		
Löhne und Gehälter einschließlich soziale Abgaben	790.818,5	640.544,3
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	53.414,6	35.593,0
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	154.419,1	114.173,0
Summe Aufwendungen	1.277.389,2	1.056.489,5
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	10.634,0	7.665,0
9. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,0	2.527,0
Ergebnis nach Steuern	-739.966,8	-677.407,6
10. Sonstige Steuern	1.025,0	1.601,7
11. Jahresfehlbetrag	-740.991,9	-679.009,3

Elektronisches Exemplar

Anlagespiegel intelligenter Messstellenbetrieb Stadtwerke Tübingen GmbH

intelligenter Messstellenbetrieb	Anschaffungs- und Herstellungskosten							Wertberichtigungen						Buchrestwerte		
	AHK I 01.01.2025	Differenz- ausgleich	AHK 01.01.2025	Zugänge	Abgänge	Umbuch. + / -	Endstand 31.12.2024	AfA kum. I 01.01.2025	Differenz- ausgleich	AfA kum. II 01.01.2025	Zugänge	Abgänge	Endstand 31.12.2024	Endstand 31.12.2024	Vorjahr 31.12.2024	
	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Rechte	110.976,4	23.714,7	134.691,1	14.880,5	0,0	44.293,0	193.864,6	100.261,8	18.756,4	119.018,2	P	17.228,7	0,0	136.246,9	57.617,7	10.714,6
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	110.976,4	23.714,7	134.691,1	14.880,5	0,0	44.293,0	193.864,6	100.261,8	18.756,4	119.018,2		17.228,7	0,0	136.246,9	57.617,7	10.714,6
II. Sachanlagen Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	331.664,5	72.999,2	404.663,7	12.267,2	3.188,0	14.348,5	428.091,4	253.298,9	49.759,8	303.058,7	P	36.185,9	3.166,5	336.078,1	92.013,3	78.365,6
Summe Sachanlagen	331.664,5	72.999,2	404.663,7	12.267,2	3.188,0	14.348,5	428.091,4	253.298,9	49.759,8	303.058,7		36.185,9	3.166,5	336.078,1	92.013,3	78.365,6
III. Finanzanlagen 1. Beteiligungen	68.100,0	0,0	68.100,0	0,0	0,0	0,0	68.100,0	0,0	0,0	0,0		0,0	0,0	0,0	68.100,0	68.100,0
3. Sonstige Ausleihungen	20,9	0,0	20,9	0,0	3,2	0,0	17,7	0,0	0,0	0,0		0,0	0,0	0,0	17,7	20,9
Summe Finanzanlagen	68.120,9	0,0	68.120,9	0,0	3,2	0,0	68.117,7	0,0	0,0	0,0		0,0	0,0	0,0	68.117,7	68.120,9
Summe Anlagevermögen	510.761,8	96.713,9	607.475,7	27.147,7	3.191,2	58.641,5	690.073,7	353.560,7	68.516,2	422.076,9		53.414,6	3.166,5	472.325,0	217.748,7	157.201,1

Allgemeine Auftragsbedingungen

für

Wirtschaftsprüferinnen, Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften

vom 1. Januar 2024

1. Geltungsbereich

(1) Die Auftragsbedingungen gelten für Verträge zwischen Wirtschaftsprüferinnen, Wirtschaftsprüfern oder Wirtschaftsprüfungsgesellschaften (im Nachstehenden zusammenfassend „Wirtschaftsprüfer“ genannt) und ihren Auftraggebern über Prüfungen, Steuerberatung, Beratungen in wirtschaftlichen Angelegenheiten und sonstige Aufträge, soweit nicht etwas anderes ausdrücklich in Textform vereinbart oder gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist.

(2) Dritte können nur dann Ansprüche aus dem Vertrag zwischen Wirtschaftsprüfer und Auftraggeber herleiten, wenn dies vereinbart ist oder sich aus zwingenden gesetzlichen Regelungen ergibt. Im Hinblick auf solche Ansprüche gelten diese Auftragsbedingungen auch diesen Dritten gegenüber. Einreden und Einwendungen aus dem Vertragsverhältnis mit dem Auftraggeber stehen dem Wirtschaftsprüfer auch gegenüber Dritten zu.

2. Umfang und Ausführung des Auftrags

(1) Gegenstand des Auftrags ist die vereinbarte Leistung, nicht ein bestimmter wirtschaftlicher Erfolg. Der Auftrag wird nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berufsausübung ausgeführt. Der Wirtschaftsprüfer übernimmt im Zusammenhang mit seinen Leistungen keine Aufgaben der Geschäftsführung. Der Wirtschaftsprüfer ist für die Nutzung oder Umsetzung der Ergebnisse seiner Leistungen nicht verantwortlich. Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sich zur Durchführung des Auftrags sachverständiger Personen zu bedienen.

(2) Die Berücksichtigung ausländischen Rechts bedarf – außer bei betriebswirtschaftlichen Prüfungen – der ausdrücklichen Vereinbarung in Textform.

(3) Ändert sich die Sach- oder Rechtslage nach Abgabe der abschließenden beruflichen Äußerung, so ist der Wirtschaftsprüfer nicht verpflichtet, den Auftraggeber auf Änderungen oder sich daraus ergebende Folgen hinzuweisen.

3. Mitwirkungspflichten des Auftraggebers

(1) Der Auftraggeber hat dafür zu sorgen, dass dem Wirtschaftsprüfer alle für die Ausführung des Auftrags notwendigen Unterlagen und weiteren Informationen rechtzeitig übermittelt werden und ihm von allen Vorgängen und Umständen Kenntnis gegeben wird, die für die Ausführung des Auftrags von Bedeutung sein können. Dies gilt auch für die Unterlagen und weiteren Informationen, Vorgänge und Umstände, die erst während der Tätigkeit des Wirtschaftsprüfers bekannt werden. Der Auftraggeber wird dem Wirtschaftsprüfer geeignete Auskunftspersonen benennen.

(2) Auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers hat der Auftraggeber die Vollständigkeit der vorgelegten Unterlagen und der weiteren Informationen sowie der gegebenen Auskünfte und Erklärungen in einer vom Wirtschaftsprüfer formulierten Erklärung in gesetzlicher Schriftform oder einer sonstigen vom Wirtschaftsprüfer bestimmten Form zu bestätigen.

4. Sicherung der Unabhängigkeit

(1) Der Auftraggeber hat alles zu unterlassen, was die Unabhängigkeit der Mitarbeiter des Wirtschaftsprüfers gefährdet. Dies gilt für die Dauer des Auftragsverhältnisses insbesondere für Angebote auf Anstellung oder Übernahme von Organfunktionen und für Angebote, Aufträge auf eigene Rechnung zu übernehmen.

(2) Sollte die Durchführung des Auftrags die Unabhängigkeit des Wirtschaftsprüfers, die der mit ihm verbundenen Unternehmen, seiner Netzwerkunternehmen oder solcher mit ihm assoziierten Unternehmen, auf die die Unabhängigkeitsvorschriften in gleicher Weise Anwendung finden wie auf den Wirtschaftsprüfer, in anderen Auftragsverhältnissen beeinträchtigen, ist der Wirtschaftsprüfer zur außerordentlichen Kündigung des Auftrags berechtigt.

5. Berichterstattung und mündliche Auskünfte

Soweit der Wirtschaftsprüfer Ergebnisse im Rahmen der Bearbeitung des Auftrags in gesetzlicher Schriftform oder Textform darzustellen hat, ist allein diese Darstellung maßgebend. Entwürfe solcher Darstellungen sind

unverbindlich. Sofern nicht anders gesetzlich vorgesehen oder vertraglich vereinbart, sind mündliche Erklärungen und Auskünfte des Wirtschaftsprüfers nur dann verbindlich, wenn sie in Textform bestätigt werden. Erklärungen und Auskünfte des Wirtschaftsprüfers außerhalb des erteilten Auftrags sind stets unverbindlich.

6. Weitergabe einer beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers

(1) Die Weitergabe beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers (Arbeitsergebnisse oder Auszüge von Arbeitsergebnissen – sei es im Entwurf oder in der Endfassung) oder die Information über das Tätigwerden des Wirtschaftsprüfers für den Auftraggeber an einen Dritten bedarf der in Textform erteilten Zustimmung des Wirtschaftsprüfers, es sei denn, der Auftraggeber ist zur Weitergabe oder Information aufgrund eines Gesetzes oder einer behördlichen Anordnung verpflichtet.

(2) Die Verwendung beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers und die Information über das Tätigwerden des Wirtschaftsprüfers für den Auftraggeber zu Werbezwecken durch den Auftraggeber sind unzulässig.

7. Mängelbeseitigung

(1) Bei etwaigen Mängeln hat der Auftraggeber Anspruch auf Nacherfüllung durch den Wirtschaftsprüfer. Nur bei Fehlschlägen, Unterlassen bzw. unberechtigter Verweigerung, Unzumutbarkeit oder Unmöglichkeit der Nacherfüllung kann er die Vergütung mindern oder vom Vertrag zurücktreten; ist der Auftrag nicht von einem Verbraucher erteilt worden, so kann der Auftraggeber wegen eines Mangels nur dann vom Vertrag zurücktreten, wenn die erbrachte Leistung wegen Fehlschlagens, Unterlassung, Unzumutbarkeit oder Unmöglichkeit der Nacherfüllung für ihn ohne Interesse ist. Soweit darüber hinaus Schadensersatzansprüche bestehen, gilt Nr. 9.

(2) Ein Nacherfüllungsanspruch aus Abs. 1 muss vom Auftraggeber unverzüglich in Textform geltend gemacht werden. Nacherfüllungsansprüche nach Abs. 1, die nicht auf einer vorsätzlichen Handlung beruhen, verjähren nach Ablauf eines Jahres ab dem gesetzlichen Verjährungsbeginn.

(3) Offenbare Unrichtigkeiten, wie z.B. Schreibfehler, Rechenfehler und formelle Mängel, die in einer beruflichen Äußerung (Bericht, Gutachten und dgl.) des Wirtschaftsprüfers enthalten sind, können jederzeit vom Wirtschaftsprüfer auch Dritten gegenüber berichtigt werden. Unrichtigkeiten, die geeignet sind, in der beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers enthaltene Ergebnisse infrage zu stellen, berechtigen diesen, die Äußerung auch Dritten gegenüber zurückzunehmen. In den vorgenannten Fällen ist der Auftraggeber vom Wirtschaftsprüfer tunlichst vorher zu hören.

8. Schweigepflicht gegenüber Dritten, Datenschutz

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist nach Maßgabe der Gesetze (§ 323 Abs. 1 HGB, § 43 WPO, § 203 StGB) verpflichtet, über Tatsachen und Umstände, die ihm bei seiner Berufstätigkeit anvertraut oder bekannt werden, Stillschweigen zu bewahren, es sei denn, dass der Auftraggeber ihn von dieser Schweigepflicht entbindet.

(2) Der Wirtschaftsprüfer wird bei der Verarbeitung von personenbezogenen Daten die nationalen und europarechtlichen Regelungen zum Datenschutz beachten.

9. Haftung

(1) Für gesetzlich vorgeschriebene Leistungen des Wirtschaftsprüfers, insbesondere Prüfungen, gelten die jeweils anzuwendenden gesetzlichen Haftungsbeschränkungen, insbesondere die Haftungsbeschränkung des § 323 Abs. 2 HGB.

(2) Sofern weder eine gesetzliche Haftungsbeschränkung Anwendung findet noch eine einzelvertragliche Haftungsbeschränkung besteht, ist der Anspruch des Auftraggebers aus dem zwischen ihm und dem Wirtschaftsprüfer bestehenden Vertragsverhältnis auf Ersatz eines fahrlässig verursachten Schadens, mit Ausnahme von Schäden aus der Verletzung von Leben, Körper und Gesundheit sowie von Schäden, die eine Ersatzpflicht des Herstellers nach § 1 ProdHaftG begründen, gemäß § 54a Abs. 1 Nr. 2 WPO auf 4 Mio. € beschränkt. Gleiches gilt für Ansprüche, die Dritte aus oder im Zusammenhang mit dem Vertragsverhältnis gegenüber dem Wirtschaftsprüfer geltend machen.

(3) Leiten mehrere Anspruchsteller aus dem mit dem Wirtschaftsprüfer bestehenden **Vertragsverhältnis Ansprüche aus einer fahrlässigen Pflichtverletzung** des Wirtschaftsprüfers her, gilt der in Abs. 2 genannte Höchstbetrag für die **betreffenden Ansprüche aller Anspruchsteller insgesamt**.

(4) Der Höchstbetrag nach Abs. 2 bezieht sich auf einen einzelnen Schadensfall. Ein einzelner Schadensfall ist auch bezüglich eines aus mehreren **Pflichtverletzungen stammenden einheitlichen Schadens gegeben**. Der **einzelne Schadensfall umfasst sämtliche Folgen einer Pflichtverletzung ohne Rücksicht** darauf, ob Schäden in einem oder in mehreren aufeinanderfolgenden Jahren entstanden sind. Dabei gilt mehrfaches auf gleicher oder gleichartiger Fehlerquelle beruhendes Tun oder Unterlassen als einheitliche **Pflichtverletzung, wenn die betreffenden Angelegenheiten miteinander in rechtlichem oder wirtschaftlichem Zusammenhang stehen**. In diesem Fall kann der Wirtschaftsprüfer nur bis zur Höhe von 5 Mio. € in Anspruch genommen werden.

(5) Ein Schadensersatzanspruch erlischt, wenn nicht innerhalb von sechs Monaten nach der in Textform erklärten Ablehnung der Ersatzleistung Klage erhoben wird und der Auftraggeber auf diese Folge hingewiesen wurde. Dies gilt nicht für Schadensersatzansprüche, die auf vorsätzliches Verhalten zurückzuführen sind, sowie bei einer schuldhaften Verletzung von Leben, Körper oder Gesundheit sowie bei Schäden, die eine Ersatzpflicht des Herstellers nach § 1 ProdHaftG begründen. Das Recht, die Einrede der Verjährung geltend zu machen, bleibt unberührt.

(6) § 323 HGB bleibt von den Regelungen in Abs. 2 bis 5 unberührt.

10. Ergänzende Bestimmungen für Prüfungsaufträge

(1) Ändert der Auftraggeber nachträglich den durch den Wirtschaftsprüfer geprüften und mit einem Bestätigungsvermerk versehenen Abschluss oder Lagebericht, darf er diesen Bestätigungsvermerk nicht weiterverwenden.

Hat der Wirtschaftsprüfer einen Bestätigungsvermerk nicht erteilt, so ist ein Hinweis auf die durch den Wirtschaftsprüfer durchgeführte Prüfung im **Lagebericht oder an anderer für die Öffentlichkeit bestimmter Stelle nur mit in gesetzlicher Schriftform erteilter Einwilligung des Wirtschaftsprüfers und mit dem von ihm genehmigten Wortlaut zulässig**.

(2) Widerruft der Wirtschaftsprüfer den Bestätigungsvermerk, so darf der Bestätigungsvermerk nicht weiterverwendet werden. Hat der Auftraggeber den Bestätigungsvermerk bereits verwendet, so hat er auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers den Widerruf bekanntzugeben.

(3) Der Auftraggeber hat Anspruch auf fünf Berichtsausfertigungen. Weitere Ausfertigungen werden besonders in Rechnung gestellt.

11. Ergänzende Bestimmungen für Hilfeleistung in Steuersachen

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sowohl bei der Beratung in steuerlichen Einzelfragen als auch im Falle der Dauerberatung die vom Auftraggeber genannten Tatsachen, insbesondere Zahlenangaben, als richtig und vollständig zugrunde zu legen; dies gilt auch für Buchführungsaufträge. Er hat jedoch den Auftraggeber auf von ihm festgestellte wesentliche Unrichtigkeiten hinzuweisen.

(2) Der Steuerberatungsauftrag umfasst nicht die zur Wahrung von Fristen erforderlichen Handlungen, es sei denn, dass der Wirtschaftsprüfer hierzu ausdrücklich den Auftrag übernommen hat. In diesem Fall hat der Auftraggeber dem Wirtschaftsprüfer alle für die Wahrung von Fristen wesentlichen Unterlagen, insbesondere Steuerbescheide, so rechtzeitig vorzulegen, dass dem Wirtschaftsprüfer eine angemessene Bearbeitungszeit zur Verfügung steht.

(3) Mangels einer anderweitigen Vereinbarung in Textform umfasst die laufende Steuerberatung folgende, in die Vertragsdauer fallenden Tätigkeiten:

- Ausarbeitung und elektronische Übermittlung der Jahressteuererklärungen, einschließlich E-Bilanzen, für die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer, und zwar auf Grund der vom Auftraggeber vorzulegenden Jahresabschlüsse und sonstiger für die Besteuerung erforderlichen Aufstellungen und Nachweise
- Nachprüfung von Steuerbescheiden zu den unter a) genannten Steuern
- Verhandlungen mit den Finanzbehörden im Zusammenhang mit den unter a) und b) genannten Erklärungen und Bescheiden
- Mitwirkung bei Betriebsprüfungen und Auswertung der Ergebnisse von Betriebsprüfungen hinsichtlich der unter a) genannten Steuern
- Mitwirkung in Einspruchs- und Beschwerdeverfahren hinsichtlich der unter a) genannten Steuern.

Der Wirtschaftsprüfer berücksichtigt bei den vorgenannten Aufgaben die **wesentliche veröffentlichte Rechtsprechung und Verwaltungsauffassung**.

(4) Erhält der Wirtschaftsprüfer für die laufende Steuerberatung ein Pauschalhonorar, so sind mangels anderweitiger Vereinbarungen in Textform die unter Abs. 3 Buchst. d) und e) genannten Tätigkeiten gesondert zu honorieren.

(5) Sofern der Wirtschaftsprüfer auch Steuerberater ist und die Steuerberatervergütungsverordnung für die Bemessung der Vergütung anzuwenden ist, kann eine höhere oder niedrigere als die gesetzliche Vergütung in Textform vereinbart werden.

(6) Die Bearbeitung besonderer Einzelfragen der Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Einheitsbewertung sowie aller Fragen der Umsatzsteuer, Lohnsteuer, sonstigen Steuern und Abgaben erfolgt auf Grund eines besonderen Auftrags. Dies gilt auch für

- die Bearbeitung einmalig anfallender Steuerangelegenheiten, z.B. auf dem Gebiet der Erbschaftsteuer und Grunderwerbsteuer,
- die Mitwirkung und Vertretung in Verfahren vor den Gerichten der Finanz- und der Verwaltungsgerichtsbarkeit sowie in Steuerstrafsachen,
- die beratende und gutachtliche Tätigkeit im Zusammenhang mit Umwandlungen, Kapitalerhöhung und -herabsetzung, Sanierung, Eintritt und Ausscheiden eines Gesellschafters, Betriebsveräußerung, Liquidation und dergleichen und
- die Unterstützung bei der Erfüllung von Anzeige- und Dokumentationspflichten.

(7) Soweit auch die Ausarbeitung der Umsatzsteuerjahreserklärung als zusätzliche Tätigkeit übernommen wird, gehört dazu nicht die Überprüfung etwaiger besonderer buchmäßiger Voraussetzungen sowie die Frage, ob alle in Betracht kommenden umsatzsteuerrechtlichen Vergünstigungen wahrgenommen worden sind. Eine Gewähr für die vollständige Erfassung der Unterlagen zur Geltendmachung des Vorsteuerabzugs wird nicht übernommen.

12. Elektronische Kommunikation

Die Kommunikation zwischen dem Wirtschaftsprüfer und dem Auftraggeber kann auch per E-Mail erfolgen. Soweit der Auftraggeber eine Kommunikation per E-Mail nicht wünscht oder besondere Sicherheitsanforderungen stellt, wie etwa die Verschlüsselung von E-Mails, wird der Auftraggeber den Wirtschaftsprüfer entsprechend in Textform informieren.

13. Vergütung

(1) Der Wirtschaftsprüfer hat neben seiner Gebühren- oder Honorarforderung Anspruch auf Erstattung seiner Auslagen; die Umsatzsteuer wird zusätzlich berechnet. Er kann angemessene Vorschüsse auf Vergütung und Auslagensatz verlangen und die Auslieferung seiner Leistung von der vollen Befriedigung seiner Ansprüche abhängig machen. Mehrere Auftraggeber haften als Gesamtschuldner.

(2) Ist der Auftraggeber kein Verbraucher, so ist eine Aufrechnung gegen Forderungen des Wirtschaftsprüfers auf Vergütung und Auslagensatz nur mit unbestrittenen oder rechtskräftig festgestellten Forderungen zulässig.

14. Streitschlichtungen

Der Wirtschaftsprüfer ist nicht bereit, an Streitbeilegungsverfahren vor einer Verbraucherschlichtungsstelle im Sinne des § 2 des Verbraucherstreitbeilegungsgesetzes teilzunehmen.

15. Anzuwendendes Recht

Für den Auftrag, seine Durchführung und die sich hieraus ergebenden Ansprüche gilt nur deutsches Recht.